

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das Königreich Myrana, Heimat vieler Menschen.

Ein grosses Fest steht an. Die älteste Tochter des Königs Zeron und der Königin Dylara heiratet.

Eine Weile geht es das Friedliche Leben weiter bis eines Tages das Böse erwacht und für Prinzessin Liana-Katharina und ihre Freunde beginnt ein Abenteuer das ihr Leben verändern wird.

Kapitel 1

Kapitel 1: Das böse erwacht

Der Thronsaal war prächtig geschmückt. Heute stand wieder ein Fest an und ich musste anwesend sein. Mein Vater König Zeron und meine Mutter Königin Dylara bestanden darauf. Da ich gut erzogen war ging ich ohne zu widersprechen. Dennoch war ich nicht immer die brave, meine Freunde kannten mich als abenteuerlustige und freche Prinzessin Liana-Katharina. Ich war in meinem Gemach und betrachtete mich im Spiegel. Meine Haare fielen mir leicht gewellt über die Schultern, das klopfen an der Tür ließ mich aus meinen Gedanken

reißen., Herein? , rief ich und meine Kammerzofe kam mir zu Gesicht., Hallo Danja, schön dich zu sehen. Sind schon viele Gäste da? , Hallo Lia. Ja die meisten sind schon hier. Wie geht's es dir? , wollte sie wissen. Da Danja und ich uns seit wir kleine Mädchen waren kennen, war es für mich selbstverständlich dass, sie meine Zofe wurde denn nur ihr vertraute ich meine Träume, Ängste und Sorgen an. Erneut klopfte es an., Ja? Meine zweitälteste Schwester Viola trat ein., Meine kleine Lia, hast du gewusst das Irina heute ihren Mann kennen lernen soll? Ich schüttelte den Kopf., Woher auch Viola? , fragte ich. Etwas zornig betrachtete meine Schwester mich und meinte:., Vater hatte es erwähnt! Hast du mal wieder nicht zugehört? Ja, ich hatte nicht zugehört. Warum sollte ich? Mit meinen 18 Jahren war ich die jüngste der drei Königstöchter., Und Liana? Du solltest dich ein wenig sputen! Die anderen warten schon! , meinte meine Schwester Viola. Ich nickte nur und wollte einen dummen Spruch fallen lassen, verknipte es mir jedoch.

Wenig später stand ich hinter dem Pfeiler und betrachtete die Leute. Ja Irina war schön und ich bewunderte ihre aufgeschlossene, ruhige und entspannte Art, nichts brachte sie aus der Ruhe. Ich seufzte leise und sah an mir herunter. Ich sah schön aus und ich wusste ich würde so manchem Mädchen das sich in meinem Alter befand die Schau stehlen. Ich musste da runter und zwar jetzt ehe mein Vater die Soldaten schickten um mich zu suchen. Ihr müsst wissen ich bin die Königin im Ausbüxen! Ich hatte es schon mal geschafft von einer langweiligen Zeremonie davon zu schleichen um zu meiner heiss geliebten Trakhener-Rappstute Blitza zu schleichen. Meine schöne schwarze Stute liess mich nie im Stich und ging mit mir schon durch unzählige Abenteuer. Auf einmal spürte ich eine Hand an meinem Rücken und ich zuckte zusammen., Mein Kind, alles in Ordnung mit dir? , fragte mich meine Mutter etwas besorgt., Ja, ich bin okay. Muss ich wirklich auf diese Zeremonie? Darf ich nicht zu Blitza? , fragte ich etwas schüchtern. Meine Mutter lächelte., Das du deine Stute diesem Fest bevorzugst wissen dein Vater und ich genau, aber ich würde es mir wünschen dass du anwesend bist. Ich nickte denn ich wusste meine Mutter war eine lebenswürdige Frau und ich wollte niemanden verletzen oder beleidigen. Meine Mutter Schritt voraus und ich hinter ihr her. Die Blicke der jungen Männer waren durchbohrend. Ich schritt an manch jungen Mann vorbei. Irgendwie wusste ich das es mir in zwei Jahren nicht besser ergehen würde, also gewöhnte ich mir lieber an die Blicke dieser Männer. Ich folgte meiner Mutter Richtung Thron wo mein Vater und meine beiden Schwestern Irina und Viola warteten.

Kapitel 2

Artig stellte ich mich neben ihnen und dachte an meine Hochzeit. Wie würde die wohl sein? Ja Irina und Viola würde ich bestimmt einladen und noch ein paar andere. Dann begann mein Vater zu sprechen., Volk Myrana`s, wir haben hier dieses Fest veranstaltet um die Hochzeit von Prinz Ivar von Avalon und meiner Tochter Irina von Myrana bekannt zu geben. Ich freute mich für Irina. Der Prinz trat von und neben ihm war sein junger Begleiter., König Zeron, Königin Dylara. Es ist mir eine Ehre eure Tochter Irina als meine Frau nehmen zu dürfen. Darf ich euch meinen kleinen Bruder Andreas vorstellen? Er zeigte auf seinen jungen Begleiter., Sehr erfreut. , meinte mein Vater. Dieser Andreas war hübsch. Andreas hatte dunkelblonde Haare, Blau-Graue Augen und war sehr Männlich. Aber er gefiel mir. Und dies schien sich auf gegenseitig zu ruhen, denn auch er betrachtete mich sehr genau., Na hat`s gefunkt! , hörte ich Viola flüsternd fragen., Quatsch! Dafür bin ich noch zu jung, obwohl soo schlecht sieht er nicht mal aus! , gestand ich klein Laut. Das Fest begann und ich stand bei meiner Schwester Irina., Und wie gefällt dir das Fest? , wollte sie von mir wissen., Na ja ich hatte es mir etwas spannender Vorgestellt. Irina falls mich Vater sucht ich bin etwas an der frischen Luft. , meinte ich und zog von Dannen bevor Irina nur ein Wort dagegen einwenden konnte.

Kapitel 3

Auf den Weg nach draussen musste ich jedoch unwillkürlich an diesen jungen Prinzen denken. Ach wie hiess er noch einmal?, fragte ich mich in Gedanken. Ich verliess das Schloss und ging in den anliegenden Schlossgarten. Hier war es ruhig und ja ich war einfach für mich. Dachte ich zu mindestens. Ich hörte Schritte hinter mir und drehte mich um., Wartet! , rief der junge Prinz. Ich erschrak weil ich ihm soeben die Klinge meines Dolches an die Kehle setzte., E-es tut mir leid. , meinte ich und senkte meine Hand. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht. Dennoch war er immer noch blass. Mir war die Angelegenheit mehr als unangenehm., Wie ich sehe seit ihr eine flinke Prinzessin. Seid ihr eine eben so gute Schwertkämpferin? , fragte dieser provokant., Wollt ihr mich herausfordern? Meine Frage klang etwas schnippisch dennoch betrachtete ich ihn., Ihr könnt es sehen wie ihr es wollt Prinzessin. Ich blickte ihm immer noch in seine Augen. Ich wendete mich und ging weiter und wie gedacht folgte mir der Prinz., Habt ihr schon mal gekämpft? Oder warum habt ihr einen Dolch bei euch? , My Lord, den Dolch trage ich nur zu meiner Sicherheit bei mir, glücklicherweise musste ich nie diese Waffe einsetzen. , meinte ich., Ja glücklicherweise. , meinte er und rieb sich den Hals. Ich schmunzelte, denkt der wirklich ich hätte nie ein Schwert in der Hand gehalten? Na da würde er sich aber wundern., dachte ich. Was dann kam war wie eine Faust ins Gesicht., Ich würde gerne die Gegend erkunden. Würdet ihr mich begleiten? , Unter einer Bedingung! Meine Freunde kommen mit. , meinte ich., Wie ihr wünscht Liana-Katharina. , Schön dann los! , meinte ich und lief los, drehte mich aber noch einmal kurz um., Und noch was, nenn mich einfach Lia, das tun alle meine Freunde unter uns gibt es keine Titel. Ich machte mich auf den Weg ins Schloss und wollte Vater Bescheid sagen das Andreas, ich, Janina und Ivan ausreiten gehen würden. Dies tat ich auch und wenig später hatte ich mich umgezogen und war im Stall. Meine schwarze Stute Blitza blickte mir entgegen und wusste anscheinend schon das wir rausgehen würden. Der Stallmeister machte unsere Pferde bereit, während ich Blitza zäumte. Wenig später machten wir uns auf den Weg, ich zeigte ihm jeden einzelnen Weg und jede einzelne Stelle im Königreich Myrana. Unter meinen Freunden konnte ich das Mädchen sein das ich immer sein wollte. Keine Prinzessin hier, keine Prinzessin da einfach nur eine junge Dame die Liana-Katharina hiess.

Kapitel 4

Was niemand wusste dass, dieser Ausritt unser Leben total auf den Kopf stellen würde.

„ Und dort sind die Buchten mein Vater meinte immer sie seien Gefährlich. Dort würden sich Untiere verstecken! „, meinte Janina. „ Und du glaubst daran? „, fragte Andreas. Ich betrachtete ihn. „ Na ja etwas muss schon dran sein. „, meinte ich und nagte an meiner Unterlippe. Ich kannte die Legenden die sich um die Schwarze Bucht handelte. Und eins weiss ich, ich werde da nie im Leben Freiwillig runtergehen wollen. Ja ich war mutig und riskierte so einiges, aber mein Leben aufs Spiel setzten, das würde mir nicht mal im Traum einfallen. Wir erreichten den Wald und ein wenig entspannte ich mich. Auf einmal hörten wir ein dumpfes Donnern. Es kam näher und näher. Wir hielten die Pferde. „, Hört ihr dies? Es klingt nach einem Pferd! Und damit hatte ich erstaunlich recht. An mir galoppierte ein schwarzer Hengst vorbei. Wie in seinen Bann gezogen ritt ich ihm nach. Ich war so fasziniert von diesem Pferd. Die anderen, sie liessen mich nie alleine und meine Blitza? Blitza wollte auch wissen wer der Hengst ist sonst würde sie niemals hinter ihm her galoppieren. Ich weiss nicht warum und wie lange wir diesem Tier folgten. „, Wir sind in der Bucht! Dieser Satz liess mich aus meiner Hypnose erwachen. In der Bucht?, war meine erste Frage in meinem Kopf. Auf einmal stand der Hengst vor einer Höhle und betrachtete uns. Es schien als wollte er das wir ihm Folgen. „, Er will das wir ihm Folgen. „, meinte ich. „, Spinnst du? Ich meine du kennst den Hengst nicht, was wenn er uns in Gefahr bringt? „, fragte Janina. „, Ich geh in diese Höhle er will das ich ihm folge. „, sagte ich nun entschlossen. Angst hatte ich keine, aber Respekt. Der Hengst setzte sich in Bewegung und ich folgte ihm. Mein Herz raste, meine Hände waren Schweissnass.

Kapitel 5

Nervös blickte ich um mich. Wie konnte dies sein? Wir, wir waren doch vorhin noch auf dem Feldweg und jetzt? Hier unten?, fragte ich mich in meinen Gedanken. Auf einmal erklang eine raue Männerstimme die uns zusammenzucken liess., „Endlich seid ihr hier, ihr Krieger Myrana`s.“ Ich begriff nicht was der Alte Mann damit meine., „Zeigt euch!“, rief ich mit zitternder Stimme., „Ihr wisst warum ihr hier seid?“, „Nein! Wie auch wir sind dem schwarzen Hengst gefolgt!“, rief Janina ihm zu. Der Mann lächelte. Sein gekrächze fuhr mir durch Mark und Bein., „Ihr seid hier um eure Waffen zu holen!“ Okay...was geht hier ab?, fragte ich mich und auch die andern stellten sich selbst die gleiche Frage.

„Kommt mit ihr jungen Krieger!“ Obwohl ich dem Mann nicht folgen wollte beschlossen meine Beine es zu tun und es schien mir als hätte er die Kontrolle über meinen Körper gewonnen was mich nur noch mehr nervös machte.

„Ihr solltet diese Waffen bei euch tragen wenn der Kreig beginnt!“, krächzte der alte., „Krieg!“, fragte Janina ungläubig.

Der Mann nickte., „Wenn ihr jetzt nicht kämpft dann wird Myrana dem Untergang geweiht sein.“

(So das wäre mal der erste Teil meiner Geschichte. Würde mich über ein Feedback freuen. Gruss CrazyFly)

COBRA Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana) Fortsetzung

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Einleitung

Hallo zusammen,

hier kommt meine Fortsetzung von meiner Geschichte COBRA Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana).

Viel Spaß beim Lesen

eure Sandy

Kapitel 1

(Fortsetzung)

„Warum sollten wir Krieger sein? Wir sind normale Jugendliche!“, fauchte ich und wurde so ziemlich wütend. „Falsch Prinzessin. Ihr seid alles andere als normal. Auf euren Schultern lastet das Schicksal Myrana`s, dir und deinen Freunden steht ein Abenteuer bevor sie euch an eure Grenzen bringt. Denn ihr Prinzessin Liana-Katharina seid die legendäre Kriegerprinzessin Shinea. Der alte griff nach einem edlen Schwert. „Das hier“, begann er und blickte mich direkt an. „ist das Schwert der Elemente. Es hat eine gewaltige Macht und nur du kannst ihn führen wache über dieses Schwert wie über dein Leben. Silver Sky wird dich begleiten und dich beschützen und nun Prinzessin übergebe ich euch euer Schwert. Prinzessin Shinea, Drachenkriegerin des Feuers.“, meinte der alte Mann übergab mir mein Schwert und ging vor mir in die Knie. Etwas unbeholfen schaute ich meine Freunde an. Dann stand der Mann wieder auf und übergab jedem einzelnen seine Waffe. „Ihr werdet schon bald euren ersten Kampf bewältigen müssen. Nutzt diese Zeit um zu trainieren. Denn ihr werdet laufend neue Rüstungen finden mit denen ihr eure Kraft verdoppeln könnt ihr könnt eure Rüstungen mit dem Spruch Magische Rüstung erwacht des Feuerdrachen bewacht rufen, ihr werdet Drachen und andere Wesen an eurer Seite haben.“, erzählte er.

Kapitel 2

„Aber?“, fragte Andy dann. „Ihr werdet euch Ihnen beweisen müssen, denn sie werden es euch nicht einfach machen. Und nun solltet ihr gehen.“ Wir nickten und kehrten die Pferde und auch der Hengst Silver Sky folgte mir. Mir schwirrten tausende Fragen durch den Kopf. Wer ist denn der Gegner, wann würden wir unseren Kampf und unserem Feind gegenüberstehen? Wieso gerade wir?, fragte ich mich. Ich weiss nicht wie lange wir so dahin ritten, ich weiss nur das mich Janina meine beste Freundin aus meinen Gedanken riss. „Lia, schau mal!“ Ich blickte auf und entdeckte ein Zeichen das in einen Baum geritzt war. Blut klebte daran. „Hier wurde gejagt.“, stellte Ivan mit ernstem Blick fest. Ja Ivan war derjenige der sich am besten mit der Jagd auskannte. „Ich denke wir sollten weiter, ich fühle mich etwas Beobachtet und wenn wir schon bald unseren ersten Kampf haben sollten, dann müssen wir etwas trainieren.“, meinte ich und war etwas nervös, was ich eigentlich nicht von mir kannte. Innerlich war jeder angespannt, denn niemand wusste wann unser erster Kampf war. Ivan saß wieder auf und wir ritten weiter, womit ich allerdings nicht rechnete war, dass uns jemand genau Beobachtete und jeden von uns studierte.

Kapitel 3

Mittlerweile waren wir wieder im Schloss und übergaben den Dienern unsere Pferde., Was denkst du? , fragte Andy sanft in meine Richtung., Ich denke wir sollten etwas trainieren. Und zwar sofort. , Liana-Katharina hat recht, wir sollten keine Zeit verschwenden und gleich beginnen. , meinte nun auch Janina. Die anderen nickten und wir gingen zu den Soldaten meines Vaters. Da ich mich mit dem Hauptmann sehr gut verstand willigte er ein und trainierte uns. Seine Männer waren zuerst skeptisch denn sie waren der Ansicht Frauen sollten nicht kämpfen, dennoch bewiesen wir das pure Gegenteil., Ihr seid gut Prinzessin. , lobte mich der Söldner. Ich nickte ihm anerkennend zu. Jetzt kämpfte der junge Prinz Andreas gegen mich., Habt ihr eine Chance gegen mich? , fragte er höhnisch., Ich will es doch schwer hoffen! , rief ich ihm zu er kämpfte gegen mich und ich schlug ein paar Mal heftig gegen sein Schwert. Der Trainingskampf verlief gut und am Schluss gewann ich. Irgendwas in mir sagte mir dass wir uns jetzt besser ausruhen sollten. Janina bemerkte was ich dachte und sprach es aus., Wir sollten uns jetzt ausruhen da wir nicht wissen wann wir unseren ersten Kampf bestreiten werden, zu dem wird ein Sturm aufziehen. , meinte Janina und deutete auf den Himmel. Wie es sich später herausstellte hatte Janina recht behalten. Draussen wütete ein Heftiger Sturm und ich blickte auf die weite Landschaft hinaus. Mir ging die Geschichte einfach nicht aus dem Kopf.

Was meinte dieser alte Mann nur mit du wirst dein Schwert noch kennen lernen., fragte ich mich. Draussen war es dunkel und die Nacht brach herein und ich beschloss mich schlafen zu gehen.

Kapitel 4

In der Nacht träumte ich dass, eine Bestie Myrana angreifen würde, Menschen verletzen wird, Tiere tötete und die Felder verbrannte. Ich sah die Bestie in meinen Träumen nicht, nur die Umrisse dieser unheimlichen Gestalt. War dies wirklich nur ein Traum oder doch eine Warnung? Ich wusste es nicht. Am nächsten Tag jedoch sollte ich die schreckliche Wahrheit erfahren. Die Nacht war schrecklich kalt und leer. So eine leere kannte ich nicht und fühlte mich bedrückt.

Am nächsten Tag saß ich am Frühstückstisch, der wie immer reichlich gedeckt war und starrte nur auf meinen Teller. Ich trug ein enganliegendes schwarzes Lederoberteil, lange schwarze Lederne Hosen, um meine Schultern trug ich einen königsblauen Umhang. Mein silbernes Diadem passte zu meinen Sachen. Auf einmal stürmte einer der Boten in den Saal und fiel außer Atem auf seine Knie.

Kapitel 5

„Mein König!“, keuchte er. „Ich überbringe euch Nachrichten aus dem Königreich Lhroochring, schlechte Nachrichten! Ich war alarmiert. Mein Vater stand auf.“ „Berichtet Bote!“, forderte auf. „Lhoorchring ist gefallen! Eine Bestie so stark wie ein Heer griff das Reich an und tötete sämtliche Menschen, Tiere und setzte Felder in Brand, einzige Überlebende sind der König, sein Sohn und seine drei treuesten Ritter. Als der Bote die Bestie beschrieb schoss es mir durch den Kopf.“ „Oh nein! Die Bestie aus meinem Traum!“, sagte ich leise, so leise dass es niemand außer mir hören konnte. Ich stand auf und meine Leute folgten mir ohne nur ein Wort zu verlieren, zogen wir in den Stall und machten Geistesabwesend unsere Pferde bereit, holten unsere wichtigsten Sachen und nahmen Proviant mit. Schnell schrieb ich einen Brief an meine Mutter und verschwand wieder. Ein Stück führten wir die Pferde. Ich wollte mir das mit eignen Augen ansehen was da mit Lhroochring geschehen war. Als wir weit weg genug waren stiegen wir auf und ritten. „Lia wohin reiten wir?“, fragte Andy. „Lhroochring! Ich will wissen was da passiert ist!“, meinte ich ernst und wusste nicht wie ich sonst hätte reagieren sollen. Schweigend ritten wir durch die Landschaft Myrana`s. Die Wälder waren kühl und spendeten Schatten. Wenn die Bestie Lhroochring angegriffen hatte muss sie noch in dieser Gegend sein. Ich glaubte zu wissen dass, sie noch dort sein würde.

Gegen Abend erreichten wir dann das gefallene und völlig zerstörte Lhroochring an. Ein Bild des Grauens bot sich uns. Menschen lagen überall, zum Teil waren ihre Körper verrusst, einigen wurde die Kehle aufgeschlitzt, den einen fehlten Kopf, Arme und Beine oder sie waren so entstellt dass, man sie gar nicht mehr identifizieren konnte. „Was auch hier immer gewütet hat, es muss aus einer anderen Welt kommen.“, hörte ich Andy sagen. Und damit sollte er auch recht behalten. „Lia wo sollten wir unser Lager aufschlagen?“, fragte Janina. Ich blickte sie an. Und sah in ihrem Gesicht dass, sie nicht auf diesem Feld bleiben wollte. „Im Wald, ich denke wir sind da etwas geschützt falls wenn dieses Etwas wieder kommen sollte.“, antwortete ich. Wir ritten in den Wald und suchten uns eine geeignete Stelle und schlugen unser Lager auf. Wie sich später herausstellte war dies keine besonders gute Idee gewesen, denn wir hatten uns soeben dieser Bestie dem Frass vorgeworfen.

Kapitel 6

Noch ging die ganze Sache eine Weile gut, bis auf einmal Ivan aufschrie. Wir sahen ihn in seiner Rüstung und er kämpfte mit der Bestie. Wir mussten Kämpfen, anders ging es nicht.

„Magische Rüstung erwacht des Feuerdrachen bewacht!“, riefen die restlichen von uns. Und siehe da es funktionierte. „Voilà, klappt doch!“, dachte ich und begab mich ins Gemetzel. Die Bestie sah mich an., „Oh, oh!“, machte ich nur noch., „Shinea runter!“, schrie Janina. Zu spät, ich hatte die volle Ladung abbekommen und durfte erstmal eine Runde Fliegen. Aber auch ich erholte mich wieder, auch wenn es in drei Tagen sein würde, ich musste jetzt meinen Freunden helfen. Ich raffte mich hoch und hob mein Schwert und wollte es als Bumerang benutzen. Aber was ich dann rausfand war mehr als Überraschend., „Wow!“, brachte ich noch raus. Mein Schwert konnte einiges mehr als ich dachte, es war anders geschmiedet. Dieses Schwert wurde von Feen geschmiedet und besass Magische Kräfte. Die Bestie bekam eine Feuerkugel ab. Mit der einen Hand an meinem Chakram, mit der anderen Hand das Schwert in der Hand. Langsam schritt ich auf die Bestie zu und beobachtete sie. Ein Schritt und ich würde entweder mit dem Schwert oder mit dem Chakram sein Armseliger Anblick auslöschen. Komm schon, ich warte!, dachte ich und machte mich Kampfbereit. Wie erwartet griff die Bestie an und ich reagierte. Ich riss das Chakram hervor und schleuderte es wie ein Bumerang in seine Richtung, verfehlte ihn jedoch. Jetzt kam es auf mein Schwert drauf an. Die Bestie riss mich zu Boden und war nun direkt über mir. Seine Reisszähne warteten nur darauf mir endlich meine Kehle aufreißen und mir den Gnadenstoss geben zu können. Doch diesen Gefallen tat ich der Bestie nicht., „Shinea!“, schrie Ivan auf. Ich wusste ich musste was tun sonst wäre ich die nächste gewesen die Tot wäre. Ich griff nach meinem Schwert und stach zu. Diesmal traf ich und verletzte die Bestie. Ein fürchterlicher Schrei stieß es aus und liess von mir ab. Dieses Zeitfenster nutzte ich um von ihm weg zu kommen. Was mir zum Glück auch gelang. Jetzt musste es schnell gehen, doch leider hatten wir hier Pech und die Bestie verschwand., „Was ist das für ein Ding!“, brüllte ich in die Richtung der anderen. Sie zuckten jedoch nur mit den Schultern., „Dein Schwert!“, meinte Andy. Ich hob es an und alle betrachteten es. An meiner Waffe klebte eine schwarze klebrige Flüssigkeit. Ja die Bestie war böse. Und es würde wieder kommen um uns wieder anzugreifen., „Shinea Vorsicht!“, schrie auf einmal Janina und ich duckte mich. Dieses Wesen griff noch einmal an und versuchte mit einem Frontalangriff uns noch einmal zu attackieren. Dann versteckte es sich wieder in den Schatten der Bäume, doch seine Hitze spürte ich dennoch. Er war hier und wartete darauf bis wir einen Moment unachtsam waren um uns den Finalen Gnadenstoss zu geben. Wir betrachteten die Baumkronen und versuchten das Wesen zu identifizieren.

Kapitel 7

Es gelang uns nicht und so mussten wir uns auf unsre Ohren verlassen. Alle standen still und horchten dem Wind. Da da war ein knacken. War es die Bestie? Oder nur ein Reh? Was würde als nächstes geschehen?

Kapitel 8

Wir blickten alle angespannt in die Richtung in der das Knacken kam. Immer wieder drängte sich die Frage in mein Kopf, auf was haben wir uns da bloss eingelassen? „Nur ein Reh!“, hörte ich Janina sagen.

Kapitel 9

Doch auf einmal schoss ein schwarzer Schatten hervor, packte das Reh, flog hoch und riss ihm bei lebendigem Leibe den Kopf ab. Blut spritzte ihm in sein verunstaltetes Gesicht und lief über den Kadaver des getöteten Tieres.

Kapitel 10

Ich kämpfte gegen die Übelkeit an und es erging den anderen nicht anders. Wie brutal war dieses Wesen, erging es den Dorfbewohnern etwa auch so wie dem armen Reh! Mussten die Bewohner Lhroochring auch so einen qualvollen Tot sterben? Alles fragen die sich nun erneut aufdrängten.

(So das wäre mal einen Teil der Fortsetzung. Ich hoffe es gefällt euch. Wäre toll wenn ihr einen Kommentar schreiben und es bewerten würdet. LG Sandy)

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hi Zusammen,

hier kommt eine weitere Fortsetzung der Kriegergeschichte. COBRA Legendäre Krieger die Legende von Myrana.

(es wird etwas blutig)

Viel Spass beim Lesen.

Lg eure CrazyFly

Kapitel 1

Die Bestie betrachtete uns mit seinen giftgrünen Augen, als würde er uns als nächstes Aufspießen oder ebenfalls enthaupten wie das Tier. Ich konnte spüren wie wütend es war und das es gleich mächtig Ärger geben würde. Was denkt dieses Ding bloss?, fragte ich mich. Was plante es? Versuchte es etwa wieder uns in einen Heimtückischen Kampf zu verwickeln in dem er wieder ein Katz und Maus spiel beging? Fragen um Fragen, Vermutungen um Vermutungen nur eines gab es nicht, eine Lösung. Wie wollten wir vorgehen? Was sollten wir jetzt tun? Genau jetzt griff uns dieses Ding an und wieder einmal durfte ich dran glauben., Gibt dieses Ding nie auf? , rief ich und versuchte mit allen Mitteln mir die Bestie vom Hals zu halten was leider ganz und gar nicht einfach war. Das Problem war einfach sein Blut klebte an mir und dies roch er. Auch die andern bekamen Schrammen ab und versuchten mir zu helfen. Ich hatte nur eine Wahl, ich musste dieses Ding von meinen Leuten Weglocken., Haltet mir dieses Verunstaltete Etwas vom Hals ich hab eine Idee! , schrie ich und überliess Andy und Ivan den Kampf um zu meinem Hengst zu gelangen. Die beiden Prinzen kämpften tapfer und mussten einige Hiebe einstecken. Ich stieg auf Silver Sky und wendete den Hengst, galoppierte geradewegs auf die drei zu zog mein Schwert und ritt im gestreckten Galopp an Andy und Ivan vorbei, verpasste der Bestie einen Schwerthieb und zog so seine Aufmerksamkeit auf mich. Es folgt mir!, dachte ich erleichtert. Nur leider war dieses Ding verdammt schnell. Verflucht, wo lang? Mist da ist wieder ein Stamm und diese ,, Verdammt! , schrie ich auf und musst mich ducken. Ein tiefhängender Ast wurde der Bestie zum Verhängnis und er krachte mitten in den Ast. Mit einem dumpfen Knall ging er zu Boden.

Kapitel 2

Ich nutzte die Gunst der Stunde und wendete den Rappen um abzustiegen. Was ich zu dem Zeitpunkt nicht wusste das mir meine Leute gefolgt waren. Nun war ich alleine mit ihm und ich wusste ich musste Kämpfen wenn ich den nächsten Tag noch erleben wollte. Langsam stand die Bestie wieder auf und betrachtete mich. Ich in meiner Rüstung beobachtete ihn genau. Ich wusste er würde wieder einen Moment der Unachtsamkeit ausnützen um einen Angriff zu starten, also wartete ich ab. Von weitem erklang ein dumpfes Donnern, welches immer lauter wurde. Dann sah ich meine Leute., „Seid ihr verrückt? Verschwindet!“, rief ich. Genau dies war sein Stichwort, denn auf seine Attacke war ich nun nicht vorbereitet. Mit einem Satz war er auf mir und biss mir in meinen Hals. Ich schrie laut auf den seine Zähne drangen durch das feine Kettengelflecht und einer seiner Reissklauen ritzte mir meinen Arm auf und dies obwohl ich eine Spezialrüstung trug. Andy sprang vom Pferd und stach erneut auf die Bestie ein. Es gelang ihm das das Wesen von mir abliess und verschwand. Doch mir nützte dies leider nichts. Ich lag am Boden und war wie gelähmt. Meine Leute waren um mich versammelt und ich atmete schwer. Nein ich durfte nicht sterben, ich durfte es einfach nicht! Mein Volk zählte auf mich., „Wie geht es ihr?“, hörte ich Andy fragen., „Es sieht schlecht aus, aber sie kommt durch.“, antwortete Janina. Alles klang so weit weg so fremd, mein Arm war schwer wie Blei und etwas rotes, dickflüssiges, Klebriges lief mir meinen Arm herab. Und da wusste ich, es war mein eigenes Blut dass da aus meinem Arm floss und mit einem Schlag wurde mir bewusst, diese Bestie hatte mich schwer verwundet., „W-warum seid ihr hier! Ahh verdammt er hat mich erwischt!“, winselte ich kläglich. Noch immer spürte ich den Schmerz als er mir seine Reissklaue in meinen Arm rampte und ihn förmlich aufschlitzen wollte., „Wir konnten dich nicht mit ihm alleine lassen, du bist doch die legendäre Kriegerprinzessin Shinea.“, meinte Andy sanft und strich mir über meinen Kopf. Noch immer in meiner Rüstung lag ich am Boden und versuchte verzweifelt meine Beine dazu zu überreden, dass sie sich endlich bewegen, aber sie hörten nicht., „Wir müssen sie aus der Rüstung schaffen, sonst kann ich nicht ihre Wunde behandeln.“, sagte Janina und machte irgendwas an meinem Arm., „Dieses Mist Vieh hat mir in den Hals gebissen!“, stöhnte ich auf denn ich spürte dass ich mir eine Rippe gebrochen haben muss. Irgendwie gelang es uns dann, mich aus meiner Rüstung zu holen und Janina begann sofort meine Wunde zu säubern. Es brannte höllisch aber da musste ich jetzt durch., „Du hast echt Glück gehabt Lia. Drei Zentimeter weiter Links und er hätte dir die Hauptschlagader durchtrennt! Dein Arm hat es hingegen schlimmer erwischt. Aber keine Sorge ich kenne einen Heiler der wird dir helfen können.“, sagte Janina ruhigen Tones., „Und wo ist jetzt dieser Quacksalber?“, fragte Andy höhnisch. Janina blickte ihn zornig an., „Ich schicke Lakaira los um den Heiler zu holen.“, erzählte Janina und schickte den Adler los. Ich hingegen versuchte aufzustehen, was mir gelang, doch brach wieder zusammen. Andreas fing mich auf und trug mich zu seinem Hengst einen edlen Fuchs der auf den Namen Night Shadows hörte., „Warte ich trage dich zu meinem Pferd.“

Kapitel 3

Drei Tage später war ich wieder völlig Gesund, spürte jedoch noch immer die tiefe Schnittwunde.,, Willst du nicht eine Pause einlegen? , fragte Andy der die ganze Zeit mit mir trainierte.,, Vergiss es! Ich werde weiter trainieren, ich will die Bestie besiegen! , meinte ich und kämpfte weiter. Doch dann wurde ich etwas müde und beschloss doch, mich etwas auszuruhen.,, Ruh dich aus! , meinte Andy liebevoll und erntete böse Blicke die ihm zu verstehen gaben das ich kein Weichei war. Ich hörte wie Lakaira mit ihren starken Flügeln schlug.,, Na komm Lakaira! , lockte ich und zog den Ledernen Armschutz an. Der Adler flog zu mir und landete auf meinem Handgelenk.,, Was denkst du? Wird die Bestie wieder zuschlagen? , fragte ich und strich sanft über Lakairas weiches Federkleid.,, Nur du kennst die Antwort. Stimmts Laki? . Ich betrachtete die Bernsteinfarbenen Augen Lakairas und dachte an die Bestie. Ein schmerzhafter Stich erinnerte mich an den Unangenehmen Biss dieses Wesens. Wie ein Film streifte es durch meinen Kopf und ich wurde unweigerlich daran erinnert wie es begann. Auf einmal wurde mein Adler nervös und flog weg, ein rascheln erklang und ich zuckte zusammen, meine Muskeln spannten sich an. Und ich hoffte es sei ein Wildpferd. Doch leider täuschte ich mich und ich wurde wieder mit einem Kampf konfrontiert. Muss der erste Kampf gleich doppelt und dreifach sein?, fluchte ich in meinen Gedanken und rief:., Magische Rüstung erwacht, des Feuerdrachen bewacht! Verdammt, wo waren bloss die anderen?, fragte ich mich und hoffte im Stillen dass sie bald auftauchen würden, den lange würde ich dies hier nicht aushalten. Mit seinen riesigen klauen versuchte es nach mir zu greifen, seine Zähne waren lang und scharf sehr scharf.

Kapitel 4

Mittlerweile habe ich aus der Situation gelernt dieses Ding nicht mehr aus den Augen zulassen und den nächsten Schritt genau und überlegt zu meistern.,, Was hast du vor! , sagte ich leise und wusste genau was jetzt kam. Die Bestie flog davon und ich hoffte er würde fliehen. Falsch gedacht! Es kam zurück und im Sturzflug kam er auf mich zu. Ich sah nur noch aus den Augenwinkeln meine Gefährten und bevor ich überhaupt reagieren konnte war ich schon in den Lüften.,, He Warte! , schrie Janina noch. Und ich? Ja ich zappelte wie ein Wurm in dessen Klauen und versuchte mich verzweifelt zu befreien .

Kapitel 5

Mein Schwert hatte ich beim unerwarteten Angriff fallen lassen und war entwaffnet Moment! Nein ich habe mein Charkram., fiel mir ein. Ich griff danach und benutze es wie mein Schwert. Ich durchtrennte ihm eine der Greifklauen, Blut spritzte in mein Gesicht und die Bestie liess mich fallen., Oh Verdammt! , schrie ich noch als ich sah das es in die Tiefe ging. Unsanft klatschte ich auf einen Ast nach dem Anderen und landete Schlussendlich im See. Meine Freunde die alles mitbekamen lachten und übergaben mir mein Schwert und meinen Hengst., Ihm nach! , keuchte ich. Es war alles andere als angenehm in den nassen Sachen auf dem Pferd einer Bestie nach zu jagen. Immer wieder verlor ich den halt im Sattel und rutschte hin und her. Ich fühlte mich wie auf einem riesigen Klotz Seife., Haltet euch fest Prinzessin! , spottete Andy und mir war alles andere als zum Lachen zu Mute. Ich hatte schmerzen und hatte das Gefühl das ich mir eine Rippe geprellt habe. Und nun auch das noch! Die Bestie machte kehrt und kam direkt auf uns zugeflogen. Und wieder einmal war ich diejenige die als erste einen Hieb abbekam. Und wie üblich hatte ich Pech und wurde Rücklinks aus dem Sattel katapultiert und geriet unter Astoria, die Fuchsstute Janinas.

Kapitel 6

Silver Sky keilte nach der Bestie aus, traf auch und Astoria sprang über mich um zu verhindern das sie mich im Wahrste Sinne Überrannte. Traf mich jedoch mit dem Linken Huf meine Schulter. Ein gewaltiger Ruck riss mich auf den Rücken und ich sah die Stute von unten. Mir war Heiss und kalt zu gleich. Verdammt was geht hier vor?, fragte ich mich erneut.

Kapitel 7

Was für ein Wesen ist das und warum greift es an einem Tag gleich dreimal an? Janina die geübte Bogenschützin ist traf das Wesen am Arm und versuchte ihn auf sich aufmerksam zu machen, damit ich Gelegenheit hatte um wieder in den Sattel zu kommen. Meine Schulter schmerzte, die Schnittwunde brannte und ein stechen in den Rippen erinnerten mich an den schmerzhaften Kampf den wir immer noch zu bestreiten hatten. Irgendwo war er, nur wo? Ich hielt und meine Freunde fragten sich was ich nun wieder im Schilde führte., Hört ihr was? , fragte ich., Ich höre nichts! ,, Genau das ist es ja! Wir hören nichts. Dieses etwas plant wieder einen Hinterhältigen Angriff. Lakaira flieg los und kundschaftete die Gegend aus, achte auf kleinste Bewegungen. , beauftragte ich den Adler und Janina liess sie Fliegen. Ich spürte wie ich müde wurde und ich wusste wir mussten ein Lager finden wo wir uns ausruhen konnten., Lasst uns umkehren und unsere Sachen holen. ,, Ich versteh nicht! , meinte Andy., Ich möchte einen neuen Platz zum Schlafen suchen. Möglichst an einem Ort an dem wir sicher vor der Bestie sind. Zumindest für diese Nacht. , erklärte ich und liess meinen Rappen antreten. Ich traute dem Frieden nicht und ich wusste das wenn es auch nicht heute war dann spätestens morgen den Kampf gegen die Bestie weiter gehen wird.

Kapitel 8

Gegen den späten Abend erreichten wir eine kleine Hütte mitten im Wald., Sie scheint verlassen zu sein. , flüsterte Ivan in Janina`s Richtung. Und ich wäre auch froh wenn wir jetzt etwas Ruhe hätten, denn Aufregung hatten wir heute schon genug. Aus dem Haus kam ein kleiner Junge gerannt, gefolgt von einer Frau., Mama, schau die Krieger! , rief der Junge erfreut. Ich selbst war erfreut wenigstens jemand in diesem Verlassenen Wald anzutreffen. Die Frau starrte uns an., Seid ihr die Krieger die, die Bestie jagen? , fragte sie ängstlich. Ich nickte stumm, ich hatte einfach keine Kraft mehr um zu sprechen. Die Frau bemerkte meine Schwierigkeiten und bot uns an die Nacht in ihrer Hütte zu bleiben. Dankend nahmen wir an und brachten unsere Pferde in die Scheune.

Kapitel 9

„Ihr kommt mit mir, ihr seht schlecht aus. Wie heisst ihr?“, fragte sie mich. Da ich früher oder später aus meiner Rüstung raus musste konnte ich nicht lügen das ich die jüngste Tochter von König Zeron war. „Liana-Katharina.“, antwortete ich knapp. Die Augen der Frau weiteten sich. „Ihr seid Prinzessin Liana-Katharina von Myrana? Tochter des König Zeron und der Königin Dylara? Ich nickte nur ich wollte nur noch eins Schlafen. Das mein Vater hier bekannt war wussten sowohl das Volk Myrana`s als auch das Volk Lhoochrings. „Was treibt euch in diese verlassene Gegend? Ich blickte die Gastgeberin an und setzt mich auf einem der Stühle die sie mir anbot und erzählte ihr die Geschichte die mir und meinen Freunden auf der ganzen Reise wieder fahren ist. „Ihr seid mutig Prinzessin. Aber warum überlasst ihr dies nicht den Rittern eures Vaters? Diese Frage stellte ich mir zum Hundertdreissigsten mal und ich weiss bis jetzt noch keine Antwort hätte ich am liebsten gesagt, verkniff es mir jedoch. „Ich bin euch dankbar dass wir heute Nacht hierbleiben dürfen. Wir hatten einen schweren Kampf.“, meinte ich ehrlich und spürte wie die Frau mich aufs genauste Musterte. „Ihr habt Wunden, ich werde sie versorgen, danach solltet ihr was essen und dann Schlafen damit ihr bald wieder gesund seid.“ Ich nickte. Sie brachte mich in ein Nebenzimmer und bat mich meinen Oberkörper freizulegen.

Kapitel 10

Brav tat ich dies und sie wusch die Wunden., Ihr habt eine Rippe geprellt und mehrere Schürfwunden. , stellte sie fest., Ich wurde von der Bestie gepackt und ja diese liess mich über ein paar Äste fallen. , gestand ich und musste mir die Zähne zusammen beißen den es brannte höllisch. Janina trat ins Haus und rief nach mir., Ich bin hier! Meine Stimme versagte fast., Wie geht es dir? , fragte sie und betrachtete meinen mit Kratzer übersäten Rücken., Den Umständen entsprechend. Ich habe einige Schürfwunden und eine kleine Prellung. , nuschelte ich halblaut. Janina setzte sich zu mir., Hilf es dir wenn ich dir sage dass, Lakaira zurück ist? Mit grossen Augen schaute ich meine Begleiterin und beste Freundin an., Sie hat nichts entdecken können, es scheint als ist die Bestie wie vom Erdboden verschluckt. , Hm okay aua! , meinte ich., Verzeiht, Prinzessin. Verkrampft lächelte ich und fügte mich der Prozedur. Ich weiss nicht wie lange es ging, ich weiss nur ich war müde. Beim Abendessen redete ich kein Wort ich dachte nur an diesen Kampf und versuchte mir krampfhaft eine Strategie zurechtzulegen um die Bestie abpassen zu können. Von weitem hörte ich meinen Namen rufen, immer und immer wieder., Lia! Es wird Zeit wenn wir uns Schlafen legen. Wir müssen morgen weiter! , Wie? Ach ja tut mir leid ich war in Gedanken. Ich rieb mir die Augen und spürte erst jetzt wie müde ich wirklich war. Gemeinsam mit Janina schritt ich in das Zimmer das ich mit ihr teilte. Es war nicht gross und dies störte uns nicht im Geringsten. Wer wusste wann wir das nächste Mal in einem Bett liegen würden? Die Nacht verging schnell und ich war als erste wach, zog mich an und ging nach draussen. Ich trug mein Schwarzes, enganliegendes Lederoberteil, meine Schwarzen Lederhosen und meine schwarze Stiefel. Mein königsblauer Umhang fiel mir über meine Schultern und trug mein silbernes Diadem.

Kapitel 11

Es war frisch und ich fror ein wenig. Mein Schwert und mein Chakram trug ich bei mir. Auf einem Stamm sass Lakaira und blickte mich an. Ich nahm meinen Armschutz zog ihn an und nun kam auch schon der Adler angefliegen, landete sicher auf meinem Arm und übergab mir eine tote Maus., Mh sei mir nicht böse Lakaira, aber ich bevorzuge lieber Äpfel als tote Mäuse zum Frühstück. , meinte ich und betrachtete die tote Maus die ich an ihrem langem Schwanz hochhielt. Ich hörte wie sich die Tür öffnete und drehte mich um. Der kleine Junge kam mir entgegen und schaute begeistert den Adler an., Wie heisst er? , fragte er., Er ist eine Sie, ihr Name ist Lakaira. Willst du sie mal streicheln? Eifrig nickte der Junge. Zögerlich strich er sanft über Lakaira`s Kopf., Keine Angst sie tut dir nichts, sie schenkt nur jemanden den sie gerne hat eine tote Maus. , meinte ich und der Junge kicherte. Eine Stunde später, als wir gefrühstückt und die Pferde bereit gemacht hatten gingen wir auch schon weiter. Wir bedankten uns für die Gastfreundschaft und bekamen noch Proviant. Das wir der Bestie nach jagten hatte einen Grund. Wir wollten verhindern, dass er noch weitere Dörfer ausrottet. Und so ging unsere Reise weiter. Durch die Wälder über Wiesen und Felder.

Ich weiss nicht wie lange wir so dahin ritten, ich weiss nur das wir auf ein paar Ritter stiessen die uns nicht Willkommen hiessen., Wer seid ihr? , fragte der eine Forsch., Ich bin Prinzessin Liana-Katharina Diamanta von Myrana und wer seid ihr? , fragte ich höflich., Wir sind die Ritter von Blackrock. Ich war es mir gewohnt immer höflich zu sein, doch nun reichte es mir., Hm wir jagen eine Bestie habt ihr sie gesehen? , fragte Andy., Was geht euch das an? Ihr Gören gehört ins Schloss. Und eine Frau gehört nicht aufs Schlachtfeld sondern hinter den Herd und sollte für Kind und Mann kochen! Idiot!, dachte ich. Ein Rascheln erklang und wir zuckten zusammen. Aus Erfahrung schlaue geworden, riefen alle die Rüstungen und zogen die Schwerter., Ihr seid mir ja schöne Krieger! Ruft bei dem kleinsten Geräusch die Rüstung! Weicheier seit ihr! , spottete der dritte. Ein schwarzer Schatten schoss am dritten Ritter vorbei und dieser fiel Enthauptet und zerstückelt zusammen., Kapiert ihr jetzt weshalb wir diese Bestie fangen müssen? , fragte ich wütend und galoppierte an um diesem fliegendem Wesen hinterher zu jagen. Mein Hengst war schnell wie der Wind, doch vor uns baute sich ein Baumstamm auf und wir mussten springen. Kopf an Kopf jagten wir in den Wald der Schatten, gefolgt von meinen Freunden. Der Wald der Schatten war bekannt dafür dass, es dort nur von Untieren wimmelte. Doch was mich erwartete wusste ich selbst nicht. Wieder musste ich tiefhängenden Ästen ausweichen und hoffte nur dass ich nicht wieder in einem Duell mit der Bestie landen würde. Noch einmal würde ich nicht mit ein paar Schrammen davon kommen. Mein Hengst riss eine Vollbremsung, auf die ich nicht vorbereitet war und wurde aus dem Sattel katapultiert, landete unsanft auf dem Boden und musste mir ein lautes aufschreien unterdrücken, denn ich landete genau auf der Seite an der ich mir eine Rippe geprellt hatte.

Kapitel 12

Meine Freunde die inzwischen auch ankamen, sprangen von ihren Pferden und eilten mir zu Hilfe.,
Wo ist die Bestie? „, Wenn ich das wüsste! „, gestand ich und blickte um mich. Irgendwo in den
Bäumen war er, nur wo? Wieder schloss ich meine Augen und versuchte ihn zu hören. Ich
konzentrierte mich und ging in die Knie. Ich wusste, dass meine Leute mich etwas verwirrt anschauten
doch wir hatten keine andere Wahl. Ein Rascheln, ein knacken und ich wusste die Bestie war hier. Er
wird angreifen, er wird es tun und wir haben uns ihm zum Frass vorgeworfen. Und dann kam er.,
Hinter dir! „, schrie Janina. Ich wartete bis er direkt über mich hinweg flog, schoss mit dem Schwert
hoch und spiesste ihn auf. Es landete mit einem lauten krachen auf dem Boden., Was? Das kann nicht
sein? „, fragte ich ungläubig. Ich hatte ein Problem und jetzt würde ich dafür büßen. Die Bestie hatte
keinen einzigen Kratzer., Oh..oh Scheibenkleister alle in Deckung! „, rief ich und musste erstmal
flüchten. Die Bestie schoss schneller als ein Pfeil auf mich zu und wollte mich schon wieder in die
hohen Lüfte begleiten. Aber noch einmal wollte ich nicht Bekanntschaft mit den Bäumen schliessen.
Ich rettete mich hinter einem der Findlinge die im Wald waren, was mir jedoch nicht bewusst war
dass, dies noch Unangenehme Folgen für mich und mein Team haben würde.

Kapitel 13

„Shinea alles okay?“, hörte ich Ivan fragen. „Ja und bei euch?“, fragte ich zurück und versuchte erstmal mir einen gescheiterten und einigermaßen Plan zurecht zu kramen. Doch bevor ich diesen überhaupt ausführen konnte fand mich diese Gestalt des Schattens und attackierte mich. Wieder versuchten seine Klauen nach mir zugreifen und mir schien als wartete er gierig darauf mich endlich in tausend Stücke zu zerreißen. Das Duell begann erneut und ging in die dritte Runde. Mensch gegen Bestie, wer gewinnt? Ich hörte nur noch ein Surren und kurz darauf flog auch schon ein Pfeil an meiner königlichen Nase vorbei. Ich wusste von wem der Pfeil stammte. Janina hantierte wieder einmal mit Pfeil und Bogen, dennoch traf sie ihm in den Arm und so war er geschwächt, aber immer noch Brand gefährlich. Er hielt sich den Arm und nun stand die Frage im Raum greift er wieder an? Ich hätte mir die Frage ersparen können, er greift erneut an., dachte ich und war in mitten des Gefechtes. Wieder schlug die Bestie mit seinen Messerscharfen Klauen um sich. Ich wusste wie scharf sie waren, denn schließlich schlitzte er mir fast meinen Arm auf. „Wo ist er?“, fragte ich. Wieder versteckte er sich im Schatten der Bäume. Nervös blickte ich mich um. Irgendwas stimmte hier ganz und gar nicht. Ich spürte, dass er etwas im Schilde führte. Es war ruhig, zu ruhig. Ich hielt mein Schwert fest und lief langsam rückwärts als auf einmal ein schwarzer Schatten gefolgt eines weiteren Schattens an uns vorbei schoss und uns voneinander trennte. Ich rannte wie nie zuvor und ich wusste ich war alleine irgendwo im nirgendwo. Ich fühlte die Hitze die mich umgab und fragte mich ob ich träume oder ob es wahr ist. Es konnte ja nicht sein dass wir diesem Untier schutzlos ausgeliefert waren. Und das hier im Niemandsland? „Oh nein nicht auch noch das!“, entfiel es mir. Denn vor mir stand mit fletschenden Zähnen ein Wolf mit Feuerroten Augen. Seine Brust war voller Blut, am Rücken und an den Beinen kam blanker Knochen zum Vorschein, sein Atem roch nach Fäulnis und hinter mir war die Bestie. Was mach ich jetzt? Rennen ist zwecklos., dachte ich und drehte mich im Kreis. Die Bestie im Nacken und der unheimliche Wolf vor mir. Schlimmer konnte es nicht werden und ich war alleine. Auf wessen Seite stand der Wolf? Auf meiner oder auf der Seite der fliegenden Bestie. Ich würde es gleich herausfinden, doch erstmal musste ich aus dem Schussfeld in dem ich mich im Moment befand. Die Bestie griff mich an und in diesem Moment setzt sich auch der Wolf in Bewegung, attackierte jedoch die Bestie und nicht mich. War er auf meiner Seite oder musste ich damit rechnen das wenn er die Bestie vernichtet hatte das er mich in tausend Einzelteile zerstückeln würde? Ich stand wie angewurzelt da und betrachtete die beiden wie sie kämpften. Nein, das war nicht möglich wer..wer war dieser Wolf? Von wo kam er so plötzlich her? Und warum schützt er mich? Fragen um Fragen, aber keine Antwort. Er griff das fliegende Wesen an und biss ihm in den Verletzten Arm. Eine Stimme in mir sagte mir ich solle meinem vierbeiniger Helfer, zur Seite stehen. Dies tat ich auch und attackierte die Bestie mit meinem Schwert, nur leider gelang es der Bestie dass sie Oberhand gewann und nun auf seinen Beinen stand. „Ihr seid tot!“, sprach er auf einmal. „W-was? Wer bist du!“, fragte ich und blickte die Bestie an. Erneut griff er mich an und flog direkt auf mich zu und packte mich an meinen Hüften. „Oh nein nicht schon wieder!“, rief ich noch. Ich bekam noch mit wie der Wolf uns nachrannte.

Kapitel 14

Ein lauter Knall erklang und er war weg. Wo ist er?, fragte ich mich. Ein greller Blitz liess mich meine Augen schliessen. Als ich diese wieder öffnete war der Wolf auf dem Rücken der Bestie. Wir waren nun über einem Waldsee und gemeinsam mit dem Wolf versuchte ich mich irgendwie zu befreien. Ich blickte in die Feuerroten Augen des Wolfes und dachte noch nein tu es nicht! Aber er tat es und biss der Bestie in den Hals und riss ihm den Hals auf, wieder spritzte Blut in mein Gesicht und tropfte auf meine Rüstung. Gemeinsam stürzten wir im Sturzflug und ungebremst in den See. Ich wurde in die Tiefe gezogen und versuchte noch weg zukommen. Was mir gelang. Ich schwamm an die Oberfläche und atmete wie eine Irre, doch ausgerechnet jetzt tauchte auch die Bestie auf und drückte mich Unterwasser und versuchte mich zu ertränken. Ich kämpfte gegen ihn und wollte nur noch auftauchen um Luft holen zu können. Aber die Bestie liess mich nicht, er hielt mich fest. Ich muss an die Oberfläche sonst ersticke ich., dachte ich nur noch und zog mein Schwert und schlug zu. Ich traf seinen Oberkörper und schwamm an die Oberfläche. Ich holte tief Luft und Hustete. Mein Hals war wie zu geschnürt. Wie lange war ich Unterwasser? Als ich an Land war fiel ich auf meine Knie und atmete schwer, jeder Atemzug den ich vollzog brannte und stach zugleich. An meiner Seite stand der Wolf der mir mein Leben rettete., Warum hast du mich gerettet? , fragte ich und musste wieder husten. Ich hörte ein lautes platschen und kehrte mich auf den Rücken., Oh nein! , rief ich und versuchte auf die Beine zu kommen, denn die Bestie flog auf uns zu. Der Wolf packte mich am Umhang und wieder Blitze ein grelles Licht auf. Als ich wieder die Augen öffnete waren wir in einer Höhle., Hier seid ihr in Sicherheit Prinzessin Liana-Katharina! , erklang eine Stimme. Ich blickte mich um. Ich befand mich in einer Höhle und sah nur sechs paar Feuerrote Augen. Ich wich vor Respekt zurück., Wer seid ihr? Und was wollt ihr von mir? , fragte ich und spürte wie ein Schauer mir den Rücken hinunter lief, mir aber gleichzeitig auch heiss war., Prinzessin, eurem Reich droht grosse Gefahr! , hörte ich eines der Wesen sagen. Ich war mir nicht sicher. Sollte ich diesen Kreaturen vertrauen? Zwar konnte ich meinen Gefühlen immer vertrauen und die sagten mir das diese Wesen gefährlich waren, dennoch konnte würden sie mir helfen., Zeigt euch! Ich will sehen mit wem ich spreche! , rief ich. Ich drehte mich im Kreis umher als auf einmal die Höhle heller wurde. Vor mir standen weitere dieser Tiere., Wer seid ihr? , fragte ich und meine Stimme zitterte., Ihr braucht keine Angst zu haben Prinzessin. Wir sind hier um euch zu helfen. Ich wusste immer noch nicht was mir bevor stand und wer diese Wesen waren. Sie bemerkten meine Unsicherheit und kamen auf mich zu. Ich zog mein Schwert und hielt es dem weissen Wolf mit den Eisblauen Augen, der auch so schien es mir der Anführer der Gruppe war unter seine Nase.

Kapitel 15

„Wir sind die Wächter, der Legendären Krieger“, Ich versteh nicht. „meinte ich. Der weisse Wolf schritt langsam auf mich zu und betrachtete mich geduldig.„ Liana-Katharina Diamanta, wir sind Höllenhunde und Keltischeren wir sind eure Wächter und Begleiter auf eurer Reise. Diesem Wesen wessen ihr heute begegnet wart, war ein gefürchteter Gargoyles. Er ist so böse, dass er alles tötet was er erwischt. Ihr hattet Glück dass ihr diesen Kreis betretet habt. „fuhr der weisse Wolf fort. Kreis? Ich hatte mich hinter einem der Findlinge im Wald versteckt um eine Strategie auszudenken. dachte ich mir. Erst jetzt Kapierte ich was der weisse Wolf meinte. Als ich mich hinter dem Findling verzog musste ich einen Kreis betreten haben, der einen dieser Höllenhunde oder Keltischeren gerufen haben muss.„ Und wie erkenne ich wer ein Höllenhund und wer Keltischere ist? „fragte ich. Er erklärte mir den Unterschied.„ Wisst ihr wie wir diesen Gargoyles vernichten können? Ich meine wir jagen diesem Biest schon seit Tagen hinterher und mehrere Menschen sind durch dieses Ding gestorben. „Gewiss Prinzessin. Aber dennoch dürft ihr nichts überstürzen. Ihr werdet die Bestie zur Richtigen Zeit am richtigen Ort vernichten, wir werden da sein um euch zu beschützen und nun geht, ihr werdet von euren Begleitern erwartet. „hörte ich ihn noch sagen. Wieder blitzte ein Grelles Licht auf und ich war wieder an dem Ort an dem ich von Silver Sky gestürzt bin. Mein Hengst graste Seelenruhig am Waldrand und blickte mich an. Von weitem sah ich meine Freunde kommen und war froh dass dieses verrückte Abenteuer für heute ein Ende hat.„ Wo warst du? „rief mir Janina zu.„ Das glaubt ihr mir nie im Leben. „antwortete ich und schritt mit dem Hengst an der Hand auf die Gruppe zu. Janina sprang noch im Trab von ihrer Stute White Happy und lief auf mich zu.„ Dann schiess mal los, Anführerin! „meinte sie dabei. Ich erzählte ihnen was mir wiederfahren war.„ Wow und ich dachte wir hätten schon Action genug. „flötete Andy.„ Was meinst du damit? „wollte ich wissen und bohrte auf der Aussage nach. Janina erzählte mir die ganze Geschichte.„ Dann gibt es also ein Ganzer Clan von diesen Gargoyles. „Gar was? „fragte Ivan.„ Gargoyles ich hab mal was von denen gelesen, dachte jedoch immer wenn meine Schwester von ihnen erzählte sie seien erfunden. „meinte ich und blickte in die Runde.„ Nur komisch dass, sie uns am Tag angreifen. Ich dachte immer sie wären Tagsüber aus Stein. „murmelte Janina.„ Dacht ich auch immer tja nun wissen wir es besser. Lasst uns schlafen gehen, wir müssen morgen einen echt lange Strecke zurück legen. Meine Leute blickten mich an.„ Wir müssen auch die anderen Königreiche warnen und das nächste Reich ist einen Tagesritt entfernt. „antwortete ich und legte mich schlafen. Die anderen folgten meinem Beispiel und legten sich ebenfalls schlafen. Die Nacht war kalt und leer. Ich träumte von dem Gargoyles und versuchte den Traum festzuhalten, irgendwie hatte dieser Traum wichtige Informationen bei denen ich das Gefühl hatte, dass wir diese noch gebrauchen können. Ich träumte das wir nach Schloss Roore ritten, um den König zu waren, doch wir kamen zu spät und fanden ein völlig zerstörtes Schloss vor.

Kapitel 16

Ich erwachte aus meinem Traum., Nein das darf nicht passieren. , sagte ich leise und blickte in die Runde. Das Feuer brannte noch schwach und ich konnte im Mondschein die Pferde sehen. Es war hell genug um zu sehen was auf den Feldern vor sich ging. Wir müssen diese Gargoyles finden bevor sie noch mehr Menschen töten. Ich hatte das Gefühl das wir besser dran wären wenn wir noch in dieser Nacht losreiten würden. Lange betrachtete ich die Pferde und dachte nach. Wenn wir jetzt losreiten, wären wir zwar rechtzeitig im Reich von König Aarom aber können wir verhindern dass Avalon fällt? Ich denke immer wieder an Irina, sie ist jetzt Königin von Avalon, wenn ihr etwas zustösst werde ich mir dies nie verzeihen können., dachte ich betrübt. In meinem Rücken spürte ich etwas weiches, ein warmer Atem streichelte man meinem Genick entlang. Einen Augenblick dachte ich es sei der Gargoyl, doch als ich ein Schnauben vernahm wusste ich es war eines unserer Pferde. Nein, wir reiten morgen weiter, für heute Nacht werden wir ruhen. Der Tag brach an und ich machte meinen Hengst für die Weiterreise bereit., Willst du nichts essen? , Nein Ivan, ich esse später etwas, glaub mir wie schneller wir von hier weg kommen desto schneller können wir Avalon retten. , meinte ich streng und zog den Sattelgurt an. Dabei musste ich Silver Sky seinen Bauch eingeklemmt habe den der Quietschte schrill auf., Sorry mein Junge. , grinste ich. Die anderen erschraaken und ich erntete böse Blicke., Lasst uns aufbrechen. Wir haben einen weiten Weg vor uns. Die anderen standen auf und holten ihre Pferde die sie schon bereitgestellt hatten. Alle räumten auf, löschten das Feuer und stiegen auf die Pferde. Als alle im Sattel sassen, setzte ich meinen Hengst in Bewegung. Noch immer war ich mit meinen Gedanken bei meiner ältesten Schwester Irina. Mein Adler Lakaira flog wie immer über unseren Köpfen. Wenn ich doch nur durch deine Augen sehen könnte., wünschte ich mir erneut. Eine Zeitlang schwiegen wir und ich tauchte in eine für mich völlig fremde Welt. Ich dachte nach und horchte der Natur. Sie war wunderschön, die Bäume trugen ihr Grün in einer wunderbaren Pracht, die Vögel zwitscherten und sie spendeten etwas Verstrautes. Ich weiss nicht wie lange wir schon ritten, dennoch fand ich es wurde an der Zeit die Pferde etwas traben zu lassen. Ohne nur ein Wort zu verlieren trabte ich an und genoss die Ruhe. Doch dies würde wahrscheinlich nicht lange ruhen. Wir kamen auf eine Lichtung. Ich hielt und blickte mich nervös um. Irgendwas stimmte nicht, ich wusste nur nicht was es war., Shinea ist was? , fragte mich Janina. Ich nickte und gab das Zeichen das jetzt alles Still sein musste. Ich hörte nichts und dies liess mich stutzig werden. Was geht hier vor? Wo ist das fröhliche und verspielte zwitschern der Vögeln?, fragte ich mich und beobachtete Lakaira die unruhig Kreise zog., Da muss was sein! Lakaira ist unruhig! , hörte ich Janina sagen und spürte innerlich das uns wieder einen Kampf erwartete., Ich glaube jetzt gibt s prügel! , meinte Andy leise., Das hättest du lieber nicht sagen sollen. , meinte Ivan und sah den Gargoyles kommen. Ich schaute nach vorne und sah was Ivan meinte., Runter! , schrie ich und duckte mich. Dieses Mist Vieh erwischte mich und zog mich aus dem Sattel.

Kapitel 17

„Was hast du auch immer einen Tick auf mich!“, schrie ich ihn an. Was bekam ich zur Antwort? Einen kräftigen hieb und flog erstmal. Na warte! Jetzt kannst du was erleben., dachte ich mir. Ich war mit meiner Geduld am Ende und jetzt musste der Gargoyles dafür Bluten. Ich stand auf nahm mein Schwert ging auf ihn zu und verpasste ihm einige hiebe. Nur leider war er nicht nur schnell sondern auch gerissen. Ich blickte Janina an, diese wusste was zu tun war, nahm Pfeil und Bogen und holte den Gargoyl auf den Boden. Sein Flügel war verwundet und ich konnte mir gut vorstellen dass er noch ein Ass im Ärmel hatte., Vorsicht er greift an!“, rief Janina. Und ich hatte schon mein Chakram in der Hand. Ich brauchte es nur noch zu werfen. Er ging direkt auf Janina und Ivan los. Ich muss es riskieren. Ich kann nicht zusehen wie er meine Leute auseinander nimmt., dachte ich und warf mein Chakram. Es flog Richtung Bestie und ich traf genau in sein Gesicht. Eine tiefe Schnittwunde zeichnete von dem Treffer. Nun startete ich richtig durch und ging auf den Gargoyles los. Nun kannst du was erleben!, dachte ich mir und meine Wut gewann Oberhand. Ich schlug nur noch zu mit meinem Schwert. Keine Ahnung was da in mich gefahren war, ich spürte nur noch einen solchen Zorn in mir und dies liess ich dieses Wesen auch spüren., Na komm schon Gargoyl, kämpf oder hast du keine Kraft mehr?“, fauchte ich ihn an. Er versuchte mich mit einigen hieben ausser Gefecht zu setzten, es gelang ihm nicht ich war zu schnell. Aus den Augenwinkeln bemerkte ich einen Schwarzen Schatten. War es einer dieser Höllenhunde? Genau jetzt wo ich unaufmerksam war, schlug er mich nieder. Und wieder einmal war die Bestie auf mir. Noch hatte ich mein Schwert in der Hand, noch war nichts entschieden. Auf einmal wurde es brenzlich und ich musste mit dem Schwert zustechen, bevor er mich erneut in meinen Hals beißen konnte. Ich traf sein Bein. Er stiess einen Schrei aus und wollte erneut zuschlagen, diesmal griff Lakaira ein und zerkratzte ihm mit ihren scharfen Krallen sein Gesicht. Meine Leute nutzten dieses Zeitfenster und Ivan und Andy zogen mich unter der Bestie hervor., Seht!“, rief Janina und zeigte Richtung Himmel., Nicht noch mehr von diesen Viechern! Ivan hatte genau das ausgesprochen was ich dachte.

Kapitel 18

„Jetzt wäre es angemessen wenn diese Drachen kämen würden.“, meinte Janina. „Und wie willst sie rufen? Drache des Feuers ich rufe dich?“, meinte ich höhnisch und versuchte einen Weg zu finden um die Gargaoyles aufzuhalten. Hinter uns erklang ein Fauchen und wir sahen nur noch eine Feuersäule. Und über uns flog ein Drache, der gegen die Gargoyles zog. „Wow du bist gut!“ , rief Janina und nickte mir entgegen. Ich staunte. Wie zum Kuckuck hab ich das gemacht?, fragte ich mich. „He Träum nicht rum! Wir haben einen Kampf den wir gewinnen müssen!“ , rief mir Ivan entgegen. Einer der Gargoyles griff Janina an und ich kam ihr zur Hilfe musste jedoch einen Hieb einstecken und landete wieder einmal am Boden. Ich blickte die Bestie an und fand sogleich ihre Schwachstelle und stach zu. Noch einmal schrie die Bestie auf. Janina löcherte ihn mit ein paar Pfeilen und ich nahm mein Schwert und schlug ihm den Kopf ab. Blut spritzte Janina und mir ins Gesicht. „Igitt! Na danke!“ , meinte Janina die neben mir stand und sich das Blut aus ihrem Gesicht wischte. „Bitte schön, ich bin es mir gewohnt, ich musste dies schon viermal über mich ergehen lassen!“ , sagte ich und war schlau genug den linken Arm vor mein Gesicht zu halten. Ein lautes Geschrei, dass wie ein Klagen klang erfüllte die Juniluft. „Sie ziehen ab!“ , rief Andy. Dies war ja klar wir hatten auch gerade eines ihrer Mitglieder getötet. Doch unsere Reise würde nicht ohne Folgen weiter gehen. Wir stiegen auf die Pferde und ritten los. Die Pferde waren nervös und schnaubten aufgeregt. Ich wusste, nein ich spürte dass sie schon den nächsten heimtückischen Angriff starten würden. Verzweifelt suchte ich einen einigermaßen Geschützten Weg an dem wir lang reiten konnten, doch da war nichts. Nur weite Wiesen. „Hier sind wir diesen Gargoyles schutzlos ausgeliefert.“ , hörte ich Janina sagen und wusste tief in meinem Innern das sie damit verdammt Recht hatte. Wir mussten aus der Schusslinie und das so schnell wie möglich. Wie weit war es noch bis nach Avalon? Würden wir überhaupt jemals dort ankommen?

Kapitel 19

Die Zeit verging und hatten dreiviertel der Strecke hinter uns. Silver Sky trabte auf der Stelle und weigerte sich den Wald zu betreten.,, Junge was hast du? Warum weigerst du dich? , fragte ich den Hengst flüsternd. Leise schnaubte er und ich beschloss abzusteigen. Das weisse trat deutlich hervor und ich erkannte dass er es mit der Angst zu tun bekam. Da musste also etwas sein das nicht dahin gehörte.,, Absitzen! Wir gehen mal schauen was los ist! , meinte ich und zog mein Schwert. Langsam liefen wir in den Wald und blickten uns um. Und da sahen wir es .

„ Oh mein Gott! , stiess Ivan aus.,, Nevada! , schrie Janina. Ich schlug mir die Hand vor den Mund. Nevada hing an den Baum oder zumindest dies was noch von Nevada übrig war.

Ich betrachtete sie. Von ihr wahr nur noch der Kopf übrig der Rest war bis auf die Knochen abgefressen und blank geputzt, ihr Gesicht war schneeweiss, ihre Augen stachen Angsterfüllt vor.,, Was für eine Bestie tat ihr dies nur an? , fragte Janina und betrachtete die Blutlache und einige Fleischfetzen die von dem Massaker zeugte.

Kapitel 20

Wir liefen um die Stelle an der sie hing. Nevada war die Dienerin meiner grossen Schwester Irina., Irina ist in Gefahr! , flüsterte ich leise in den Wind. Ich lief um den Baum herum und versuchte herauszufinden was für ein grausames Wesen dieses Blutbad angerichtet hatte. Ein Gargoyles war es nicht. Dafür was alles zu verschieden, die Vorgehensweise bei diesem Mord, wie blank die Knochen waren nein das war kein Gargoyles. Ich blickte Janina an und fragte mich gerade zum tausendsten mal warum wir dies taten. Wenn mein Vater dies wüsste, würde er mich eigenhändig in den Kerker sperren., dachte ich und schüttelte mich, bei dem Gedanken daran in dem kalten, nassen Kerker zu hocken und zu vergrauen. Wir suchten nach Spuren die wir nachgehen konnten. Wie sich dies heraus stellte war es alles andere als leicht. Konzentriert und ruhig arbeiteten wir. Mit einem lauten krachen viel Nevadas Leiche runter. Wir fuhren zusammen und zogen alle die Schwerter., Es ist hier! , sagte ich leise und schickte Lakaira los. Diese Pfiff und kreiste über dem Himmel. Aber da war einfach nichts., Irgendwas musste sie getötet haben! , hörte ich Janina sagen und ich wusste das sie recht hatte., Die Frage ist jetzt nur wer oder was! Denn eins ist sicher, ein Gargoyles war es nicht! , meinte ich und blickte in die Runde., Wir sollten sie begraben. , meinte Ivan., Dafür haben wir keine Zeit. , fauchte Andy und schaute mich an., Leider drängt die Zeit wirklich, wir müssen vor Sonnenuntergang Avalon erreicht haben, sonst sind wir die nächsten die sterben werden. , gab ich zu. Wir liefen zurück zu unseren Pferden und mussten einen Umweg nehmen da, sich Silver Sky weigerte den Wald zu betreten.

Am späten Nachmittag erreichten wir Avalon. Und wieder wurden wir unfreundlich begrüsst., Was wollt ihr hier und wer seid ihr! , fragte der eine Ritterforsch., Benehmt euch! , mahnte Janina., Was fällt dir ein mir einem Ritter wie uns so zu reden? , fragte der zweite höhnisch., Herr vor euch ist Prinzessin Liana-Katharina Diamanta von Myrana! , klärte Andy auf. Die Ritter lachten höhnisch., Ihr? Wer seid ihr? Prinz Andreas Samuel von Avalon? , Ja der bin ich. , meinte er und öffnete sein Visier. Wir taten es ihm nach und mussten uns ein Lachen verkneifen, weil die Ritter Gesichter machten als hätten sie Geister gesehen., Verzeiht wir dachten ihr würdet uns auf die Schulter nehmen. Ihr wollt bestimmt zu König Aarom. , Und zu meiner Schwester Irina. , fügte ich hinzu., Folgt mir bitte. , meinte der eine Ritter und führte uns ins Schloss. Es wurde schon dunkel als wir im Schloss eintraten und ich freute mich schon darauf meine grosse Schwester wieder zu sehen. Als wir den Thronsaal betraten stellten wir uns in einer Reihe., Seid gegrüsst Ritter! , grüsste der König höflich., Jaja schon gut grosser Bruder wir wissen alle, dass du ein gütiger König bist! , gab sich Andy zu erkennen., Andreas! Nun gab ich auch mich zu erkennen und zog meinen Helm aus., Liana-Katharina? , fragte meine Schwester und rannte auf mich zu und schloss mich in ihre Arme., Was führt dich hierher? , Wir haben schlechte Neuigkeiten! Eine Bestie ist auf den Weg nach Avalon. Dieses Wesen löscht alles Leben aus was es zwischen seine ekligen Klauen kriegt! , meinte Janina und ich löste mich aus den Armen von Irina., Wie viele? , fragte Aarom., Bis jetzt drei Leute Vater! , meinte Andy., Es ist ein Gargoyles. Und da ist noch was andres! Wir haben Nevada gefunden sie sie ist tot. Ich weiss nicht wer oder was sie getötet hatte, ich weiss nur dass das sie an

dem Baum hing und das alles bis auf die Knochen blank gefressen war, nur ihr Kopf war noch da. , schauderte es wenn ich dran dachte und mir dieses Bild vor die Augen trat., Oh Gott! , entfuhr es meiner Schwester. Auf einmal schoss einer der Wachen in den Saal und schrie:., Eine Bestie, so schwarz wie die Nacht und mit Feuer roten Augen greift das Schloss an. , Bringt euch in Sicherheit! Wir kümmern uns um dieses Ding. Ich zog meinen Helm wieder an und sprintete los. Mich würde es brennend interessieren ob es dieses etwas war das Nevada tötete. Kaum waren wir auf dem Hof packte es Janina und flog in die Luft., Shitt! Nicht auch dass noch! , meinte Andy und ich pflichtete bei. Mir schossen wieder die Bilder in den Kopf in denen ich in dieser Situation war.

Kapitel 21

Ich packte Pfeil und Bogen und Schoss .., Treffer! , hörte ich Ivan rufen und sah nur noch wie Janina fiel., Janina! , schrie ich und aus dem Nichts tauchte der Drache auf der auch mit mein Leben rettete. Doch dann geriet alles aus dem Ruder., Dreh dich mal um! , schrei Janina. Ruckartig drehte ich mich um die eigene Achse und sah nun das weitaus grössere übel., Gargoyles-Alarm! , schrie ich aus Reflex und war nicht schnell genug um dem Angreifenden Gargoyles auszuweichen. Und wieder musste ich fliegen. Wie ich es hasste. Diesmal hatte ich kein Glück, die Bestie war gefräßig und wollte mir an meine Gurgel. Nicht noch einmal würde mir dies passieren., Du willst mich töten? Jetzt wirst du getötet! , meinte ich und stach zu. Ein durchdringender Schrei stiess es aus und wir fielen in die Tiefe. Geschickt drehte ich mich und versuchte auf meinen Beinen zu landen. Vom Pech verfolgt fing mich stattdessen die schwarze, unbekannte Bestie auf. Seine Klauen umschlangen meinen Oberkörper und sein Blick brannte. Was war es für ein Wesen. Ich konnte ihm nicht mehr in seine Augen blicken, es schmerzte und schwächte mich zu gleich. War ich nun die nächste die so grausam sterben musste wie Nevada? Er zeigte mir seine Rasierschafe Zähne und ich wusste es musste ein Wunder geschehen um jetzt aus dieser fatalen Lage zu kommen. Ich zog meinen Kopf ein als ich sah, dass ein Gargoyles auf uns zu geflogen kam. Mit voller Wucht rammte es uns und die Bestie liess mich fallen, dafür kämpften jetzt der Gargoyles und die Besite mit einander und es floss Blut, viel Blut. Ich selbst musste ein paar Schrammen einstecken, schlug auf dem Boden auf und spürte wie sich eine Rippe bedrohlich in meinem Körper bewegte., Alles okay bei dir? .. Ja lasst uns ins Schloss verschwinden. Ich glaube die machen sich erst mal selber fertig! , meinte ich und atmete schwer. Schon wieder! Was für eine Miese Kriegerin bin ich! Ich bin so oft verwundet., fluchte ich in meinen Gedanken und humpelte ins Schloss. Wie sich später herausstellte steckte eine Klaue der schwarzen Bestie in meinem Bein und als diese dann vom Hofarzt heraus gezogen wurde schlug ich diesen erst mal nieder. Irina schaute mich erschrocken an und auch ich war etwas zusammen gezuckt durch meine Reaktion., D da das wollte ich nicht .ehrlich! , meinte ich stotternd. Andy hingegen lachte gleich drauf los und auch Janina schmunzelte., Ja das ist meine Schwester! Jung und ungebremst! .. Und schlägt wohl Ärzte nieder! , meinte der Hofarzt und rieb sich den Kopf. Ich war immer noch etwas unter Schock und stand schnell auf. Zu schnell wie sich heraus stellte, denn ich fiel genau in die Arme von König Ivar und Ehemann meiner Schwester., Entschuldigt, König Ivar. Irina, würde es dir was ausmachen wenn ich eines deiner Kleider anziehen dürfte? Ich würde mich gerne umziehen. , bat ich meine Schwester. Diese nickte und bat ihre Kammerzofe mich in die Kammer von ihr zu begleiten. Irina folgte uns und als wir ihre Kammer betraten setzte ich mich auf einen Frei stehenden Stuhl. Mein Bein war zwar noch immer verletzt dennoch konnte ich laufen., Du hast Glück das wir beide sehr dünn sind und die gleiche Grösse haben, obwohl ich etwas zu genommen habe. , meinte Irina und lächelte mich an., Ja, da hast du recht Schwester, dennoch bin ich froh das ich aus meinen Kleidern rauskomme und mir etwas bequemeres anziehen darf. , erwiderte ich mit einem Lächeln. Irina legte mir drei Kleider raus. Ein weisses Kleid mit enganliegenden Ärmeln, ein dunkelgrünes Kleid das weit geschnitten und für meinen Geschmack eher etwas für schwangere war und ein rotes, langes und

enganliegendes Kleid, die Ärmel fielen weit von meinen Ellbogen und meine Schultern lagen frei. Ich nahm das rote Kleid., Und welches willst du? , Ich würde gerne das rote anziehen. , antwortete ich., Gut ich wusste dass du es nehmen würdest. Wjnja macht meine Schwester für das Fest fertig. Irina blickte wieder zu mir., Es gibt ein Fest, euch zu ehren weil ihr Mut zeigt und die Bestie jagd, ich weiss du bist nicht gerade der Typ der gerne Feste und Zeremonien feiert, dennoch würde ich mich freuen wenn du kommen würdest. , meinte meine grosse Schwester. Ich nickte. An diesem Fest würde ich gerne Teilnehmen, für heute hatte ich genug gekämpft und genoss wieder einmal das Leben als Prinzessin.

Am Abend trat ich vor den Spiegel. Ich sah so anders aus. Das Kleid umschmeichelte meinen Oberkörper, ich sah so Jung und unschuldig aus, als könnte ich keiner Fliege etwas zu Leide tun. Meine Haare waren hochgesteckt und zwei Strähnen fielen mir leicht gewällt und sanft über meine Schultern., Ihr seht wunderschön aus! , Ich danke euch Wjnja! , meinte ich., Ihr solltet My Lady, die anderen warten schon. Ich atmete tief durch und blickte noch einmal in den Spiegel. Gemeinsam mit Irina`s Kammerzofe verliess ich mein Gemach und schritt die lange weisse, geschwungene Marmortreppe runter und die Blicke der Männer trafen auf mich. Ich fühlte mich nicht sehr wohl in meine Haut und kannte diese durchbohrenden Blicke dieser Männer nur zu gut. Ein paar der Ritter flüsterten sich irgendwas zu und ich konnte mir schon denken was es war. Ich blickte meine Schwester an und sah aus den Augenwinkeln wie Andreas mir nachstarrte., Ich glaube du hast gerade so einigen Rittern den Kopf verdreht! , spottete meine Schwester. Ich lächelte., Entschuldigt wenn ich jetzt frech klinge Irina, aber ich habe leider im Moment keine Zeit für eine Romanze. Irina lächelte., Du jagst die Bestie und ich glaube dieser Ritter dort will was von dir, ich mache mal einen Abgang. Bevor ich nur etwas einwenden konnte verschwand Irina und ein Ritter stand vor mir., My Lady , My Lord! , grüsste ich und blickte ihn herausfordernd an. Ich wusste was in ihm vor ging und ich verstand sofort was er wirklich von mir wollte als nur einen Tanz., Würdet ihr mich begleiten? Ich blickte ihn fragend an., In den Schlossgarten? , fragte dieser. Ich kannte nicht mal seinen Namen, also warum sollte ich ihm folgen? Mir schien als würde er meine Gedanken lesen können und fügte schnell hinzu., Mein Name ist Roland. , Ich fragte mich schon wie ihr wohl heissen mögt My Lord. , meinte ich und musste nun wirklich Schauspielern, obwohl er mir recht Sympathisch rüber kam, nervte er mich gewaltig., Und wie heisst Ihr my Lady? , wollte er wissen. Junge das ist jetzt nicht dein ernst!, dachte ich und hatte so gar keine Lust den ganzen Abend mit ihm zu verbringen nannte aber trotzdem meinen Namen., Ich bin Prinzessin Liana-Katharina Diamanta von Myrana! , Eure Schwester hatte Recht nein unrecht! Ihr seid in Wirklichkeit viel Hübscher als sie es in ihrer Erzählungen beschrieben hat. Ich kämpfte dagegen an rot anzulaufen, ein andere sah dies allerdings gar nicht gerne. Andreas kam auf mich zu und zog mich sanft zur Seite., Entschuldigt uns! , meinte er und zog mich sanft mit sich., Was will dieser möchte gern Ritter von dir? , Er redete nur mit mir, was ist bist du eifersüchtig? , fragte ich Provokant. Der Abend verlief gut und ich redete noch mit ein paar Rittern. Es wurde spät und ich legte mich schlafen. Ich war müde und viel kurz darauf in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Am nächsten Morgen wurde ich unsanft aus meinem Schlaf gerissen. Janina kam in mein Gemach

gestürmt und schrie:., Angriff der Gargoyles und der schwarzen Bestie! Mit einem Ruck war ich auf zog mich in Windeseile an. In weniger als zwei Minuten war ich draussen auf dem Hof und sah das Massaker. Warum griffen diese Wesen am Tag an? Warum kommt diese Bestie und wer war sie? Jetzt sahen wir sie zum ersten Mal in Farbe und wie ich befürchtet hatte war sie pelzig und eklig. Seine Augen leuchteten wieder Feuer rot und erblickte mich. Ich wusste jetzt musste ich rennen., Lia! Lauf! , schrie Janina und ich befolgte dies. Ich rannte was das Zeug hielt und die Bestie sass mit im Wahrste Sinne des Wortes im Nacken. Ich suchte mir verzweifelt einen Schützenden Spalt, als ich es hinter mir krachen hörte. Ich wagte es mich umzudrehen und sah wie Gargyl gegen die schwarze Bestie kämpfte. Ich nutzte die Chance um etwas Luft zu holen. Der Kampf zwischen den beiden Bestien war fürchterlich und sah, dass der Gargoyl immer schwächer wurde. Ich musste weg und das ziemlich schnell. Suchend blickte ich um mich und versuchte irgendein Schlupfloch zu finden damit ich aus der Schusslinie kam. Ich hörte ein Geräusch, das sich so anklang als hätte jemand sich seine Hose zerrissen, als ich dann genauer hinsah, sah ich das die Bestie den Kopf des Gargoyl in seinen Klauen hielt und überall Blut am Boden lag. Mit weit aufgerissenen Augen blickte ich die Blutlache an. Irgendwas in mir sagte mir ich sollte so schnell wie möglich von hier weg. Verzweifelt suchte ich meine Freunde und bemerkte zu spät, dass Janina ins Kreuzfeuer geriet., Janina hinter dir! , schrie ich aus voller Kehle und spurtete los um sie zu Boden zu reisen. Es kam anders als geplant und ich musste die Bestie ablenken. Hoffentlich geht das nur gut., hoffte ich in Gedanken und nahm mein Chakram und schoss es Richtung der schwarzen Bestie. Treffer!, dachte ich und hatte mein Ziel erreicht. Oder doch nicht? Es geriet alles aus dem Ruder und ich zog den Zorn der Bestie auf mich und dies liess es mich jetzt spüren. War es denn nicht schon schlimm genug, dass diese Gargoyles uns angriffen? Aber nein es musste ja so kommen. Einer der Ritter der versuchte mich zu schützen, scheiterte und fiel zu Boden., Bring dich in Sicherheit! Wir klären das alleine! , schrie Janina ihm zu und ich spurtete ihr entgegen., Hör zu wir haben ein Problem es sind mindestens zwanzig Gargoyles und zwei dieser schwarzen Dinger! , meinte ich und wehrte gerade einen Gargyles ab der mich Attackierte. Rücken an Rücken kämpften Janina und ich gegen diese Bestien., Und jetzt was planst du? , wollte Janina wissen., Ich glaube wir sollten mal in Aaroms Bibliothek etwas suchen ich denke dort finden wir vielleicht die Antwort auf die Wer- oder Was-frage! , Ducken! , fauchte Janina mich an. Zeitgleich gingen wir in die Knie und die beiden Gargoyles schlachteten sich selbst ab. Blut floss über unsre Rüstung und Janina schauderte es., Willkommen im Club! , meinte ich und ekelte mich auch gerade. In diesem Kampf floss sehr viel Blut. Janina drehte sich um und erblickte die Bestie wie sie auf uns zugeflogen kam., Lia! Hinter dir! Ich drehte mich um und sah nur noch etwas schwarzes, pelziges etwas auf mich zu fliegen und ehe ich reagieren konnte lag ich am Boden. Ich raffte mich auf und versuchte nach meinem Schwert zu greifen, doch es gelang mir nicht und dies obwohl ich einen kurzen Sprint einlegte. Musste jedoch eine Vollbremsung einlegen, da sich die Bestie umdrehte und noch einmal auf mich zugeflogen kam. Oh, oh! Das gibt Ärger., dachte ich und versuchte mein Schwert zu fassen, doch es gelang mir nicht.

(So das wäre mal der 3. Teil der Krieger von Myrana. Hoffe es hat euch gefallen. Kann sein das ich

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo Zusammen,

hier kommt der 4. Teil der Kriegergeschichte COBRA Legendäre Krieger, die Legende von Myrana

viel Spaß beim Lesen.

Eure CrazyFly

Kapitel 1

Ich warf mich auf den Boden und nahm mein Chakram und versuchte es zu erwischen. Dieses Ding war schnell, verdammt schnell., Ich dachte ja immer diese verfluchten Gargoyles wären schnell, doch dieses Ding ist noch schneller! , fluchte ich und wusste ich musste was tun., Lia, hier! , schrie Janina und warf mir mein Schwert zu. Ich fing es und wartete bis mein pelziger Feind auf mich zu geflogen kam. Ich griff nach meinem Chakram, schoss, traf und setzte nun auch mein Schwert ein. Dieses Etwas bekam zwar mein Chakram zu spüren, gedachte aber nicht daran aufzugeben. Ich musste was tun und das schnell. Ich konnte nicht überlegen, ich musste handeln. Und dann geschah das schier Unmögliche. Der Himmel verdunkelte sich und wie aus dem nichts tauchten die schwarzen Hunde auf., Die Wächter! , schrie ich reflexartig. Sie würden uns helfen., dachte ich erleichtert und wusste das der Kampf noch lange nicht überstanden war. Auf einmal packte mich etwas und zog mich in die Lüfte, ließ mich fallen und ein Gargoyles fing mich an meinem Fuss auf. Ich hing Kopf über nach unten und so langsam wurde mir übel., Lass mich los! , rief ich und trat mit dem linken Fuss um mich. Auf einmal flog ein anderer Gargoyles auf uns zu und wollte mich enthaupten. Ich zog mich hoch und konnte verhindern, dass ich meinen Kopf verlor. Ich zog mein Schwert und schnitt dem Gargoyles das Bein ab und wieder fiel ich in die Tiefe. Mein Drache Tanozir fing mich auf bevor ich auf dem Boden aufschlug., Ah danke Tanozir. , meinte ich leise. Mit meinen Beinen hielt ich mich auf dem Rücken des jungen Drachens fest. Die Gargoyles flogen auf uns zu und ich versuchte so gut es ging alles was mir in den Weg kam nieder zu metzeln. Einer der Gargoyles erwischte mich und ich viel von Tanozir und diesmal waren wir um einiges höher in den Lüften als vorhin. Ich fiel immer schneller und konnte mir ein Aufschreien nicht verkneifen. Ein Wechsel fand immer wieder statt als wäre ich ein lebendiger Ball. Mal fing mich ein Gargoyl, dann wieder Tanozir oder der Drache Astalor. Dann mischte auch noch das pelzige schwarze Mistvieh mit das mich bei Lebendigem Leibe aussaugen wollte.

Kapitel 2

„Janina!“, schrie ich. Diese zielte mit ihrem Bogen auf die Bestie. „Jetzt schiess doch!“, rief ich. „Ich kann nicht Prinzessin! Es läuft Gefahr dass ich dich treffe!“, Das ist mir im Moment so ziemlich egal! Schiess einfach!“, schrie ich auf und fiel wieder ein paar Meter in die Tiefe und wurde wieder unsanft von einem Gargoyl gefangen. Oh wie ich dieses Spiel hasse., dachte ich und versuchte mit meinem Schwert ihn zu verletzen. „Scheisse! Lia Vorsicht!“, schrie auf einmal Andy. Und ich wusste wenn dieser Typ mal schrie dann kam was, dass sich gewaschen hat. Und leider erwies meine Vermutung als richtig. Mit voller Wucht rammte uns die Schwarze Bestie und katapultierte mich samt Gargoyl in ein Haus. Mit lautem Krachen landeten wir mitten im Holzdach. Staub stieg auf und ich konnte entwischen. Ich rannte was das Zeug hielt doch als ich die Flucht ergriffen hatte flog auch die Bestie aus den Trümmern des Hauses und flog so dicht am Boden entlang, packte mich und zog mich knapp über Janina in die Lüfte. Janina schnappte sich ihren Bogen und schoss drei Pfeile gleichzeitig ab. Ein lautes surren zog an mir vorbei und löcherte die Flügel des Gargoyles.

Kapitel 3

Blut tropfte auf meine Schultern. Die anderen Bestien rochen das Blut und attackierten uns nun. Der verwundete Gargoyl wurde bei lebendigem Leib, Beine, Arme, Flügel abgerissen und ein anderer Gargoyl gab ihm dann den Gnadenstoss und riss ihm Schluss endlich noch seinen Kopf ab und verzehrte diesen. Inzwischen fing mich Astalor auf und ich spürte wieder einen stechenden Schmerz in meiner Linken Seite, wessen mich an meine erste Begegnung mit einem Gargoyles erinnerte. Ich hörte Flügel schlagen und bemerkte zu spät dass, die zweite schwarze Bestie hinter Astalor und mir war. Ich drehte mich und schrie gleich auf: „Astalor flieg! Doch alles rufen und schreien brachte nichts die Bestie wollte mir an meinen Hals.

Kapitel 4

Tanozir der dies mit bekam griff ein und packte das schwarze Etwas und schoss es mit einer Wucht ins Gasthaus. Die Bestie schoss aus den Trümmern und griff Tanozir an. Dieser jedoch liess sich nicht beirren und packte ihn noch ein zweites mal flog im Sturzflug richtig Boden, schlug brutal auf, Staub stieg auf und Blut floss aus der Staubwolke. Tanozir hatte die schwarze Bestie in zwei Teile zerlegt. Währenddessen kämpften meine Leute und die Wächter am Boden weiter gegen die fliegenden Ungeheuer. Und ich in den Lüften.

Kapitel 5

Ein Gargoyl erwischte mich und hielt mich mit seinen Klauen fest, so fest das mein Brustkorp zu knacken begann und das Atmen schmerzte. Ich nahm mein Dolch zur Hand und stiess ihn mitten in sein hässlich verunstaltetes Gesicht. Blut spritzte mir ins Gesicht und der Gargoyl fiel tot zusammen. Es ging in die Tiefe und ich sah die schwarze Bestie kommen und drehte ich um die eigene Achse und trennte ihm eine Reissklaue ab. Wenigstens verschwand es und auch die Gargoyles schienen genug zu haben. Astalor fing mich auf und brachte mich sicher auf den Boden und auch ich war froh wieder festen Boden unter meinen Königlichen Füßen zu haben. Janina und ich standen Rücken an Rücken zu einander und zwei Gargoyles versuchten es erneut mit einem doppelangriff., Haben die es immer noch nicht kapiert? , fragte Janina., Ducken! Nein scheinbar nicht! , antwortete ich und beide duckten sich gleichzeitig und sprangen gleichzeitig in die Luft um den Hieben stand zu halten.

Kapitel 6

„Tanozir er hat was vor!“, meinte ich. Janina und ich schlugen zeitgleich eine Hechtrolle und genau in diesem Moment kam eine Feuerwelle und die beiden Gargoyles wurden gegrillt. Janina und ich standen auf drehten sich um und sahen die verbrannten Kadaver der beiden Gargoyles, die soeben von Tanozir gegrillt wurden. Diese beiden würden uns bestimmt nicht mehr in die Quere kommen., dachte Janina und blickte mich an. Doch der Kampf ging weiter und sie würden ganz bestimmt nicht aufgeben. Doch jemand ganz anderes Beobachtete uns und der schien zu wissen um welches Geheimnis sich um diese schwarzen Bestien rankten. Die schwarze Bestie packte Janina und mich und flog mit uns davon und wir? Wir waren alleine, auf uns gestellt. Allein mit dieser Bestie doch es sollte noch schlimmer kommen, viel schlimmer, denn dies war nur der Anfang vom Ende. Das Massaker hatte begonnen und es würde noch viel schlimmer, brutaler und blutiger werden.

Kapitel 7

Dies wussten wir jetzt schon.,, Tanozir! , schrie Janina und der Drache wendete und flog auf uns zu. Doch eine weitere schwarze Bestie kam auf ihn zu und nun war es Astalor der die Bestie attackierte. Die Drachen bewiesen Mut und kämpften, auch die schwarzen Hunde kamen und versuchten uns zu helfen. Einer der Hunde stellte ihm eine Falle. Die schwarze Bestie flog zu tief und dies nutzte einer der Wächter, sprang ihm auf den Rücken und biss ihm ins Genick. Wie beabsichtigt liess uns dieses Wesen fallen und wir landeten unsanft auf dem Boden.,, Ich habe Bekanntschaft mit einem Baum gemacht! , stöhnte Janina.,, Ja ich auch! , stöhnte ich auf und hielt mir meine Linke Seite. Beide standen auf.,, Bleib unten Janina! , rief ich und drückte sie zu Boden. Die schwarze Bestie flog auf uns zu und Tanozir kam zu Boden und stellte sich schützend über uns.,, Dank dir Tanozir! , meinten Janina und ich aus einem Munde. Ein schrecklicher Schrei fuhr uns durch Mark und Bein.,, Astalor! , rief ich, stand auf packte mein Schwert und kam aus dem schützenden Versteck hervor und begab mich erneut ins Gemetzel.

Kapitel 8

„Komm her! Na los!“, schrie ich die schwarze Bestie an. „Was zum Geier tust du?“, rief mir Andy entgegen. „Haltet mir die Gargoyles vom Hintern! Ich kümmere mich inzwischen um diesen Kollegen hier!“, sagte ich leise und wartete. Die Bestie sah mich und griff an. Mit der linken Hand am Chakram, mit der rechten mein Schwert. Nun kann's losgehen!, dachte ich. Und mit einem affenzahn flog die Bestie auf mich zu. Nun musste es schnell gehen. Ich schoss mein Chakram, traf und schlug nun mit dem Schwert zu. Doch leider kam mir etwas dazwischen. Mein Chakram kam zu mir zurück und auch die zweite schwarze Bestie griff nun an. Zwei gegen eine? Nicht schlecht!, dachte ich und kämpfte nun mit Schwert und Chakram.

Kapitel 9

Ich fragte mich gerade wie ich es schaffte die beiden in Schach zu halten. Aber mir gelang es. Immer wieder teilten sie gefährliche Hiebe aus, denen ich erfolgreich mit springen und ducken ausweichen konnte, so kam es schon mal vor das der gegenüber eine von seinem eigenem Komplizen eine Gepfeffert bekam. Mir war`s Recht so hatte ich weniger Arbeit. Auch Janina kam unter Tanozir hervor und kämpfte nun an meiner Seite gegen die Bestien., Wie sollen wir diese Dinger nur schwächen, wenn sie ständig auf uns eindröschten? , fragte sie mich., Ich glaube wir müssen sie irgendwie verwunden! , Irgendwie? Wir brauchen einen Plan! , meinte Janina höhnisch und schlug mit dem Schwert auf die Klaue der Bestie., Gib mir mal dein Schwert! , Was hast du vor? , fragte sie leise., Ich renne jetzt mit beiden Schwertern weg, sie folgen mir und ich halte sie im Schach, du nimmst den Bogen und schiesst auf den kleineren der Bestien. Verstanden? , Verstanden. Janina reichte mir ihr Schwert und ich rannte los. Wie gehofft folgten sie mir und ich drehte mich und kämpfte geschickte gegen beide gleichzeitig. Ein surren erklang, ein grässlicher Aufschrei und der kleinere der schwarzen Bestien fiel tot zusammen. Janina traf mit dem Pfeil genau zwischen die Augen der Bestie., Gut gemacht! , schrie ich. Der andere Schrie auf und flog davon. Der Schrei der schwarzen Bestie verjagte nun auch diese grässlichen Gargoyles. Und so konnten wir uns erholen, denn wir haben den Kampf fürs erste gewonnen.

Gemeinsam zogen wir uns ins Schloss zurück und ruhten uns aus. Meine Rippe schmerzte und ich wusste nicht ob ich sie mir jetzt endgültig gebrochen hatte oder nicht. Der Hofarzt untersuchte mich und fand erstmal ich sollte mehr essen. Ich blickte ihn böse an. Ich war mit meiner Figur zufrieden., Eine Rippe ist leicht geprellt, aber nicht gebrochen. Dennoch solltet ihr besser auf euch achten. Ich nickte nur und schwieg. Janina blickte mich fragend an und ich wusste ihr brannte eine Frage auf der Zunge., Gibt es hier eine Bibliothek? , Gewiss my Lady! Darf ich euch den Weg zeigen? , bot sich ein Diener an., Ich danke euch! , meinte ich und gab meinen Leuten das Zeichen das sie ihm folgen sollten. Hastig liess ich meinen Umhang an meinem Lederoberteil festmachen und rannte der Gruppe hinterher., Deine Schwester ist mutig. Irina blickte ihren Mann an.

Kapitel 10

„ Wenn sie wüsste wie stolz ich auf sie bin. Auch Vater wäre es. „, meinte sie und lächelte. Wir betraten die grosse Bibliothek und blickten uns um., Kann ich euch behilflich sein? „, fragte ein freundlicher Mann. Andy blickte mich an., Habt ihr ein Buch über Wesen aller Art? Der Mann blickte in die Regale und nach nur kürzester Zeit brachte er uns drei grosse Bücher., Das sind alle Bücher über alle Wesen die wir je gesichtet haben oder aus Legenden. Andy nahm das Buch entgegen und betrachtete uns. Wir gingen zu den Tischen und blättern darin herum. Es waren alle Arten von Wesen vertreten von Gargoyles, Einhörnern, Feen bis hin zu den gefürchteten Werwölfen., Stopp! „, schrie auf einmal Janina und riss mich aus meinen Gedanken. Sie zeigte auf das Wesen das wir suchten „, Oh mein Gott! „, entfiel es mir als ich den Titel las. Geschockt schauten mich meine Leute an., Eine Harpyie? Das gibt ärger! „, Ja aber was war denn das andre Wesen? Das mich fast zerdrückt hätte? „, fragte ich und blickte in die Runde., Das war der Mottenmann! Eine sehr gefährliche Kreatur. Ihr hattet Glück Prinzessin Liana-Katharina. Wenn euer Drache nicht gewesen wäre wärt ihr nun auch tot! „, meinte der Bibliothekar. Wir blickten ihn an und betrachteten das Bild des Mottenmann. Er greift also am liebsten bei Nacht an, wie die Gargoyles, greift sich die Menschen und tötet diese auf bestialische Art und weisse. Dann lässt er sie einfach in ihrer Blutlache, bis auf die Knochen abgenagt liegen., dachte ich und blickte immer noch das Bild an., An was denkst du? „, hörte ich Janina sanft fragen., Was wenn Tanozir nicht gewesen wäre? Ich wäre jetzt so zugerichtet wie Nevada! Nun schauten mich alle an., Kommt schon Leute, dass ich jetzt ein paar Hiebe einstecken musste, habt ihr selbst gesehen und ja ich hatte gestern echt Glück! „, meinte ich und schaute meine Freunde an., Jetzt ist die grosse Frage wo finden wir diese Bestien damit wir sie Auslöschen können? „, Und wie gehen wir bei diesen Harpyien vor? „, fragte Ivan und blickte mich an. Und ich suchte die Hilfe bei Andy. Es wurde Abend und wir wurden zum Abendessen gebeten. Ich folgte Andy und sprach kein Wort. Ich wollte einen Plan ausarbeiten um endlich diese Harpyien, Gargoyles und diesen Mottenmann ausschalten zu können. Geistesabwesend betraten wir den Thronsaal und ich setzte mich zu Andy., Lia, was ist los mit dir? „, fragte mich Irina, doch ich reagierte nicht. Ganz in meine Gedanken vertieft bekam ich nicht mal mit dass, ich angesprochen wurde. Als mich Andy an der Schulter griff, fuhr ich zusammen., Alles in Ordnung? „, fragte mich dieser und ich blickte in besorgte Gesichter., Ja ich war nur in Gedanken. Entschuldigt. „, meinte ich und ass etwas. Die Bilder von der Bestie gingen weder mir noch meinen Freunden aus dem Kopf und ich wusste wir mussten handeln und das schnellstens., Vater, ihr habt doch mal gegen eine Harpyie gekämpft! Wie sollen wir vorgehen? „, fragte Andreas., Mein Sohn eine Harpyie ist sehr gefährlich. Ein Mann kann ihrer Reizen den Umständen nicht wieder stehen und wenn dies geschieht ist er dem Tode geweiht! Ich blickte König Arom an., Das bedeutet das eine Frau gegen dieses Wesen Kämpfen muss! „, flüsterte Ivar, der Mann von Irina. Okay entweder Janina oder ich, eine von uns beiden muss sich ihr stellen., dachte ich und blickte in meinen noch fast vollen Teller., Ich denke wir sollten uns bald schlafen legen! Ich befürchte, dass wir bald wieder Besuch bekommen werden. Und ich muss ehrlich sagen im Moment weiss ich nicht, nach was wir wirklich suchen geschweige denn warum diese Wesen uns angreifen. „, „

gestand ich und war geschwächt.,, Ich schliesse mich der Meinung von Lia an. Der nächste Kampf bestimmt kommen. Und solange wir nicht wissen von wo diese Wesen kommen oder wer sie geschickt hat sind wir alle in Gefahr und wir sollten uns alle ausruhen!

(So das wäre der 4. Teil. Viel Spass beim lesen. Würde mich über Komis und einer Bewertung sehr freuen:) Lg eure CrazyFly

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Der 5. Teil.

Die schöne Prinzessin Liana-Katharina träumt von einem Geheimnisvollen 5. Ritter. Sie kann sein Gesicht nicht erkennen. Doch es kommt wie es kommen muss, eine Unangenehme Überraschung erwartet die Prinzessin welches fast ihr Leben kostete und ein Krieger Namens Uranus taucht auf.

Doch ist Uranus wirklich die Person die er zu geben scheint?

Liest es und findet raus wer Uranus wirklich ist:;)

Viel Spass beim Lesen.
eure CrazyFly

Kapitel 1

Es wurde spät als wir in unsere Betten kamen und ich wusste ich würde diese Nacht bestimmt nicht viel schlafen können. Ich dachte immer noch an das was König Arom sagte. Nur eine Frau kann die Anführerin der Harpyien töten? Aber wer ist diese Anführerin? Aber wer? Janina oder ich? Fragen um Fragen, die sich in meinem Kopf abspielten und drehten wie sie wollten, Lösungen fand ich keine. Noch lange stand ich vor dem Fenster und blickte auf die Landschaft hinaus. Der Wind umschmeichelte meine leicht gewellten langen blondbraunen Haare. Irgendwann gewann die Erschöpfung und ich legte mich schlafen.

Kapitel 2

Ich träumte die ganze Zeit wirres Zeug. In meinem Traum befand ich mich auf einem Ausritt mit Silver Sky, als auf einmal mein Hengst durchging und uns eine Bestie jagte. Ich kannte diese Bestie mir fiel nur ihren Namen nicht ein. Als ich dann stürzte weil Silver Sky einem Tiefhängenden Ast ausweichen musste war ich der Bestie schutzlos ausgeliefert. Sie war direkt über mir. Ich konnte seinen Atem hören und spürte seine Hitze „Nein!“, schrie ich auf und sass schweissgebadet in meinem Bett. Ich sah nur noch wie eine Gestalt mein Gemach verliess und aus dem Fenster sprang. Ich schoss auf und rannte ans Fenster um zu sehen wer mir einen nächtlichen Besuch erstattet hatte. Janina kam in mein Gemach geschossen und sah mich an., „Was ist passiert?“, fragte sie. Ich blickte sie mit offenem Mund und weit aufgerissen Augen an.

Kapitel 3

„Jetzt sag doch was!“, fauchte sie mich an, packte mich an den Schultern und schüttelte mich., I..ich hatte Besuch von einer Harpyie!“, stotterte ich. Janina wich erschrocken zurück und hielt sich die rechte Hand vor den Mund., Und was machen wir jetzt?“, Ich weiss es nicht Janina .wir müssen rausfinden was sie uns sagen wollte!“, meinte ich und war immer noch blass. Mittlerweile war nun auch Ivan und Andy in meinem Gemach., Wer hatte vorhin so geschrien?“, Das war Lia Janina blickte mich an aber ich gab ihr zu verstehen das sie den Jungs nichts sagen sollte. Andy und Ivan schauten mich an., Ist schon okay ich hab nur schlecht geträumt! Geht nun schlafen du auch Janina!“, meinte ich und drehte mich wieder zum Fenster. Ich wusste nicht weshalb sie hier war und ich wusste auch nicht was sie von mir wollte, ich wusste nur eines, wenn sie mich wirklich hätte töten wollen hätte sie es getan. Ich legte mich wieder hin und schlief wieder ein.

Kapitel 4

Ich träumte wieder denselben Traum. Ich war mit Silver Sky auf einem Ausritt, dadurch dass mein schwarzer Hengst einem tiefhängenden Ast ausweichen musste stürzte ich. Aber da war noch etwas etwas das mich irritierte mich. Da war jemand, eine Person die ich nicht erkennen konnte. Wer war er oder sie? In meinem Traum stand ich auf, stieg auf mein Pferd und ritt dem Unbekannten Ritter hinterher. Ich wusste nicht wohin er ritt, ich sah nur dass er uns auf ein offenes Feld führte. Bei einem Findling hielt er und stieg ab. Da ich ihm nicht näher kommen wollte blieb ich auf Abstand. Doch mir wurde mein Plan vereitelt und der Ritter kam auf mich zu gelaufen. Ich spürte wie mein Körper sich anspannte und ich schneller zu atmen begann. Als er nun etwa einen halben Meter vor mir stand konnte ich in seine blau-grauen Augen schauen, er war gut einen Kopf grösser als ich und er war sportlich gebaut. Mir stockte der Atem. Wer war er? Er kam immer näher und wollte mich am Arm fassen .

Kapitel 5

„Lia? Schläfst du noch?“, hörte ich eine Stimme sanft fragen. „Jetzt nicht mehr!“, murmelte ich und erblickte meine grosse Schwester Irina. Besorgt blickte sie mich an. „Alles in Ordnung mit dir?“, Ja, habe nur etwas komisch geträumt. „meinte ich und streckte mich. Irina stand auf und betrachtete mich, nahm das grüne Kleid und bat mich, mich für das Frühstück bereit zu machen. Ich grinste und wusste, Irina wollte das ich das grüne Kleid anzog, also tat ich ihr den gefallen. Wenig später ging ich nach unten. Meine Haare trug ich offen ohne dass eine Spange die vorderen Strähnen zurückhielt, was für erstaunte Blicke sorgte. Andy blickte mich an und ich konnte in seinen Augen lesen dass er dachte, dass ich so anders aussehe. Meine leicht gewellten langen Blondbraune Haare fielen mir über meine Schultern. Ich beschloss ohne ein Wort zu sagen, mich an den Tisch zu stellen und wartete artig bis König Arom, Prinz Ivar und meine Schwester den Saal betreten. Erst dann setzten wir uns. „Nun Prinzessin Liana-Katharina wie geht ihr nun vor?“, wollte König Arom wissen. Ich schluckte und blickte dann den König an. „Wir wissen noch nicht genau wohin es uns zieht. Ich denke wir müssen erst mal dafür sorgen dass wir diese Gargaoyles, den Mottenmann und die Harpyien irgendwie verfolgen können. Die Sicherung des Reiches hat jetzt höchste Priorität My Lord.“, antwortete ich und blickte nun Andy an der auch übernahm. „Vater diese Harpyien sind wie ihr schon sagtet, sehr gefährlich. Wie wollen wir diese Wesen auf die Schnelle vernichten?“

Kapitel 6

Ich blickte Janina an. Diese schien genau zu wissen was zu tun ist., Ich denke, wir sollten erstmal überlegen was die Harpyie von Lady Diamanta wollte. Auf einmal starrten alle mich und Janina an. Ich fühlte mich so unwohl wie noch nie., Du hast`s ihnen nicht gesagt? , fragte Janina und zog beide Augenbrauen hoch., Nein ich bin auch erst aufgestanden. Ich wollte einfach nicht mehr darüber reden und schwieg. Die Sache mit der Harpyie schwirrte mir noch immer in meinem Kopf und ich wusste einfach nicht was sie mir sagen wollte. Alles nachdenken und Theorien durchspielen brachte mir nichts, ich stand am Anfang eines Rätsels. Wer war dieser Ritter in der Bronzenen Rüstung? Warum ritt er auf diese Lichtung? Er trug eine Armbrust und ein Schwert bei sich. Wer war der Typ?

Auf einmal wurde ich aus meinen Gedanken gerissen., Lia? Bist du hier? Janina schaute mich an., W ja, entschuldigt. Ich war nur gerade in Gedanken. , versuchte ich mich rauszureden. Doch meine Leute kannten mich nur zu gut., Dich bedrückt was also raus mit der Sprache. , etwas Forsch aber fordernd antwortete mir Ivan. Ich starrte ihn an, sagte aber nichts., Es ist ach ihr versteht es nicht! Ich stand auf und verliess den Raum. In aller Stille schlenderte ich zu meinem Gemach. Unwillkürlich musste ich immer wieder an meinen Traum denken. Geistesabwesend betrat ich mein Gemach und eine kühle Brise wehte mir entgegen. Hatte ich nicht das Fenster geschlossen? Und dann sah ich sie

Kapitel 7

„Nevada? Wo wie bist du hier reingekommen? Sie blickte mich mit leerem Blick an., Tja Prinzessin ich bin nicht wirklich Tot! Das sah ich auch, dass sie nicht wirklich tot war. Sie war in ein weisses Kleid gehüllt und schwebte einige Zentimeter über dem Boden. Durch das dünne Gewandt leuchtete nur noch ihre Wirbelsäule und ihre blanken Knochen, auch von ihren Händen waren nur noch Knochen zusehen. Ich riss meine Augen auf., Wer hat dir das angetan? , fragte ich leise. Doch Nevada schwieg und mit einem Mal wurde mir klar dass, sie nicht hier war um mich zu warnen. Sie packte mich an meinem Hals und drückte zu. Ich kämpfte um Luft und versuchte mich aus ihrem Griff zu befreien.

„Lia ! Janina trat in mein Zimmer sah Nevada und mich, diese liess mich Fallen und verliess fliegend mit einem grässlich klagenden Schrei mein Gemach. Ich landete am Boden und hustete. Janina lies den Kelch fallen und kam zu mir., Alles in Ordnung? „ Ja.. , brachte ich hustend heraus und keuchte. Sie half mir auf mein Bett und rief die Kammerzofe. Diese brachte mir dann etwas Wasser. Ich trank einige Schlucke, diese brannten wie Feuer. Janina blickte mich an. Nun kamen auch Ivan und Andy., Was war geschehen? „ Nevada! Sie Ich blickte meine Leute an., sie ist von den Toten auferstanden und sie wollte mich töten! Janina, Andy und Ivan schauten mich schockiert an., Und was gedenkst du jetzt zu tun? Ich wühlte im Schrank nach meiner ledernen Uniform., Ich ziehe mich jetzt um. Und dann werden wir uns auf die Suche nach Nevada machen! Packt eure Sachen. , meinte ich und bat die Kammerzofe mir zu helfen. Die anderen verliessen derzeit mein Gemach und ich zog mich um. In meiner schwarzen Ledernen Uniform fühlte ich mich immer noch am wohlsten. Ich packte gerade noch das nötigste ein als meine Schwester ins Zimmer gestürmt kam., Du willst wirklich weiter ziehen? Ich nickte stumm. Ich hatte keine andere Möglichkeit. Wenn ich die Insel schützen wollte musste ich handeln., Irina die Insel ist in Gefahr wir hatten hier auf der Insel sechs Königreiche, Lloochring ist bereits gefallen! , meinte ich ernst.

Kapitel 8

Sie blickte mich an., Es gibt keine Möglichkeit dich umzustimmen? Ich drehte mich um., Nein Irina es tut mir leid! Ich lief mit meinen Sachen hinaus auf den Hof wo schon meine Leute auf ihren Pferden warteten. Ich ging zu König Arom und reichte ihm meine Hand., Ich bedanke mich für eure Gastfreundschaft my Lord. Ich stieg auf Silver Sky, blickte noch einmal meine Schwester an und nickte ihr zu., Abziehen! , gab ich als Befehl und wir trabten vom Schlosshof. Wir ritten und ritten. Die Dörfer waren diejenige die am ehesten von den Bestien angegriffen. Mich plagten immer noch die Gedanken wegen Nevada, was hatte sie mit den Harpyien zu tun, geschweige den wer hat sie von den toten erweckt? Fragen um Fragen ich fand einfach keine Antwort. Auf einmal hörte ich schreie. Ich gab das Zeichen zum Absitzen, da wir schon etwas ausserhalb waren., Du hättest sie nicht angreifen dürfen wir brauchen diese Prinzessin noch. Nur durch ihr Blut kann der gefürchtete Basilisk erweckt werden. War da nicht Nevada? Nein das war jemand anders!., Mroja, du weisst aber auch dass, sie durch ihr Blut den Basilisken vernichten kann! Meine Leute und ich beobachteten sie noch. Von wem redeten sie nur? Welchen Basilisken? Auf einmal tauchte hinter uns ein Knochengerüst auf und wollte uns erschlagen., Was ist das? , schrie Andy auf. Wir wurden entdeckt und mussten nun wieder einmal kämpfen., Ein Skeletkrieger! Ich nahm mein Schwert und schlug einem erstmal den Kopf ab., Prinzessin? Sollen wir? Ich nickte und wir stellten uns im Kreis Rücken an Rücken, den sie hatten uns eingekesselt., Mystische Rüstung erwacht, des Feuerdrachen bewacht! , riefen wir. Die Elemente Feuer, Wasser, Wind und Erde umhüllten uns wie ein Wirbelwind. Die Skeletkrieger wichen zurück. Feuer, Wasser, Wind und Erde wichen von uns und wir standen vor ihnen., Sie ist diese Prinzessin die wir suchen. Das Mädchen in der Rot-Goldenen Rüstung! , meinte die schwarze Zauberin. Die Skeletkrieger griffen auf Befehl des einen Zauberers an. Ich versuchte es mit einigen Tricks, doch diese Krieger waren schnell. Sie sprangen und rannten. Und das war nicht gerade einfach denen stand zuhalten. Ich rannte los., Was macht die? , fauchte Janina und sah wie ich los rannte. Ich flüchtete nicht, aber ich sah die Gargoyles kommen. Deshalb nutzte ich die Chance und rannte direkt in die Arme meines Feindes. Ein Baumstamm lag mitten im Weg, ich sprang und genau in diesem Moment als ich eine Hechtrolle schlug flog de Gargouyles niedrig und fing statt mich, meinen Verfolger auf und zerteilte ihn in tausend Stücke., Nicht schlecht! , flüsterte ich und war zum ersten mal sogar richtig froh als diese Gargoyles angriffen. Doch das Blatt wendete sich. Diese Frau sprach irgendeinen Spruch aus und die Augen der Gargyoles färbten sich Pech schwarz. Dass sie uns auch angreifen würden wussten wir, was wir jedoch nicht ahnten das die Frau einen Fluch aussprach. Wieder begann ein Katz und Mausspiel. Die Gargoyles schlugen um sich und machten uns die Sache auch nicht gerade leichter. Wir brauchten einen Plan.

„ Jetzt wär`s mir recht wenn diese Harpyien kämen und uns helfen würden! , flüsterte Janina. Es wurde dunkel und die Erde begann zu beben., Woa! Was ist jetzt los? , fragte ich und hatte alle Mühe mich auf meinen Beinen zuhalten., Ich weiss es nicht. Aber schau! , rief Janina und zeigte auf die Skeletkrieger. Sie vielen zusammen, einfach in Staub. Dafür kam jemand anders., Wer oder was

ist das? Das fragte ich mich auch gerade., Uranus! hörten wir die Frau wütend rufen. Ich ahnte ja was für Absichten dieser Unbekannter wirklich hatte. Er blickte mich an und ich spürte seine Wut in ihm. Schnellen Schrittes kam er auf uns zu und setzte mir sein gezacktes Schwert an meinen Hals, trat hinter mich und blickte an mir herunter., Ihr seid eine wahre Schönheit Prinzessin Shinea, dennoch seit ihr mir ein Dorn im Auge. Er lächelte grässlich. Meine Freunde versuchten mir zu helfen., Ihr fragtet euch bestimmt von wo diese Gargoyles und der Mottenmann kommen, hab ich recht? , fragte er., Lasst mich raten, entweder ihr oder diese Frau habt diese Wesen heraufbeschworen? Andy trat auf ihn zu, dies war ein grosser Fehler. Er sprach einen Satz aus den ich nicht verstand und Andy flog im Hohen Bogen ein paar Meter., Nein! , rief ich und konnte mich befreien. Ich drehte mich und setzte ihm nun Mein Schwert direkt unter seine Nase., Wer seid ihr? Was wollt ihr! , fragte ich forsch und wusste dass ich gerade einen Kampf provoziert hatte. Er sah aus wie einer dieser gefürchteten Schattenkrieger, von denen die Söldner in Myrana immer sprachen., Nun bin ich an der Reihe. Wer seid ihr? Was wollt ihr von mir und meinen Freunden? , fragte ich ihn. Doch der Unbekannte lächelte mir nur in mein Gesicht und schwieg., Raus mit der Sprache! Los! , sagte ich nun energischer. Der andere Zauberer mischte sich ein., Das ist Uranus, der Sohn des dunklen Lords der Schattenkrieger von Nembré. Ich liess mein Schwert sinken und wich ein Stück zurück. Ich riss meine Augen auf. Das konnte nicht sein! Die einstige Kriegerin hatte den Lord doch damals getötet, warum denn nicht auch sein Sohn?, fragte ich mich. Es schien als könne er meine Gedanken lesen., Du fragst dich bestimmt warum ich nicht Tot bin. Hab ich recht? Er kam mir näher, viel näher als mir lieb war. Seine grünen Augen stachen und sein Gesicht näherte sich meinem. Blitzschnell schlug ich ihn nieder. Alle schauten mich an., Ihr seid schnell dass, muss man euch lassen! , meinte er., Spart euch eure Flirtversuche! Ich Falle nicht drauf rein. , meinte ich. Uranus warf mich zu Boden und stand auf. Ich blickte ihn an und versuchte in seinem Gesicht abzulesen was er vorhat., Töte sie Uranus! , Schweig! , rief Uranus dem Zauberer zu. Dann wandte er sich wieder mir zu. Mittlerweile stand ich wieder auf meinen Beinen und hielt mein Schwert an seinem., Warum schlagt ihr nicht zu Prinzessin? Habt ihr Angst ihr könntet verlieren? Oder warum tut ihr es nicht? , Warum sollte ich? Ich weiss dass es euch nur nach einem Duell dürstet! Also warum macht nicht ihr den ersten Schlag? , fragte ich ihn provokant. Er schlug einmal sanft auf mein Schwert und das Duell begann. Ich musste einige heftige Schläge einstecken und landete ein paar Mal im Dreck. Doch auch wenn er gut einen Kopf grösser als ich war, musste auch er Dreck spucken., Du bist verdammt gut! , Das kann ich zurück geben! , meinte ich. Und es ging weiter. Doch ein hieb liess mich zu Boden gehen und ich landete unsanft am Boden. Meine Rüstung leuchtete kurz auf und ich stand in meiner Ledernen Uniform da. Die Rüstung hatte ich nicht mehr an und konnte nicht mein Gesicht schützen. Uranus betrachtete mich mit grossen Augen., Ihr hattet nicht erwähnt wie hübsch ich wirklich seid. , meinte er. Ich blickte ihn mit meinen Eisblauen Augen an. Auf einmal änderten sich seine Augen von einem stechenden Grün in ein Eisblau. Was ist jetzt los? Er war einer der gefürchteten Schattenkrieger, doch welche Legenden rangen um diese Krieger? Ich wusste nur dass, die Vorfahren meines Vaters und der Lord der Schattenkrieger mal zusammen gegen die Mrograner, eine gefährliche Räuberbande die früher oft Bauern überfielen, den Vätern ihre Töchtern raubten und diese verschleppten gekämpft hatten. Damals schlossen Myrana, Lloochring, Blackrock und Avalon ein Bündnis mit den Schattenkriegern von Nembré um diese Räuberbande zu stoppen. Ich wusste dass mein Grossvater damals an der Seite von

Lord Morway kämpfte. War Uranus sein Enkel? Mein Vater erzählte mir oft dass es eine sehr blutige war um die Insel Irland zu schützen. Viele Männer fielen in dieser langen, grausamen und blutigen Schlacht. Doch dann wendete sich das Blatt nach dem Krieg. Ich wusste nicht was passiert war. Ich weiss nur noch dass einen Streit zwischen Grossvater und Lord Morway gab und es dadurch zum Krieg zwischen Myrana und den Schattenkrieger von Nembré kam.

Kapitel 9

Jahre später trafen die verfeindeten Königsfamilien aufeinander in Blackrock. Damals war ich gerade mal zehn Jahre alt und da war die Königsfamilie von Nembré auch. Ich hörte nur wie mein Vater und der Lord Morway II miteinander redeten. Sie redeten von einer Legende. Die Legende der Legendären Krieger., Wenn wir unser Königreich retten wollen muss mein jüngster Sohn deine jüngste Tochter heiraten. Nur so können wir den alten Fluch brechen. , schallte es immer noch in meinem Kopf.

Ein harter Schlag liess mich aus meinen Gedanken reissen., Sag mal spinnst du? , fuhr Andy ihn an und kämpfte nun gegen Uranus. Und ich erkannte dass, dies ein Duell war bei welchem es um Leben und Tod ging. Ich sprang auf und ging dazwischen und auch Janina kam und half mir. Sie kümmerte sich um Andy und ich mich um Uranus. Irgendwas sagte mir das er nicht wirklich der böse Uranus war wie er sich ausgab, sondern unter einem Fluch lag., Jetzt haltet eure Pferde mal im Zaun, okay? rief Janina wütend. Die beiden jungen Männer hörten Augenblicklich auf zu kämpfen. Mir schien es als seien sie zu Rivalen geworden. Etwas verwirrt und überrascht schaute ich die beiden an. Ich hielt Uranus an seinem Arm fest. Dieser riss sich los, betrachtete Andy., Es ist noch nicht vorbei und euch meine schöne wünsch ich noch eine schöne und erholsame Nacht. , meinte er, nahm meine Hand und küsste sie. Ich fand dies nur noch Komisch. Wer war er? War er wirklich der Sohn des Lords Morway II von Nembré? Doch es sollte noch unheimlicher werden.

Kapitel 10

Später am Abend schlugen wir am Waldrand unser Nachtlager auf. Geistesabwesend sattelte ich meinen Hengst ab und richtete meinen Schlafplatz ein. Meine Freunde bemerkten dass, mich was bedrückte, sprachen mich aber nicht darauf an., Ich vertrete mir nachher noch ein wenig meine Füße. , sagte ich entschlossen und nahm mein Schwert. Janina nickte., Aber pass auf wegen diesen Gargoyles. Ich möchte nicht noch einmal so einen Schrecken kriegen wie dort als dich Nevada fast getötet hatte. , antwortete mir Janina. Der hatte gegessen, denn die anderen beiden wussten nichts von dem Angriff von Nevada. Ich nickte und ging los. Mein Chakram hing an der rechten Seite und das Schwert an der linken Seite. Ich ging ein paar Schritte, ich wollte nachdenken. Wer war dieser Uranus? Was wollte er? Und warum küsste er zum Abschied meine Hand wenn unsre Reiche doch so verfeindet waren? Da stimmte was nicht im Königreich Myrana und Nembré. Mir schien als wäre da was vorgefallen was nicht hätte passieren sollen. Krampfhaft versuchte ich mich an die Zeit vor acht Jahren zu erinnern. Was war an diesem Abend gewesen? Von was redeten Vater und Lord Morway? Ich konnte mir nichts darunter vorstellen., Sie muss meinen jüngsten Sohn heiraten, wenn wir die beiden Reiche retten wollen! , flüsterte ich leise und betrachtete den See, der vor mir lag. Lag ein Schatten über Myrana und Nembré? Wenn ja welchen? Fragen um Fragen bildeten sich und ich war mir ganz sicher, die Lösung dieses Problems waren dieser Uranus und ich. Nur was war es? Und hiess er wirklich Uranus?

Ich schwieg und blickte weiter auf den See hinaus und dachte mir eigentlich nichts böses als auf einmal jemand hinter mich trat mir meine Augen verbannt, mich drehte und mich dann sanft, dennoch bestimmt küsste. Ich war geschockt, wer war dieses Schwein? Wenn es Andy ist reiss ich ihm eigenhändig den Kopf ab., dachte ich mir und versuchte mich zu wehren. Es gelang mir nicht, denn er hielt mich so fest dass es schon fast schmerzte. Ich kam nicht dazu zum Sprechen. Als er dann von mir abliess küsste er mir noch einmal sanft auf meine Stirn und verschwand. Als ich mir das Band von den Augenriss war von dem Unbekannten keine Spur zu sehen. Total verwirrt und verunsichert blickte ich um mich. Was zum Geier war denn das jetzt?, fragte ich mich und ich wollte nur noch schnellstens zu meinen Freunden. Ich begab mich auf den Weg und musste feststellen das der Mottenmann vor mir stand und ich jetzt einem Kampf nicht mehr ausweichen konnte. Oh nein., dachte ich und zog mein Schwert. Genau in diesem Moment als wir kämpften warf es mich zu Boden und wollte mich wieder im Wortwörtlichen Sinne zerdrücken, doch jemand kam dazwischen.

„Lass sie in Ruhe du hässliches Mistvieh! Ich blickte meinen Retter an und staunte nicht schlecht wer mir da zur Hilfe eilte., Du? , fragte ich. Es war Uranus. So langsam hatte ich den Verdacht, dass er mich geküsst hatte. Nur beweisen konnte ich leider nichts. Jetzt kämpften wir beide Seite an Seite. Die Bestie warf mich in die Arme von Uranus. Dieser fing mich geschickt auf und lächelte mich an. Ich hätte ihm am liebsten eine Gescheuert. Unterliess es jedoch. Ich befreite mich aus seinen Armen und gemeinsam kämpften wir Seite an Seite gegen die Bestie. Ich wusste nicht wie lange wir schon kämpften, aber eines musste ich zugeben. Uranus war gut. Und ich glaube das dachte er auch von mir. Aber warum half er mir wenn ich ihm ein Dorn im Auge war? Lügte er? Oder wollte er mir was

verheimlichen? Ich wusste es nicht. Jetzt zählte im Moment nur eines und das war der Kampf dieser Bestie, Uranus und mir. Ich musste einen heftigen hieb einstecken. Und viel erneut., Haltet durch Prinzessin. , hörte ich nun Andy rufen., Was will der hier? , fragte Ivan und blickte Uranus böse an., Er hatte mir geholfen! Und jetzt kämpft! , befahl ich. Sie taten dies und wir kämpften hart gegen die Bestie. Wie lange dauert es noch bis dieser Mottenmann endlich verschwindet?, dachte ich. Doch dann gelang Janina den Finalen schlag. Die Bestie schrie auf und verschwand. Und auch Uranus machte die Biege. Noch ehe ich mich bei ihm bedanken konnte war er weg. Wir machten uns wieder auf den Weg zu unserem Nachtlager, dort angekommen assen wir was und legten uns dann schlafen. Noch lange dachte ich nach, schlief dann aber doch ein. Ich träumte von damals, als Vater mit Lord Morway II redete.

Ich wusste ich hatte mit Viola und den beiden Söhnen von Lord Morway II gespielt. Nur wie hiessen die beiden? Verdammt wie waren die Namen der beiden? Mein Traum ging weiter. Ich sah das Schloss Blackrock, es war ein Fest. Ich glaube fast, nein ich konnte mich jetzt erinnern. Die Schwester des Lords heiratete den Sohn von Lord Arthur von Blackrock. Doch da war noch etwas andres. Ich erkannte sein Gesicht, mir wollte nur sein Namen nicht einfallen. Irgendwas mir R nein er hiess nicht Uranus! So hiess nämlich sein grosser Bruder! Und der hatte die schöne Keyla geheiratet. Etwas mit R das wusste ich jetzt. Dann schoss es mir wieder in den Gedanken was mein Vater zu Lord Morway sagte., Wenn wir unsere Reiche retten wollen muss mein jüngster Sohn deine jüngste Tochter heiraten! Nur so können wir den Fluch brechen! , Ich weiss sie sind die auserwählten! Auch wenn dein Sohn einer der Schattenkrieger ist! Ich versuchte den Traum festzuhalten.

ich erinnerte mich dass, dann der ältere Uranus mich zum spielen holte. Und auch Irina und er kam. Doch ich träumte auch noch einen anderen Traum. Den Traum von meinem Ausritt wo ich auf diesen Ritter stiess. Auch hier fragte ich mich wer er war. Nur diesmal sah ich sein Gesicht und es traf mich fast den Schlag als ich nun wusste wer der fünfte Krieger war. Wieder kam er auf mich zu und wieder wollte er mich küssen. Ich wachte schweiss nass auf.

Ich sah sein Gesicht immer noch vor meinen Augen. Nun wusste ich wirklich wie er hiess., Warum hast du mich angelogen Robin? , fragte ich mich. Ich blickte in den Himmel und dachte an ihn. Ich konnte nicht beweisen dass er Robin hiess, geschweige denn wusste ich nicht mal ob er wirklich so hiess.

Am nächsten morgen wurde ich auf die etwas andre Art geweckt. Mein Hengst Silver Sky stupste mich mit seiner Nüstern an., He lass das Andy! , murmelte ich. Alle schauten mich an. Ich fuhr hoch und blickte in die klugen Augen meines edlen Pferdes., Ich habe gar nichts gemacht. Das war Silver! , verteidigte sich Andy. Ich blickte an mir runter. Ich war klatschnass und fühlte es sich au eklig an., Ich gehe etwas schwimmen! , meinte ich und nahm meine Sachen. Andy blickte mir hinterher. Ich musste etwas Abstand gewinnen und nachdenken. Als ich am See ankam an dem ich gestern gegessen hatte zog ich meine Lederne Hose und mein ledernes Oberteil aus und stieg in den See. Es war erfrischend und ich hatte meine Ruhe. Doch ich war nicht alleine und dies bemerkte ich zu spät. Als ich aus dem See stieg und mich anziehen wollte stand er vor mir. Ich blickte an mir runter. Viel hatte ich nicht an. Ein kurzes Hemd und eine kurze Hose. Das Hemd bedeckte meine Brust und

die Hose selbst war sehr kurz geschnitten. Unter der Ledernen Uniform sah man nichts, lag auch daran meine provisorische Unterwäsche auch schwarz war. Dennoch lief ich Rot an., Was willst du hier? , fragte ich schüchtern und griff nach meiner Ledernen Hose und zog sie an., Ich wollte dich sehen! ,, Ach ja? Wie lange beobachtest du mich schon Uranus? Ich zog nun auch mein Oberteil an., Oder soll ich dich besser Robin nennen? , fragte ich gerade aus. Er starrte mich an., Wie ich meine woher? ,, Ich habe von dir geträumt Robin. Und ich erinnerte mich an das was damals Vater zu deinem Vater sagte. Du weisst genauso gut wie ich auch dass du einer der Legendären Krieger bist, der fünfte Krieger! , meinte ich und blickte Robin in seine blauen Augen., Ich weiss..ich bin der Ritter des Waldes. Aber der Fluch! Er lastet auf uns. Wie wollen wir ihn brechen Liana? , fragte er mich. Das Robin hübsch war liess sich nicht bestreiten. Er war damals einer meiner besten Freunde. Er griff nach meinem Arm und zog mich an sich. Für meinen Geschmack war dies zu nah. Er versuchte mich zu küssen. Doch ich war schneller und zog meinen Kopf weg., Du hast mich gestern geküsst hab ich recht? , fragte ich leise., Ja ich wollte nur dich. , meinte er und setzte erneut zu einem Kuss an. Es reicht!, dachte ich mir und verpasste ihm eine Ohrfeige., Die hab ich mir wahrscheinlich verdient! , seufzte er und rieb sich seine Wange., Sicher! Man küsst nicht einfach eine Prinzessin und schon gar nicht auf so eine Art! , ermahnte ich. Er lief mir hinterher wie ein kleiner Hund., Und ich dachte dir würde das Versteckspiel immer noch gefallen wie früher. Ich drehte mich um und ging auf ihn zu. Er blieb einfach stehen. Wir waren sehr nahe beieinander und auch wenn er gut ein Kopf grösser war als ich blickte ich ihm in seine Augen. Seine Hände wanderten auf meinen Rücken. Was soll der Mist?, fragte ich mich., Ich bin achtzehn und das weisst du Robin! , meinte ich gestochen scharf., Ich weiss Prinzessin wenn ihr vergessen habt ich bin ein Jahr älter als ihr my Lady! , antwortete er und küsste mich sanft. Ich weiss nicht was mich dort geritten hat, mich von diesem Typ küssen zu lassen. Ich weiss nur das ich auf eine Art froh war das mein bester Freund Robin wieder da war. Als er dann von mir abliess, stiess ich ihn von mir weg. Was zum Teufel sollte dies? Warum hast du dies getan?, fragte ich mich., Was ist wegen diesem Andreas? Ich glaube er ist in dich verliebt! , flüsterte Robin und strich mir eine Strähne aus dem Gesicht. Ich blickte ihn an., Verzeih mir. , sagte Robin und schwieg., Ich glaube nicht das da was ist zwischen Andy und mir! , meinte ich eiskalt.

(Das wäre der 5.Teil, viel Spass beim lesen.

Bitte schreibt mir eine E-Mail wie ihr die Geschichte gefunden habt und bitte Bewerten:) Danke eure CrazyFly)

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo zusammen,

hier ist der 6.Teil meiner Kriegergeschichte COBRA.

Das Königreich Avalon wird angegriffen und die Prinzessin muss eine Entscheidung treffen,,,, aber liest selbst;)

Viel Spass beim Lesen

Eure CrazyFly

Kapitel 1

Ich ging los und wollte nicht wirklich mit Robin über mein Leben reden. Ich war auf der einen Art wütend auf ihn auf der anderen Art war ich aber auch froh darüber dass er wieder bei mir war.

Als wir kurz vor unserem Lager war hielt mich Robin am Arm., Ich möchte dich nicht noch einmal verlieren Lia. Aber wie werden die anderen auf mich Reagieren? Ich blickte ihn an und wusste dass meine Leute es wahrscheinlich nicht besonders toll fanden wenn ich ihn hier anschleppe. Und damit sollte ich auch Recht behalten., Was will der hier? , fauchte Andy noch bevor wir überhaupt bei der Gruppe waren. Ich wusste es würde Ärger geben. Ich schritt auf Andy zu und stellte mich vor ihn., Dieser Typ da! , meinte ich mit einem Kopfnicken zu Robin., ist der 5. Krieger und heisst Robin. Nun schwieg Andy und ich lief an ihm vorbei. Ich wollte nur noch zu meinem Hengst. Als Robin auch an ihm vorbei gehen wollte packte Andy ihn am Arm., Ich werde dich im Auge behalten. Und wehe du machst einen kleinen Fehler! , drohte er. Robin riss sich von ihm los., Keine Angst das werde ich nicht. Dann folgte er mir und kam zu meinem Hengst.

Kapitel 2

Warum musste er jetzt auftauchen? Warum ist ausgerechnet Robin von Nembré einer der Schattenkrieger der 5. Ritter? Warum er warum nicht jemand anderes?, fragte ich mich. Es schmerzte den eigentlich mochte ich ihn sehr. Ich hatte mich mit dem Gedanken daran, dass ich Robin nie wieder sehen würde abgefunden, doch jetzt war er hier, hatte mich geküsst. Ich hätte ihm am liebsten eine geprescht. Aber was auch immer es war es hatte mich daran gehindert. Ich konnte ihn nicht schlagen. Warum auch immer. Mein Leben war voller Freude, voller Abenteuer und jetzt? Jetzt ist mit einem Schlag alles vorbei! Robin war hier und ich konnte ihn einfach nicht mehr aus meinem Kopf schlagen. Was war los mit mir? Ich hatte mich doch nicht etwa in diesen Mistkerl verliebt oder? Ich packte meine Sachen und legte sie auf Blitz. Mein Hengst stand schon bereit und wartete bis ich aufstieg. Die anderen stiegen ebenfalls auf und wir ritten los. Es war alles ruhig und ich hatte endlich mal die Gelegenheit in der Vergangenheit nach zu denken. Meine Kindheit war eigentlich recht schön und ich hatte immer viele Freunde und verstand mich immer sehr gut mit allen und jetzt trage ich eine Aufgabe, bei der ich die Insel retten muss, gibt mir etwas zu denken. Was für einen Fluch lag über die beiden Reiche? Ich konnte mir nichts zusammen reimen und merkte nicht das die Lösung eigentlich vor unserer Nase lag. Auf einmal spürte ich eine Hand. Ich blickte nach links. Robin legte mir seine Hand auf meine linke Schulter. Doch aus seiner Frage wurde nichts denn jetzt stand er vor uns.

Kapitel 3

„Hallo! Schön euch zu sehen! Ein Gargoyles der Sprechen konnte., Was willst du von uns? , fragte Robin etwas zu scharf und provozierte den Kampf. Es kam wie es kommen musste. Gargoyles, Harpyien und der Mottenmann griffen nun an., Musstest du dies fragen? , fauchte Andy, Robin an. Ich kämpfte der Zeit mit einer Harpyie. Die mir so ziemlich den Kampf schwer machte. Doch es sollte noch schlimmer kommen und das war für alle Beteiligten nicht gerade einfach. Wir kämpften und kämpften, hatten jedoch recht mühe den Angreifer stand zu halten. Wir riefen unsere Rüstungen. Nur so hatten wir überhaupt eine Chance gegen die Bestien zu gewinnen. Ich galoppierte auf einen Baumstamm zu und sprang mit meinem Hengst. Als wir in dir Höhe waren, flogen zwei Harpyien an mir vorbei. Ich umrundete einmal den Hengst um seinen Bauch und metzelte die Harpyien nieder. Blut spritzte uns entgegen und ein Ast spiesste eine Harpyie auf. Ein grässlicher schrei, des Todes erklang und die Harpyie zappelte, versuchte sich zu befreien, starb aber kurz darauf. Ich blickte Janina an, die mir das Zeichen zum ducken gab. Dies tat ich und Janina schoss einen Pfeil ab, dieser segelte an mir vorbei und traf den einen Mottenmann mitten in seinem Kopf. Dieser viel tot um und der Kampf ging weiter, den noch hatten wir es nicht überstanden. Ich fragte mich nur eines was hatte Andy gegen Robin?

Kapitel 4

Ich kämpfte mit allen Mitteln gegen den Gargoyles der mir einen Hieb verpasst hatte, so dass ich drei rückwärts Saltos hintereinander schlug. Mit einem dumpfen Knall landete ich im Dreck und hielt mir meine linke Seite. Verdammt, ist die Wunde noch immer nicht verheilt?, fragte ich mich und stand wieder auf., Lia hinter dir! , schrie Andy und ich drehte mich um. Und vor mir stand eine Harpyie. Diese packte mich an der Hüfte und flog mit mir davon., Lass mich los! , rief ich. Und die Harpyie dachte nicht mal im Traum daran dies zu tun. Sie hielt mich fest, so fest dass ich das Gefühl hatte das ihre Krallen sich in meine Hüfte hinein bohrte. Es tat weh, schrecklich weh!., Ich flehe dich an, lass mich los! , bat ich und die Schmerzen nahmen zu., Ich darf euch jetzt nicht los lassen Prinzessin! , antwortete sie mir auf einmal. Mir verschlug es die Sprache. Und nicht nur dies schien sie zu können und ehe ich mich versah waren wir auf einem Berg. Dort liess sie mich los und ich zog mein Schwert, da ich umringt von Harpyien war. Ich blickte unsicher um mich und wusste nicht was ich tun sollte, gefangen im Kreise meiner Feinden., Habt keine Angst My Lady! Ich drehte mich schnell um und vor mir stand eine wunderschöne Harpyie. Sie hatte blutrotes Haar, ein zierliches Gesicht und ihre Figur war elegant, genau so wie sich bewegte. Sie kam auf mich zu und betrachtete mich aus ihren grünen Augen., Ihr seid wunderschön, doch leider seid ihr auch in Gefahr! , begann sie zu erzählen. Was meinte sie nur damit? Ich wusste nicht genau wie ich dies jetzt deuten sollte, also schwieg ich. Sie schien zu wissen das ich nicht wusste was sie meinte und setzte fort:., Myrana ist in Gefahr, der dunkle Magier Lerèmo will den Thron eures Vaters! Doch bevor er diesen Thron besteigen will muss er erst an der Legenderen Kriegerprinzessin des Feuers vorbei und das seid ihr Prinzessin Liana-Katharina Diamanta! Ich wurde kreidebleich, hiess das er würde mich umbringen lassen? Als könne eine andre Harpyie meine Gedanken lesen und bejahte meine Befürchtungen., Es wird blutig werden und ihr werdet noch vor einer sehr schweren Entscheidung stehen! Denn eines ist klar, ihr seid die Königin von Myrana und an eurer Seite wird ein eben so mächtiger Herrscher walten! Ich war der Versuchung nah die Frage zu stellen ob es Robin sei der an meiner Seite in Myrana regieren würde. Verkniff es mir jedoch. Auf einmal stiessen die Harpyien einen Ohrenbetäubenden Schrei aus und ich fiel in Ohnmacht.

Als ich erwachte lag ich in den Armen von Robin., W-was ist passiert? Ich schoss auf, liess mich jedoch gleich wieder nieder sinken., Oh mein Schädel! , stöhnte ich stattdessen auf., Bleib liegen! Du hast Bekanntschaft mit einem Felsen gemacht. , antwortete Andy mir. Das würde zumindest erklären weshalb ich so Kopfschmerzen hatte, aber die Sache mit den Harpyien ging mir nicht mehr aus dem Kopf.

(So das der 6. Teil. Bitte bewerten und mir eine Mail schreiben. Dankeschön und weiterhin viel Spaß

COBRA Legendäre Krieger, die Legende von Myrana

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hi zusammen,

hier kommt der 7. Teil der Krieger Geschichte COBRA Legendäre Krieger, die Legende von Myrana.

Bitte Lesen, Bewerten und Commis machen. Vielen Dank.

Viel Spass beim Lesen eure CrazyFly

Kapitel 1

Wir waren am Waldrand und ich wusste nicht recht was ich jetzt genau meinen Freunden erklären wollte. Ich blickte mich fragend um. Meine Freunde sahen mich besorgten Gesichtern an., Was ist mit dir? Seit die die Harpyie fallen lassen hatte bist du durcheinander. , stellte Janina fest. Ich war es auch! Denn die Harpyien hatten eine ganz klare Warnung ausgesprochen und ich wusste mein Königreich stand auf dem Spiel. Ich wusste nur eines nicht. Wie wollte ich verhindern das Myrana fällt, aber gleichzeitig noch andere Reiche schützen sollte? Wie wollte ich dies nur anstellen? Ich hatte keine Ahnung und ich wusste auch nicht wie ich es meinen Freunden erklären sollte. Ich wusste nur eines wir brauchten eine Lösung. Ich stand auf und blickte in die Ratlosen Gesichter meiner Freunde. Ich muss es ihnen sagen., dachte ich mir dabei und atmete tief durch., Okay Leute es gibt was dass ihr Wissen solltet! Ich wusste nicht wie sie reagieren würden, doch ich hatte das Thema angeschnitten also musste ich es auch zu Ende bringen. Ich erzählte ihnen alles, von meinen Flug mit der Harpyie auf diesen Berg, von der Warnung, von der Befürchtung weiterer Gefahren und die schwere Entscheidung die ich treffen muss.

Kapitel 2

Was ich meinen Leuten jedoch verschwiegen war das eine der Harpyien mir sagte mit dem Mann an meiner Seite würde das Königreich Myrana unschlagbar sein würde. Und mit gutem Grunde verschwiegen ich es ihnen, denn der Mann an meiner Seite war einer der Legendären Krieger. Nur wer? Robin oder Andreas? Einer von beiden war es und mir schien als würde zwischen den beiden ein herber Konkurrenzkampf um mich herrschen. Dass dumme war nur, wir hatten keine Zeit für eine Romanze. Dafür war einfach die Zeit zu knapp und die sass uns nun wirklich im Nacken., Wir sollten weiter! Robin saddle Blitza und belade Jayden`s Dark Dreams als Lastenpferd. Ich denke Blitza wird sich freuen wieder mal als Reitpferd gefordert zu werden! , meinte ich und ging zu meinem Hengst. Ich wollte weiter und ich wusste wir brauchten eine Lösung? Ohne nur ein Wort zu verlieren machte ich Silver Sky fertig und war froh drum das weder Janina, noch Robin fragten warum gerade Robins Rapphengst Jayden`s Dark Dreams als Lastenpferd gebraucht wird. Zwar schauten mich meine Leute Komisch an, dennoch störte mich dies nicht im Geringsten. Wir mussten weiter wir waren immer noch viel zu Nah beim Reich Avalon und ich wollte so schnell wie möglich weit weg genug sein um die Bestien zu fassen. Im Eiltempo machten wir die Pferde fertig und ritten los. Ich konnte nicht gerade behaupten dass ich heute die Ruhe in Person war.

Kapitel 3

Nein im Gegenteil, ich war nervös und unruhig, so unruhig das sich meine Nervosität auf mein Pferd übertrug und sich dieser immer wieder ab Schatten und Geräusche aufregte., Was ist los? Seit wann ist Silver denn so nervös? , hörte ich Andy fragen., Seit , ich brach den Satz ab und wusste auch warum., Seht! , rief auf einmal Janina und zeigte nach vorne., Auch das noch! , vernahm ich von Ivan. Und er hatte recht. Vor uns standen eine Scharr de Skelettkrieger. Wird es zum Kampf kommen? Ich rief innerlich schon die Drachen, denn ich wurde das üble Gefühl nicht los das es noch eine Unangenehme Überraschung geben würde.

Kapitel 4

„Was meinst du sollen wir die Rüstungen rufen?“, fragte Robin mich und beugte sich zu mir rüber. Die Frage hat sich gerade selbst beantwortet! Die greifen an!“, rief Ivan. Und alle fünf sagten wie aus einem Munde: „Mystische Rüstung erwacht, des Feuerdrachen bewacht! Dadurch dass ein greller Lichtblitz aufleuchtete hatten wir ein kurzes Zeitfenster und wir konnten die Pferde aus der Schusslinie.“ So und nun zu euch! Ich war wütend, müde und hatte keine Nerven mehr. Ich wollte nur noch eines und dies war jetzt schlafen. Mein Schädel brummte und ich war unwiderstehlich. Wie Befürchtet griffen auch diese Gargoyles an. Wenn die hier sind, wird der Mottenmann auch nicht weit sein., dachte Janina und hatte damit verdammt richtig gelegen. Denn dieser mischte jetzt in diesem blutigen Spiel mit. Ich hatte keine Nerven mehr und rief die beiden Drachen Tanozir und Astalor. „Kümmert euch um die Fliegen Kröten! Wir knöpfen uns diese Staubigen Knochengerüste vor!“, rief ich nach oben und hoffte dass dies gut aus ging. Der Kampf begann und jeder kämpfte so gut wie es ging und einige Hiebe musste er einstecken. Es war schwer, ich wusste nicht wie viele dieser Skelettritter es waren.

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo zusammen,

hier kommt der 8. Teil der Kriegergeschichte COBRA Legendäre Krieger, die Legende von Myrana.

Während der Reise stossen die Krieger auf die Ritter von Robin`s Vater, mit der Botschaft sie sollen mit ihnen kommen. Doch die Reise birgt viele Gefahren...

Liest selbst...

Bitte Lesen, Bewerten und Comis machen. Vielen Dank eure CrazyFly

Kapitel 1

Hilfesuchend schaute ich meine Freunde an. Waren es 20, 30 oder noch mehr? Ich versuchte mich zu Konzentrieren doch es viel mir schwer. Immer wieder musste ich an das was die Harpyie mir sagte denken. Wer war es, wer war der Mann an meiner Seite? Wer wollte Myrana schaden und warum gab es damals Streit zwischen den Schattenkrieger und den Krieger von Myrana? Fragen um Fragen doch keine Antwort. Einer diese Skelettritter rannte auf mich zu und ich wusste ich wollte meine Ruhe haben., Warum müsst ihr staubigen Ritter immer im dümmsten Moment kommen? , fragte Andy. Doch dies war mir im Moment herzlich egal. Ich metzelte alles nieder was mir entgegen kam. Ein Gargoyles griff an und packte mich., Lass mich los! , schrie ich und drehte mich. Ich sah in seine Giftgrüne Augen und stach ihm mit meinem Schwert mitten in sein Gesicht. Es durchdrang seinen Kopf und kam auf den anderen Seite wieder heraus. Ich war wutentbrannt und dies ließ ich meine Gegner spüren. Einer der beiden schwarzen Bestien griffen mich an und es war sein letzter Angriff. Noch bevor er mich erreichte, trennte ich ihm mit meinem Chakram seinen widerlichen Kopf ab. Eine Blutlache zeugte von dem Kampf und ich wusste ich brauchte dringend schlaf, ich war gereizt und meine Nerven lagen blank., Hinter dir! , schrie Robin und versuchte auf mich zu, zu rennen. Mit einer schnellen Wendung drehte ich mich und stach dem Angreifer mit dem Schwert mitten in sein Herz. Ein fürchterlicher Schrei stieß es aus, zappelte, Blut floss über die Klinge meines Schwertes.

Kapitel 2

Es war ein Kampf der stärksten. Ich wollte meine Ruhe und mir passte es jetzt im Moment überhaupt nicht das wir kämpfen mussten und metzelte erneut ein Gargoyles nieder. In mir gewann immer mehr die Wut Oberhand. Ich war wütend, wütend darauf weil so viele Menschen sterben mussten, viele verletzt sind und weil viele ihre Heimat verloren. Ich kämpfte für all die Leute die fielen und für all jene die ihre Zukunft noch vor sich hatten.

Einige Stunden später war der Kampf zu Ende und wir ruhten uns aus. Ich aß nichts, ich legte mich gleich schlafen. Ich wusste dass ich heute ein Blutbad angerichtet hatte und ich wusste auch, dass ich noch nie so heftig reagiert hatte. Meine Freunde betrachteten mich., Ich hatte sie noch nie so erlebt! , hörte ich Janina sagen. Eine Hand strich mir sanft über den Kopf., Irgendwas ist auf diesem Berg passiert. , vernahm ich die Stimme von Robin. Dann fiel ich in einen tiefen Traumlosen Schlaf. Am nächsten Morgen, war ich wieder besser gelaunt und konnte für ein paar Sekunden die Sorgen der letzten Tage vergessen. Doch es kam anders.

Kapitel 3

Als wir Frühstückten hörten wir auf einmal Hufgetrampel. Kurz darauf kamen drei Pferde des Reiches Nembrè auf uns zu. Robin stand auf. Und auch wir andere blickten auf., Was wollen die Ritter meines Vaters hier? , fragte er leise. Die Krieger hielten vor uns, verbeugten sich vor uns und der eine Ritter begann zu Sprechen., My Lord euer Vater schickt mich um euch und eure Freunde zu holen! , begann er. Nun stand ich auf und stellte mich neben Robin. Der Ritter schaute mich an., Um was geht es? , fragte Robin etwas scharf. Und auch ich war misstrauisch. Eine innere Stimme in mir sagte mir wir sollten aufpassen., Warum lässt der König von Nembrè uns rufen? , fragte ich nun und stellte mich vor Robin., My Lady, es geht um das Bündnis zwischen dem Reich Myrana und Nembrè. , meinte der Ritter ehrenvoll. Ich blickte meine Leute an und da war für mich klar dass, dieser Mann nicht log sondern mir die Wahrheit sagte., Okay gebt uns 10 Minuten. , meinte ich., Prinzessin! , meinte dieser und ich wendete mich zu meinen Leuten um. Ein Blick genügte und sie wussten dass, wir weiter Reisen würden. Diesmal würde es uns nach Nembrè ziehen.

., Wie lange reiten wir schon? , fragte Ivan und ich konnte ihn verstehen. Nembrè war nicht gerade ums Eck und so langsam wäre auch ich froh wenn wir endlich ankommen würden und wir uns ausruhen durften., Es ist noch eine halbe Stunde entfernt die Grenze haben wir soeben Passiert. , antwortete der Ritter und ich schwieg. Zwei der Ritter ritten neben Robin und mir. Ich war nicht gerade scharf darauf mit einem der Männer zu sprechen also schwieg ich und liess meinen Gedanken freien Lauf. Die Strecke zog sich dahin und ich träumte ein bisschen von einem Leben ohne Krieg und mit Frieden. Doch eins wusste ich schon jetzt, in unserer Heimat waren wir schon jetzt Legenden. Eine Prinzessin die ihr Land bis aufs Blut beschützen würde., Prinzessin alles in Ordnung? , fragte einer der Ritter besorgt., Ja my Lord, alles in bester Ordnung. Ich bin nur froh, dass ich bald meine Eltern und meine Schwester Viola in die Arme schliessen kann. Obwohl ich gestehen muss das ich die Reaktion meines Vaters fürchte. , antwortete ich und blickte dem Ritter in die Augen.

Kapitel 4

Der Ritter lachte., Ihr dürft euch keine Sorgen machen Prinzessin. Ich habe gehört wie euer Vater gesagt hat er sehne sich schon so sehr darauf wenn der Hauptmann, ich und Sir Lowornce euch und eure Freunde zum Schloss bringt, damit er euch in seine Arme schliessen darf. Und ich glaube König Zeron ist sehr stolz auf euch My Lady! , meinte der Ritter. Dann sahen wir auch schon das Schloss. Auf einmal wurde mir kalt und ich begann zu frieren., Lia, was hast du? , fragte Robin als er sah wie ich gegen die vermeidliche Kälte anzukämpfen begann., Ich weiss nicht was los ist! Ich spüre nur eine Kälte! , antwortete ich und brach ab. Der Blick starr nach vorne gerichtet sahen wir einen Greif. Ich atmete scharf ein., Reavenheart! , flüsterte der Ritter. Ich blickte ihn an., Reavenheart? Ist das nicht der gefürchtete Greif der Skelettritter? , fragte ich. Der eine Ritter schüttelte den Kopf., Nein, er ist die Kampfmaschine der Piraten. Als hätten wir nicht schon genug Stress und ärger griff nun auch noch ein Clan der Gargoyles an. Es schien als würden sie immer wissen wo wir sind und somit waren nicht nur wir sondern auch alle die bei uns waren in Gefahr. Doch der Greif war auf unsere Seite und kämpfte gegen die Gargoyles. Wir versuchten uns ins Schloss zu retten und riefen unsere Drachen. Astalor und Tanozir waren auch gleich zur Stelle und halfen dem Greifen., Los! Reitet ins Schloss und warnt die anderen! , schrie der eine Ritter und jagte zusammen mit uns ins Schloss. Dort angekommen brachten wir erstmal alle in Sicherheit, wir riefen unsere Rüstung und mein Vater wollte mich daran hindern wieder zu gehen., Vater, diese Wesen sind gefährlich. Lass mich ziehen, ich weiss was ich zu tun habe! , meinte ich und stieg auf meinen Hengst. Die Wachen öffneten das Tor und wir preschten in den Kampf. Mein Vater und meine Mutter traten ans Fenster und blickten und zu.

Kapitel 5

Ich zog mein Schwert und schlug dem angreifenden Gargoyles den Kopf ab. Robin und ich kämpften Seite an Seite und es wurde brenzlig. Wir schiekten die Pferde zu Schloss und kämpften nun am Boden weiter. Die Gargoyles waren schneller und noch gefährlicher geworden. Doch wir liessen uns nicht beirren und kämpften weiter. Einer der Gargoyles packte mich und zog mich in die Lüfte. Ich kannte diese Spiel und wusste dass ich handeln musste.

Wenn doch nur diese Harpyien hier wären, die würden uns jetzt echt helfen., dachte ich und der Kampf ging weiter. Der Mottenmann griff an und flog direkt auf den Gargoyles und auf mich zu, ramnte uns und wir wurden wie ein Geschoss auf den Boden Katapultiert. Staub stieg auf und ich spürte wie etwas in mir sich bedrohlich bewegte. War es die verletzte Rippe? Hatte ich wieder eine Kralle in meinem Körper? Was war es sonst? Alles Fragen, die ich jetzt nicht beantworten konnte, denn der Kampf ging weiter und nun sah ich aus weiter Ferne dass die Harpyien kamen., Harpyien! , rief Janina., Sie werden uns helfen! , rief ich und kämpfte weiter gegen einer der Gargoyles. Robin eilte mir zu Hilfe und musste erstmal Fliegen, denn der Mottenmann verpasste ihm einen heftigen Hieb. Ich hatte keine Zeit mich um nach Robin zu sehen, ich hatte zwei Gegner die mir das Leben zur Hölle machen wollten. Und dies musste ich jetzt spüren. Ein hinterhältiger Angriff liess mich wieder in die Höhe gleiten und ich wusste ich brauchte die Hilfe der Drachen, der Harpyien oder dieses Greifen um wieder Heil am Boden anzukommen.

(So das wär der 8.Teil...

Hoffe es hat euch gefallen...

Bis dann eure CrazyFly)

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

So der 9. Teil ist da: D

Die Krieger sind nun in Nembrè, doch es kommt anders. Was ist zwischen Prinzessin Liana-Katharina und Prinz Robin? Aber liest selbst.

Kapitel 1

Doch noch immer hing ich in der Luft und versuchte wie wild gegen meine Gegner zu kämpfen, die Harpyien kamen und eine griff den Gargoyl an. Dieser lies mich fallen und es ging in die Tiefe., So war das nicht geplant! , rief ich und fiel immer weiter. Eine der Harpyien fing mich auf und brachte mich auf den Boden., Ich danke euch! , meinte ich und nickte ihr zu., Seht zu das ihr ins Schloss kommt. Wir kümmern uns um diese Wesen! Los lauft! , sagte sie zu mir und ich trommelte meine Leute zusammen. Die anderen Harpyien schienen meine Leute schon Informiert zu haben denn auch die rannten was das Zeug hielt und wir rannten zum Schloss.

Kapitel 2

Ich wusste nicht wie lang wir rannten, ich wusste nicht mal wie lange der Kampf andauerte. Ich wusste nur noch dass wir im Schloss ankamen und kurz darauf war der Kampf auch schon beendet. Im Schloss standen wir in Reih und Glied und alle starrten uns an bis wir aus den Rüstungen waren., Liana-Katharina Diamanta! , meinte mein Vater und schloss mich in seine Arme. Auch meine Mutter kam auf mich zu und schloss mich in ihre Arme., Als ich deinen Brief fand wusste ich nicht wann ich dich das nächste Mal sehen würde oder ob ich dich überhaupt wieder sehen würde. , sagte sie und war den Tränen nahe., Nicht weinen Mutter, mir geht's gut auch wenn ich hier und da ein paar Crashes mit Bäumen hatte! Ich glaube dies hätte ich nicht sagen sollen, denn nun machte sich meine Mutter nur noch mehr sorgen. Der Vater von Robin zeigte uns unsere Gemächer. Mein Zimmer lag direkt neben dem von Robin und Janina. Ich verzog mich in mein Gemach und war erstaunt, dass meine Eltern mir ein Paar Kleider mitgebracht hatten, darunter meine drei Lieblingskleider. Ich entschied mich für das rote Kleid mit den langen, weiten Ärmeln. Meine Kammerzofe Danja half mir beim Anziehen. Ich war so froh sie wieder zu sehen., Wie lange sind wir schon Unterwegs? , wollte ich wissen.

Kapitel 3

„Lia wenn ich ehrlich bin, ihr seid seit zwei Monden schon fort. Und wie lange werdet ihr brauchen bis ihr die Bestie gefangen und vernichtet habt?“, fragte sie. Ich legte mir das goldene Diadem auf den Kopf und einen goldenen Gürtel um meine Hüften. „Wenn ich ehrlich sein darf, ich weiss es nicht Danja. Ich weiss nicht mal wohin unsere Reise uns noch führen wird. Ich blickte in den Spiegel und mich holten Erinnerungen ein. Zwei Monde sind wir schon auf Reisen? Die Zeit vergeht schnell, wann wird Myrana und die gesamte Insel endlich ihren Frieden finden?, fragte ich mich. Es klopfte an der Tür und Danja machte auf. Es war Robin der mich abholte. Sein Vater wünschte sich dass die Prinzessin von Myrana und der Prinz von Nembrè gemeinsam in den Thronsaal schritten. Und diesen Gefallen tat ich so wohl meinen als auch Robins Eltern. „Darf ich?“, bat er und ich nickte und legte meinen Arm in dessen Robins. Gemeinsam schritten wir die lange schwarzen Marmortreppe herunter und ich blickte in all diese Gesichter.

Kapitel 4

„, König Zeron, Königin Dylara, Prinzessin Viola, Prinzessin Liana-Katharina Diamanta, es ist mir und dem Volk Nembrès eine Ehre euch hier Willkommen zu heissen. „, begann er. Ich hörte zu und schaute meine Mutter an. Ja ich glich ihr bis aufs Haar. Dennoch war ich in meiner Art eher wie mein Vater.„, Lange ist es her dass, die beiden Reiche friedlich beieinander sassen und assen, begrüsst nun mir uns die Legendären Krieger, Prinzessin Liana-Katharina Diamanta von Myrana, Prinz Robin von Nembrè, Prinz Andreas von Avalon, Lady Janina und Sir Ivan. Ein Hoch auf die Krieger! „, sprach er und wir standen auf. Alle klatschten und Robin griff nach meiner Hand. Natürlich sahen das Vater und Mutter und hofften nun dass Robin und ich Heiraten würden.

Wir sassen am Tisch und wir mussten allen alles bis ins kleinste Detail erzählen. Von der ersten Begegnung mit dem Gargoyl in Lhoochring, von dem Sturzflug in den See, die Begegnung mit dem Mottenmann und den Fund von Nevada. Einige wichtige Sachen behielten wir jedoch für uns. Es war nicht gerade einfach und wir mussten schnellstens weiter. Wer weiss wo die Bestie als nächstes zu schlagen würde? Nach dem Essen ging ich auf den grossen schwarzen Balkon und betrachtete die Landschaft. Kaum zu glauben das wir im Reich der Schattenkrieger sind.„, dachte ich. Auf den Balkon trat nun auch Robin.„, Na meine schöne? Wie fühlst du dich? „, fragte Robin sanft und strich mir über meinen Rücken.„, Soweit geht s mir ganz gut ich bin nur etwas müde und ich bin froh das wir ein Bett haben und nicht auf dem Boden schlafen müssen! „, gestand ich und lächelte. Robin küsste meine Wange.„, Lass es gut sein Robin. Ich möchte im Moment kein Romanze eingehen, dafür haben wir keine Zeit und das weisst du! „, sagte ich zu ihm und drehte mich zu ihm herum. Dennoch wollte ich ihn küssen.

Kapitel 5

Und ehe ich mich versah, taten wir dies auch. Robin hielt mich fest in seinen Armen., Ich lasse dich nie wieder gehen! , flüsterte er., Kommt drauf an ich möchte dich auch nicht verlieren nicht noch einmal! , sagte ich und drückte ihn von mir fort. Etwas ratlos stand er dort und ich wusste ich wollte zu meiner Schwester., Ich schau mal nach Viola mit ihr habe ich schon seit Ewigkeiten nicht mehr gesprochen. Ich ging hinein und suchte erstmal Viola. Ich fand sie bei einem der Ritter., Oh entschuldigt, ich wollte euch nicht stören. , entschuldigte ich mich und drehte den beiden den Rücken zu., Wartet ich wollte euch was Fragen. Und wollte dass dies nicht jeder mit bekam. , meinte der Ritter und ich trat ins Zimmer hinein. Ich wusste nicht was er wollte und war froh das Viola bei mir war., Diese Gargoyles werden die auch Nembrè angreifen? , Sir , begann ich brach aber ab, da ich nicht den Namen des Edelmannes kannte. Dieser schien zu bemerken, dass ich ein Blackout hatte und half mir auf die Sprünge., Sir Rohan. , meinte er und lächelte., Sir Rohan wenn ich so bedenke was auf unserer Reise wiederfahren ist, rechne ich fest damit. , antwortete ich. Ich wusste dass der nächste Kampf nicht lange auf sich warten liess. Dennoch hoffte ich auf ein paar erholsame Tage die ich hier verbringen darf.

Es war spät als ich zu Bett ging und ich dachte immer noch an den Kampf gegen diese Bestien. Ich fragte mich immer wieder wer oder was nur so grausam sein konnte. Ich wusste keine Antwort darauf. Ein Klopfen liess mich aus meinen Gedanken reissen., Ja? , fragte ich und die Tür öffnete sich., Sir Rohan, seid gegrüsst! , My Lady ihr wart so still, darf ich fragen was eine Solch Schönheit bedrückt? , fragte der Ritter und ich musste Schmunzeln., Ach Sir Rohan, es ist nur ich frage mich welches Wesen nur so grausam sein kann und ganze Reiche zerstört. Kann uns niemand einen Rat geben? Der Ritter griff nach meiner Schulter., Gewiss Prinzessin, dass was hier in den Reichen passiert ist grausam, gewiss lastet auf euch und euren Freunden eine schwere Aufgabe auf den Schultern, dennoch bin ich voller Zuversicht dass eines Tages der Frieden auf dieser Insel Regieren wird. Ich kann euch morgen zu einem Druiden bringen, vielleicht kann er euch helfen. Doch nun solltet ihr schlafen. , meinte er und ich nickte stumm. Sir Rohan verliess mein Gemach und ich legte mich schlafen. Erst jetzt bemerkte ich wie erschöpft ich wirklich war und schlief friedlich ein. In der Nacht träumte ich wirres Zeug und war wie in meinem Traum gefesselt, so als konnte ich nicht entfliehen. Und immer wieder sah ich ein weisses Pferd.

(So das wäre der 9. Teil.

Viel Spass beim Lesen. Bitte bewerten und Commi schreiben.

LG eure CrazyFly)

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo zusammen,

hier kommt der 10. Teil der Geschichte.

Fragen um Fragen, jagen durch den Kopf von Liana-Katharina. Doch antworten findet sie nicht und dann ist da noch Robin, der Prinz von Nembrè. Hat es zwischen den beiden gefunkt?

Doch lest selbst.

(Bitte lesen, bewerten und Commi schreiben. Danke)

LG eure CrazyFly

Kapitel 1

Ein weisses Einhorn, in dessen Augen lag die Weisheit dieser Welt und die Reinheit jenes Wesen das da vor mir stand. Als ich auf ihn zugehen wollte floh der Schimmel. Ich stand in einem Wald, ich glaubte zu wissen ich sei im Reich Myrana. Doch was ich nun in meinem Traum sah liess mein Blut erfrieren. Ich sah mich als kleines Mädchen. Ich dachte ich spinne doch es war wirklich mein Ebenbild, welches vor mir stand. Ich spielte im Wald und beobachtete die Wolken, die Schmetterlinge tanzten um meine Nase und ich liebte alles an der Natur. Mein Pony Pharao war mein treuster Begleiter mit dem ich jedes Abenteuer bestritt. Sei es jetzt der Ausflug zum Meer oder in den Wald gewesen, er war immer bei mir. Und wie ich mich beobachtete sah ich eine Herde Wildpferde, eine schwarze Stute kam auf mich zu. Ich wusste nicht mal woher sie kam, ich hatte sie gesehen und sie mich. Langsam lief ich auf die Pferde zu, der weisse Hengst beobachtete mich und ich sah wie ich als kleines Mädchen mutig auf die Stute zu lief. Die Pferde flohen nicht, nein im Gegenteil sie wunderten sich was für ein kleines Wesen da auf sie zu gelaufen kam. Ich hielt die Luft an, als ich sah wie ich als kleines Würmchen auf den Rücken der schwarzen Stute kletterte und das Wildpferd mich mit aller Ruhe über die Wiese trug. Und dennoch erinnerte ich mich an diese Zeit, ich nannte die schöne Stute Beauty, jedes Pferd in dieser Herde hatte einen Namen bekommen.

Kapitel 2

Der weisse Hengst der uns bewachte, ihm gab ich den Namen Whiteheart, er hatte das Herz eines Drachen, er kämpfte für seine Herde und er war ein Stolzer Hengst. Dann begegnete ich in meinem Traum von dem Druiden Merlon der, der Schlossdruide und treuster Berater meines Vaters war. Ja ich war mittlerweile acht Jahre alt und ja ich sollte die Weisse Magie erlernen. Doch dies ging Gründlich schief, als ich beim Lernen ausversehen die Kammer des Druiden in die Luft gejagt hatte, liess mich Merlon nicht mehr in die Kammer und dies war noch immer so. Doch mein Traum ging weiter. Ich lief weiter und folgte dem Einhorn und stellte fest dass es mich zu einer Höhle gebracht hatte. Wo war ich? Ich spürte eine Vertrautheit zu dieser Gegend. Diese Höhle ich kannte sie, nur von woher? Auf einmal fiel es mir wieder ein. Wir waren in dieser Höhle als wir erfuhren, dass wir die Legendären Krieger waren. Ein kalter Schauer liess mich aus meinem Traum erwachen. Das Fenster war offen und eine schwarze Gestalt mit feuerroten Augen war neben mir. Ich erschrak und griff nach meinem Schwert., Habt keine Angst ich tue euch nichts! , meinte es., Wer bist du? , fragte ich. Ein licht erschien., Ich bin Eylee. , stellte sie sich vor.

Kapitel 3

„Eine Elfe?“, fragte ich. Sie nickte und flog mir um meinen Kopf. „Ihr seid wirklich schön, aber es lauert Gefahr! Wir müssen Myrana retten!“, Moment! Wovor müssen wir Myrana retten?“, fragte ich. Die Elfe schwirrte um meinen Kopf und piepste mir zu. „Der finstere Lord von Norogoth, er ist auferstanden und will der Thron deines Vaters und er will dich töten du musst Myrana retten, sonst ist auch meine Welt in Gefahr!“, piepste sie. „Eylee, wie soll ich dies machen, ich weiss nicht mal woher diese Gargoyles, Mottenmann und Skelettritter kommen, wie soll ich dann Myrana retten!“, fragte ich. Die kleine Elfe flog Kunststücke vor und mir wurde bei dem Anblick schwindelig. Wer war dieser Lord? Ich musste Vater fragen was er von Norogoth wusste. Ein Reich das man nie erwähnen sollte oder gar je Betreten wollte? Frage um Frage, doch nur eine schien die Antwort zu kennen und die drehte ihre Achterbahn runde in meinem Gemach und quickte schrill, aber nur so dass ich es hören konnte. „Rette Myrana und mein Volk, rette die Insel!“ Sie war so schnell verschwunden wie sie aufgetaucht war. Ich hatte nicht mal die Gelegenheit zu fragen ob sie wusste warum ich von meiner Kindheit träumte. Ja ich war mittlerweile eine junge, hübsche und starke Prinzessin geworden und ich hatte so manchen Kampf hinter mir. Doch ich wollte nur eines Wissen warum wollte dieser jemand unser Reich zerstören? Ich wusste die Antwort nicht. Gab es ein altes Geheimnis das die Familie bewahrte und wenn ja, wo musste ich suchen? Ich fragte mich wann die Elfe wieder zu mir kommen würde und ich ahnte nicht wie schnell dies gehen würde, denn ich rief in meinen Gedanken ihren Namen. Eine kleine weisse Kugel so gross wie meine Faust erschien. „Eylee bist du hier?“, flüsterte ich.

Kapitel 4

„Ja Prinzessin. Ihr habt mich gerufen? Sie schwebte über meinem Bett und ich stellte ihr die Fragen die ich schon immer Beantwortet haben wollte, doch wie ich vermutete konnte sie selbst nur wenige Fragen beantworten., Morgen bringt euch Sir Rohan, zu einem Druiden, doch nehmt eure Freunde mit, sie werden mit euch kämpfen müssen um Myrana zu retten. Nur als Team seid ihr unschlagbar und du bist die Anführerin! , klärte sie mich auf. Das wusste ich nur zu gut dass, wir als Team unschlagbar waren, doch würden wir Myrana und somit die Insel Irland retten können?., Aber woher soll ich wissen wann es Zeit ist zu kämpfen? „Prinzessin, die Schlacht um Myrana hat bereits begonnen, ihr werdet einen langen Kampf führen den nur ihr mit euren Freunden gewinnen könnt. Und ihr werdet eine mächtige, gerechte und dennoch geliebte Königin Myranas werden. , sagte sie mir und schien in die Zukunft sehen zu können. Ich blickte sie an., Woher willst du wissen wie ich regieren werde? , fragte ich etwas schnippisch. Eylee blickte mich mit grossen Augen an., Entschuldige, ich wollte nicht so hochnäsig klingen. Ich bin sonst nicht so. , antwortete ich ihr. Sie begann zu grinsen., Ich weiss dass ihr nicht so seid My Lady. Dennoch solltet ihr euch jetzt nicht die Nacht mit Fragen um die Ohren schlagen sondern endlich schlafen! Das war leichter gesagt als getan ich war mittlerweile schon zu wach um auf die schnelle Einschlafen zu können. Als hätte sie meine Gedanken lesen können flog sie auf mich zu, strich mir mit ihrer winzigen Hand einmal über die Stirn, sagte etwas das ich nicht verstand und ich sank müde im Bett zusammen und schlief.

Kapitel 5

Pom, pom, pom erklang es an der schweren Eichentür. Ich vernahm nur ganz leise das Klopfen an der Tür und schlief friedlich weiter. Pom, Pom, Pom! Diesmal klang das Klopfen wütend.,, Prinzessin seid ihr schon wach? , erklang die Stimme des Söldners Sir Romeo von Namrena. Romeo war ein Freund von Irina, Viola und mir. Er träumte schon von Kindesbeinen an ein Ritter von Myrana zu werden und nun war er es. Romeo war zwei Jahre älter als ich und ich wusste Viola war in Romeo verliebt. Kein Wunder, Romeo war nicht nur ein Ritter sondern auch ein Edelmann, dessen Vater der beste Freund meines Vaters war. Mit einem Ruck war ich wach. Oh Mist, ich hab verschlafen! Und das passiert ausgerechnet der Prinzessin und einer der Legendären Krieger von Myrana, ich sollte mich schämen!, dachte ich und sprang aus dem Bett.,, Sir Romeo, könntet ihr mir Danja schicken? , fragte ich aus meinem Gemach. Ein Ja kam zurück und ich versuchte wie verrückt und halb nackt meine Sachen zusammen zu suchen. Es klopfte erneut.

Kapitel 6

„Ja?“, Lia ich bin`s Danja. Du hast mich rufen lassen? „Ja ich brauche deine Hilfe!“, meinte ich und klang etwas gestresst. Danja trat ein und musste erstmal grinsen. „Ich hab verschlafen und ja jetzt muss ich mich schleunigst anziehen damit ich noch rechtzeitig zum Frühstück komme. Hilfst du mir schnell meine Leder Uniform zusammen zu suchen ich hab`s im ganzen Gemach verteilt!“, stöhnte ich auf. Danja blickte sich um und lachte laut auf. „Ich seh es! Na gut ich helfe dir erstmal den so, wie du jetzt aussiehst kannst du auf keinen Fall zum Frühstück.“, meinte sie. Ich blickte an mir herunter und musste ebenfalls Lachen. „Kann, kann ich schon nur müsste ich mich nach dieser Aktion in Sicherheit bringen.“, meinte ich lachend. „Vor den jungen Männern oder von deinem Vater und dem Vater von Prinz Robin?“, fragte diese. Ich betrachtete sie fasste mir an mein Kinn und tat so als müsste ich ernsthaft darüber nachdenken wer mir nach einer Solchen Aktion eher den Kopf abreißen würde. „Ich glaube ich müsste mich vor beiden Parteien retten. Und nun komm ich muss ein bisschen in die Gänge kommen!“, kam ich zum Entschluss. Danja half mir in meine Uniform und wenig später war ich auch fertig. „Danke!“, rief ich noch und sprintete sofort die Marmortreppe herunter. Unten wartete schon Vater und er sah nicht gerade erfreut aus als er mich in der Uniform sah.

(So das wäre der 10. Teil. Hoffentlich gefällt er euch. Lg eure CrazyFly)

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo zusammen,

hier kommt der 11. Teil meiner Geschichte COBRA Legendäre Krieger die Legende von Myrana.

Die Lage in Nembrè ist noch immer angespannt. Immer wieder toben blutige Kriege und die Krieger müssen sich den Gargoyles stellen. Noch immer hofft die Prinzessin, dass der Druide ihnen Antworten liefern kann doch bevor dies geschehen kann müssen sie Kämpfen.....

(Bitte Lesen, bewerten und Commi schreiben:) Lg eure CrazyFly)

Kapitel 1

„Ich hatte gehofft dass du ein Kleid anziehen würdest, aber so wie ich dich kenne wirst du nach dem Frühstück dich in den Sattel schwingen und eine Runde reiten gehen.“, meinte mein Vater und lächelte. „Ich möchte sicher stellen dass alles in Ordnung ist und ich nicht unbedingt bei den Verhandlungen dabei sein muss.“, antwortete ich brav. Mein Vater lächelte, er wusste wie wichtig mir die Sicherheit der Insel war. Doch bevor wir den Saal betreten konnten, stürmte ein Söldner herein und rief: „My Lord es greifen Wesen unbekannter Abstammung das Schloss an! Ich wusste was dies hiess. Mein Vater schüttelte den Kopf. „Tut mir leid Vater, aber ich werde gebraucht! Meine Leute kamen auf mich zu und wir riefen unsere Rüstung. Noch einmal blickte ich in die Augen meines Vaters.“

Kapitel 2

Auf dem Schlachtfeld lagen überall Leichen von Söldner, Frauen, Kindern, Tieren und Männern. Ein grausamer Anblick. Janina und ich kümmerten uns um die Gargoyles. Robin, Ivan und Andy kümmerten sich um diesen Mottenmann. Wenn wir siegen wollen brauchen wir die Drachen., dachte ich und Janina blickte mich an. Ich nickte einmal kurz und rief die beiden Drachen Tanozir und Astalor. Wir mussten endlich wissen, woher diese Wesen kamen und wer sie gerufen geschweige sie auf uns gehetzt hatte. Wir kämpften Seite an Seite mit den Drachen doch der Kampf war nicht einfach. Und wieder war ich diejenige die eine auf die Rübe kassierte. Der Gargoyles holte mit seiner rechten aus und schlug zu und zwar so, dass ich einen Rückwärtssalto hinlegte. Dann liess er sich auf mich fallen und versuchte mir in meinen Hals zu beißen, doch ich war schneller und hatte mein Schwert zwischen seinem gierigem Maul und meinem Hals. Ich war alleine mit dieser Bestie und wusste nicht wie ich sie schlagen sollte. Da war der Kampf auf der einen Seite, auf der anderen Seite war das Leben der Menschen von Nembré und dann waren da noch diese Gargoyles, der Mottenmann und die Harpyien. Wesen die wir nicht kannten, von denen wir bis vor wenigen Tagen gar Wochen nicht mehr als nur Legenden kannten. Und genau dies schien jetzt wahr zu werden. Eine grausame Wahrheit. Janina sah dass, ich in einer Misslingen Lage war und versuchte mir zu helfen. Sie versuchte den Gargoyl von mir runter zu scheuchen, doch dieser Schubste Janina einfach weg.

Kapitel 3

Doch ich kannte Janina und ich wusste dies würde sie sich bestimmt nicht gefallen lassen. Sie hob eines der Schwerter der gefallenen Männer, kam auf den Gargoyl und auf mich zu, Hob den Arm „, Nein tu es nicht!“, schrie ich noch aus voller Kehle, doch zu spät. Janina schlug zu und trennte dem Gargoyl den Kopf ab. Blut spritzte umher und floss in mein Gesicht, sein Kopf fiel auf meiner und rollte dann neben mich. Ein kalter Schauer lief meinen Rücken hinunter und ließ mich für einen kurzen Moment frösteln. Janina half mir auf und ich wischte mir das Blut aus dem Gesicht. Ich war es mir gewohnt und so wurde es mir nicht schlecht. Auch die anderen waren es sich mittlerweile an das viele Blut gewöhnt.

Doch ich wusste die Schlacht war noch lange nicht vorbei. Janina und ich sahen wie Robin und Andy gegen ein paar Gargoyles kämpften. Ich zog mein Chakram und warf es und enthauptete so gleich mehrere Gargoyles., „Guter Schuss!“, rief mir Robin zu und zwinkerte. Ich nickte nur anerkennend und begab mich wieder ins Gemetzel. Der Mottenmann flog auf mich zu und packte mich an meiner Hüfte und flog mit mir weg. Nicht schon wieder dieses Spiel!, dachte ich und versuchte mich zu befreien doch leider war dies nicht so einfach und ich wusste wenn ich jetzt nicht handelte wäre ich im Wahrste Sinne des Wortes verloren.

Ich hing wie ein Armseliges Würmchen in seinen Klauen und kam mir so hilflos vor.

Mein Chakram hing an meiner rechten Seite und ich versuchte es zu greifen, jedoch gelang es mir einfach nicht. Dann versuchte ich mit der linken Hand nach meinem Schwert zu greifen. Ich musste mich zwar etwas strecken und dehnen aber es gelang mir. Gerade als der Mottenmann mir in meinen Hals beißen wollte schoss ich mit meinem Schwert hoch und durchbohrte seinen Hals. Ein schrecklicher Schrei durchdrang das Gefecht und ich fiel zusammen mit der Bestie in die Tiefe.

Kapitel 4

Gargoyles verfolgten dieses Grausame Schauspiel und mischten nun mit und auch die Drachen kamen. Ein paar Söldner von Nembré ritten herbei um uns zu helfen. Ich fiel immer weiter in die Tiefe als mich jemand auf fing.,, Dank dir Tanozir. Doch als ich meinem Retter in die Augen blickte, war es weder mein Drache Tanozir noch der Drache Astalor, nein es war ein Gargoyles. Janina feuerte ein Paar Pfeile ab und löcherte den Gargoyl der mich hielt. Und wieder fiel ich in die Tiefe. Tanozir flog im Sturzflug auf mich zu und fing mich im letzten Augenblick vor dem Aufprall auf den Boden auf. Sicher landete ich auf den Boden und die Gargoyles zogen sich zurück. Es war ruhig, zu ruhig. Meine Leute und ich wussten, sie waren noch da und sie würden wieder angreifen.

Ich blickte mich um und bemerkte dass, nicht einmal der kleinste Vogel zwitscherte.,, Sie sind noch hier! , flüsterte ich tonlos und blickte mich weiter um. Ich rechnete fest damit dass, sie erneut angreifen werden. Und damit sollte ich auch recht behalten.,, Angriff! , schrie ein Söldner und wie ich vernahm war es Romeo.,, Verschwinde! Beschütze Viola! , schrie ich.,, Und was ist mit dir? ,, Ich komme klar! Ich bin eine von den Legendären Krieger! , rief ich ihm zu. Er nickte und kehrte um.

Kapitel 5

Ich wusste dass er dies nur ungern tat. Dennoch wusste auch er dass, die Sicherheit des Schlosses an erster Stelle stand. Langsam schritten wir auf die Gargoyles zu. Und ich stand an vorderster Front und führte meine Truppe an. Wir griffen nach unseren Waffen und warteten bis die Gargyoles angriffen. Doch etwas schien sie aufzuhalten. Doch was war es? Meine Drachen flogen am Himmel und zogen ihre Kreise, dennoch waren sie angriffsbereit. Wo war eigentlich mein Adler Lakaira? Ich hatte sie seit Tagen nicht gesehen. Ich spürte jedoch dass etwas kam und ich wusste ich vertraute meinen Freunden, meinen Drachen und meinem gefiederten Freund Lakaira.

Etwas stimmte nicht. Die Gargoyles hätten schon längst angegriffen und dennoch taten sie es nicht. Als ich mich jedoch umdrehte stand vor uns eine Schar Harpyien. Ich schluckte als ich sie sah. Und wir werden euch helfen, halte es noch immer in meinem Kopf., Prinzessin Vorsicht! , rief die kleine Eylee. Ich war zu wenig schnell und bekam ein hieb und schlug einen Salto. Robin kam mir sofort zur Hilfe, doch der Gargoyl wollte nur eines, mich töten! Mein Vater musste diesen Kampf mit ansehen und ich wusste ihm gefiel es nicht dass, ich gerade mich mit blutrünstigen Bestien prügelte.

Andy schlug mit einem Beil, welches einem gefallenen Söldner gehörte in den Rücken eines Gargoyl. Blut spritzte umher und die Bestie schlug um sich. Ich hatte derweil ein anderes Problem, der Gargoyl der mich durch die Luft warf wollte mir an meine Kehle. Tanozir gefiel dies gar nicht und griff ein. Er attackierte den Gargoyl, packte ihn und flog mit ihm weg. Es war ein grausames Schauspiel. Der Kampf Drache gegen Gargoyl ging in die zweite Runde. Immer wieder bissen sich beide Parteien und verletzten sich mit ihren rasierscharfen Krallen. Der Kampf ging weiter, doch es wurde nicht besser. Nein im Gegenteil, ich hatte das Gefühl wie länger der Kampf andauerte umso schlimmer wurde das blutige Szenario.

Nun waren es die Harpyien die, die Gargoyles angriffen. Harpyie um Harpyie, Gargoyl um Gargoyl fiel. Und das töten nahm kein Ende.

Janina nahm ihren Bogen und schoss mit einem Pfeil auf mich. Zuerst wollte ich sie anpfeifen und fragen was der Mist soll, doch als ich sah dass, ein Gargoyl hinter mir tot zu Boden sank, war ich ihr dankbar, dass sie schoss. Ein Knall erfüllte die Luft, die Wächter waren da, Tanozir und der Gargoyl schlugen auf dem Boden auf, ein Gemisch aus Blut und Staub stieg auf. Wie lange würde der Kampf noch andauern? Niemand wusste es und ich hoffte inständig dass es bald ein Ende haben würde. Wir kannten die Drachen und wir wussten dass, weder Tanozir noch Astalor aufgeben werden. Und doch musste ich mir eingestehen, auch wenn ich wusste das Tanozir kein Schwächling war, dass ich mich um ihn Sorgte. Er kämpfte noch immer gegen den Gargoyl und beide waren übel zugerichtet worden. Der Gargoyl der gegen Tanozir kämpfte war schwer verwundet, seine rechte Gesichtshälfte war bis auf den Knochen sauber abgetrennt. Ich blickte mich um und entdeckte eine Harpyie die am Boden lag. Ich rannte so schnell ich konnte zu ihr, kniete nieder und blickte ihr in ihre Augen., Prinzessin hier ist der Feudolch finde finde Lavinia. , meinte sie und übergab mir einen Doch, dann starb sie. Wer war Lavinia? Mir viel nur das weisse Einhorn ein, doch sicher war ich mir nicht und ich wollte nur noch eines diesen Druiden fragen was das alles mit uns zutun hatte. Ein Gargoyl stand hinter mir und wollte

mich erschlagen.,, Shinea Vorsicht! , schrie Janina.,, Nein! , schrie auch auf einmal Robin. Ich drehte um und stach mit meinem Schwert zu. Ich durchbohrte ihn und blickte in sein hässliches Gesicht. Er schrie fürchterlich auf und es liess jeden einzelnen Muskel erfrieren. Doch dies störte mich nicht im Geringsten. Ich hielt meine beiden Hände zusammen und hatte nun zwei Schwerter.,, Die Zwillingsschwerter der Elemente! , entflohen es Ivan. Der Kampf war noch nicht entschieden und ich stand mit einer noch mächtigeren Waffe vor meinem Gegner. Auch den anderen Söldner auf dem Schlachtfeld war es nicht ergangen, dass ich nun zwei Schwerter besass.,, Die Zwillingsschwerter sie sie sind erwacht! , flüsterte einer von ihnen. Wie mächtig meine Waffe war sollte ich in diesem Kampf allerdings nicht erfahren, ich war zu geschwächt um jetzt noch genügend Kraft aufwenden zu können um die wahre Kraft der Schwerter frei zu setzen. Die Wiese auf der wir kämpften war nicht mehr von einem Saftigen Grün umschmeichelt, sondern ein kräftiges, schweres dunkelrot war nur noch zu sehen und die Wiese war übersät mit Leichen. Der Kampf ging immer noch weiter. Niemand wollte aufgeben. Als ich mir wünschte endlich Hilfe zu bekommen, kam ein weiterer Drache denn ich nicht kannte und ein Werwolf. Der Werwolf half meinen Freunden und der Drache half Astalor und Tanozir. Es schien als würden sich die drei kennen. Ich konzentrierte mich wieder auf den Kampf. Die Gargoyles warteten nur darauf bis wir einen winzigen Fehler machten und dies würde uns und dem Schloss das Leben kosten. Robin versuchte mit allen Mitteln einen Gargoyl von einem der verbliebenen Krieger zu locken. Leider gelang ihm dies nicht und der Söldner wurde grausam getötet. Und auch wir mussten nun wieder kämpfen die drei Drachen schossen wie Pfeile vom Himmel und schnappten sich ein Gargoyl nach dem anderen. Ich versuchte mit Robin den Mottenmann in Schach zu halten, doch dies war wie es sich heraus stellte schwieriger als Gedacht. Er war schnell und Robin und ich hatten alle Hände zu tun.,, Lia, Robin ducken! , schrie Janina. Robin und ich warfen uns zu Boden und ein Gargoyl schoss über uns hinweg, direkt in die Arme von diesem Mottenmann. Es war bisher der blutigste und längste Kampf den meine Freunde und ich zu führen hatten und so langsam verliessen mich meine Kräfte und dennoch metzelte ich mit meinen beiden Schwertern weitere Gargoyles nieder. Ich wünschte mir so sehr dass, der Kampf nun endlich ein Ende fand. Der Himmel verdunkelte sich und ein Gewitter zog auf, dass letzte das wir jetzt gebraucht hatten war Regen. Sekunden später fielen schon die ersten dicken, schweren Tropfen auf die Blutrote Wiese und dann begann es in Strömen zu regnen. So wie es aussah gefiel dies den Gargoyles nicht und auch der Mottenmann schien den Regen zu meiden. Das war die Gelegenheit den elend langen Kampf zu beenden. Und diese Chance nutzten wir.

(So das wäre der 11. Teil der Geschichte. Ich hoffe er gefällt euch. Lg eure CrazyFly)

COBRA, Legendäre Krieger (Die Legende von Myrana)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo zusammen,

hier kommt der 12.(und wahrscheinlich letzte) Teil von meiner Geschichte COBRA, Legendäre Krieger die Legende von Myrana.

Die Suche nach dem Druiden geht weiter. Durch Lord Morway II erfahren die jungen Krieger dass, sie den Druiden auf dem Grabhügel von Blackvalley finden.

Die Krieger wollen aufbrechen, doch bevor sie dies tun können, müssen sie sich einem gefährlichen Kampf stellen....

(Bitte Lesen, bewerten und Commi schreiben:);

Lg eure CrazyFly

Kapitel 1

Robin schnappte sich ein Beil und schoss es einem Gargoyl mitten in sein Gesicht, Janina nahm ihren Windbogen und schoss drei Pfeile gleichzeitig und löcherte zwei Gargoyles, Ivan und Andy schlugen mit Speer und Armbrust zu und ich enthauptete mit meinem Schwert der Elemente einige Gargoyles. Ich musste noch einmal mein Chakram einsetzen und der Schuss saß perfekt. Ich hatte mit einem Schlag den Kopf des Gargoyles halbiert., Na ja wenigstens gings schnell! , meinte Andy und ich blickte ihn fragend an. Meine Rüstung war voller Schlamm, ich war Erschöpft und dies machte mich noch gefährlicher. Ein Gargoyl griff eine der Harpyien an und ich nahm mein Schwert und warf es wie ein Speer., Treffer! , Volle Kanne ins schwarze! , vernahm ich von Andy. Das Schwert durchbohrte den Körper des Gargoyles und dieser sank zu Boden. Ich rannte los um mein Schwert zu holen, doch leider stellten sich zwei weitere Gargoyles mir in den Weg und ich schlug nur noch zu. Ich glaube ich war noch nie so gewalttätig wie dort. Ich wollte nur noch meine Ruhe. Meine Freunde bildeten einen Kreis um mich und ich kämpfte mit aller Macht gegen einen erneuten Wutausbruch. Es war alles andere als einfach denn die Gargoyles Provozierten was das Zeug hielt und griffen erneut an. Gab es einen Ausweg? Oder mussten wir jetzt in dieser Hölle elend sterben. Der Kampf dauerte an, quälend lang und kein Ende war in Sicht. Ein Gargoyl packte mich an meiner Kehle und drückte zu. Immer Fester. Ich hustete und versuchte mich zu befreien. Ich blickte in seine Augen, er in meine und keiner von uns beiden wollte Aufgeben.

Kapitel 2

Ich wusste meine Eltern und meine Schwester sahen dieses Grausame Spiel und sie konnten nichts unternehmen. Wir waren auf uns allein gestellt, wie es wir auch auf unserer Reise waren., Tanozir hilf mir! , brachte ich kläglich raus und der Drache flog im Sturzflug auf uns zu. Astalor zerkratzte dem Gargoyl der mich hielt den Rücken, dieser ließ mich wie beabsichtigt los und ich landete am Boden. Andy und Robin packten mich an den Armen und zogen mich weg. Derweil erledigte Tanozir den Rest und ich hustete erst mal eine Runde. Ich rang nach Luft und jeder Atemzug brannte wie Feuer in meiner Kehle. Janina löcherte derweil noch immer Gargoyles mit ihren Pfeilen. Doch auch ich konnte mit Pfeil und Bogen umgehen und dies wollte ich nun beweisen. Dadurch dass einige Söldner gefallen waren, fand ich schnell einen Bogen., Holen wir die Vögel runter! , meinte ich zu Robin und stand auf. Einer der Gargoyles flog direkt auf mich zu und Robin und Andy waren mitten im Kampf., Spring zur Seite! , schrie Janina noch. Ich dachte nicht daran, spannte den Bogen und schoss. Ein surren erklang, ein fürchterlicher Schrei, ich warf mich zu Boden und der Gargoyl landete im Dreck, zwischen seinen Augen steckte der Pfeil den ich soeben abgefeuert hatte. Die anderen Bestien sahen alles, doch das Abschlachten ging weiter. Erneut griffen Gargoyles mich und meine Freunde an und so langsam hatte ich verdammte Schwierigkeiten mich auf meinen Beinen zu halten, denn mit jedem Schlag den ich ausführte wurde ich schwächer und nur ein Wunder konnte uns und Nembrè jetzt noch vor dem Todesfluch retten.

Einer dieser Viecher war so zäh dass, er noch immer auf den Beinen stand und das obwohl Tanozir ihm den Arm abgerissen hatte. Die Wächter kamen zu Hilfe und griffen sich schon den ersten Gargoyl an.

Kapitel 3

Mit einer Brutalität die ich nicht zu Träumen vermochte, packten sie das Wesen und zu fünf stürzten sie sich auf den Gargoyl. Der eine biss sich an der Kehle des Gargoyles fest, der andere schnappte sich den linken Arm, wieder ein anderen den rechten Arm und zwei weitere der schwarzen Hunde griffen sich jeweils den linken und rechten Fuss der Bestie und rissen an ihm, ja sie zerrissen ihn förmlich. Fast gleichzeitig lösten sich Arme, Beine und Kopf von seinem restlichem Körper, Blut spritzte in alle Richtungen und wäre die Wiese nicht schon Blutrot gefärbt gewesen so wäre sie es spätestens jetzt. Seite an Seite kämpften wir mit den Wächtern gegen die Gargoyles. Der Mottenmann hatte sich mittlerweile verkrochen. Kein Wunder, dieser musste einige Hiebe von Astalor einstecken. Nur die Gargoyles wollten nicht aufgeben. Ich überlegte mir fieberhaft wie wir es fertig bringen, dass wir diese Gargoyles endlich in die Flucht schlagen konnten.

„ Scheisse Vorsicht! „ rief Ivan und Janina riss mich zu Boden. Ein Gargoyles wollte gerade aus mir Hackfleisch machen und wir wussten nur zu gut, welche scharfe Krallen diese Wesen doch hatten. Der Himmel verdunkelte sich und ein Gewitter zog auf. Die ersten Blitze und ein grollen kündigten den bevorstehenden Sturm an und innert kürzester Zeit regnete es in Stürmen. Ein Gargoyl und Tanozir geriet aneinander und kämpfte auf Leben und Tod. Ich kannte Tanozir dieser würde nicht lange fackeln. Und dies tat er auch. Er spie Feuer und der Gargoyl verbrannte elend. Es floss immer mehr Blut und die Wiese verwandelte sich mehr und mehr in ein Schlachtfeld des Grauens. Doch nun gaben die Gargoyles endlich auf und zogen von Dannen. Müde sank ich auf den Blut überströmten Boden und Atmete schwer, dann wurde ich Ohnmächtig.

Kapitel 4

„ Sie wacht auf! „, hörte ich leise und so sanft, dennoch war es so weit weg., Hoffentlich war es nur die Erschöpfung! Ja das waren die Stimmen meiner Freunde und meiner Eltern., Wer ist nur so grausam? Mein Armes Kind! „, schluchzte meine Mutter. Ich öffnete meine Augen und blickte in die Augen von Vater, Mutter, Viola und meinen Freunden., Was ist? Mir geht's gut es war nur der Kampf der mich etwas geschwächt hat. Mehr nicht! „, meinte ich und versuchte glaubhaft zu klingen. Dann setzte ich einen Fuss aus dem Bett und versuchte aufzustehen, sank jedoch zusammen. Mein Vater fing mich sofort auf., Mein Kind! Was hast du? „, fragte er. Ich lächelte, noch immer Erschöpft von dem Kampf und geschwächt., Ich hab nur gerade festgestellt das noch alle Gliedmaßen da sind wo sie hingehören! „, antwortete ich., Wie meinst du das? „, fragte meine Schwester geschockt., Ich habe Muskelkater! „, grinste ich keck Viola zu., Uhh! „, machte Ivan und Andy lächelte. Mein Vater drückte mich fest an sich., Meine kleine Liana-Katharina Diamanta! Eins muss man dir und deinen Freunden lassen. Ihr seid mutiger als so manch Ritter der mir bisher gedient hat. Dies war ein Lob für mich und meine Freunde, doch etwas anderes Beschäftige mich im Moment. Ich wollte sobald ich konnte zu diesem Druiden. Ich brauchte Antworten. Nur so konnten meine Freunde und ich endlich diese Gargoyles verfolgen, auslöschen und deren Schöpfer vernichten. Da bliebe nur ein Problem. Der Mottenmann! Woher kam dieser? Denn er kämpfte schliesslich gegen die Gargoyles und gegen uns! Mein Vater liess mich wieder los. Und ich stand noch immer mit zittrigen Beinen da, mit der Zeit wurde es jedoch besser und ich folgte meinen Freunden. Keine fünf Minuten später betraten wir den Saal und ich setzte mich an den Platz neben meiner Schwester Viola., Mein Freund, weisst du woher diese Wesen kommen? „, fragte Vater, seinen Freund und der König von Nembrè., Nein es wird spekuliert dass, der dunkle Lord Norogoth wieder auferstanden ist. „, erzählte er., Wie meinst du das Vater? „, wollte Robin wissen., Es gibt da eine Geschichte . „, begann Lord Morway zu erzählen. Er stand auf und ging zu dem Fenster., es war eine stürmische Nacht und ein Krieg tobte über der Insel die Räuber zogen durchs Land und überfielen jeden Bauern, nahmen ihnen Frau und ihre Töchter.

Kapitel 5

Die Könige konnten nichts tun, der dunkle Lord Norogoth setzte seine Armee aus Skelettritter ein, unter anderem um die Insel zu unterdrücken. Und nun ist er wieder auf erstanden um die legendären Krieger zu vernichten! Lord Morway drehte sich zu uns um und ich blickte ihn an., My Lord, wo finden wir diesen Druiden? , fragte ich und warf einen Seitenblick zu meinen Freunden. Lord Morway drehte sich zu uns um., Er ist beim Grabhügel von Blackvalley-River. Man sagt das dort finstere Monster auf jene warten die es wagen die Grabstätte zu betreten. , warnte und Lord Morway vor., Noch grauenhafter als diese Wesen können diese Untiere nicht sein! , antwortete Robin und ich musste ihm zustimmend zu nicken. Ivan, Janina, Andy und Robin blickten mich an., Okay dann mal los, auf nach Blackvelly! , meinte ich und stand entschlossen auf., Nein! , schrie auf einmal mein Vater. Wir blickten ihn an., Ich möchte nicht das meine jüngste Tochter geht, ich möchte nicht noch einmal mit ansehen müssen wie du mit diesen Wesen kämpfst! Ich verstand meinen Vater ja, aber es war meine Pflicht, das Volk und die Insel Irland zu beschützen., Es tut mir Leid Vater, aber ich muss handeln es ist meine Pflicht! Los geht s!

Kapitel 6

Robin schaute seinen Vater an und ich nickte meiner Schwester Viola zu.,, Mystische Rüstung erwacht, des Feuerdrachen bewacht! Einer um den anderen tauchte in ein grelles Licht und stand in nur wenigen Sekunden in dessen Rüstung da. Ich wusste wir mussten Handel, wir hatten keine Zeit mehr. Meine Leute und ich rannten los.,, Wo hin? , hörte ich Janina fragen. Und noch ehe ich antworten konnte übernahm dies Andy für mich.,, Zu den Pferden! Wir müssen noch vor Sonnenuntergang diesen Grabhügel von Blachvalley erreichen. Keine Ahnung wie schnell wir bei den Stallungen waren, wir schnappten unsere Pferde und machten sie in Windeseile für unsere aber kleine Reise fertig. Mein Hengst schien zu spüren dass ihn und seine vierbeinigen Freunde ein Abenteuer erwarten würde.

Kapitel 7

Im Schlosshof gurteten wir noch ein letztes Mal nach, stiegen auf und ritten los. Ich versuchte mich auf etwas anderes zu Konzentrieren als auf die Reise nach Blackvalley. Der Grabhügel war verflucht, einige Menschen aus Myrana erzählten sich dass, es dort Wesen geben sollte sie schwärzer als die dunkelste Nacht war. Und niemand der jemals dorthin reiste um diese Wesen zu finden kehrte jemals zurück, es war so als hätte sie der Nebel verschluckt. Silver Sky trabte automatisch an und ließ mich in meinen Gedanken bei Blackvalley. Ich fürchtete den Ort nicht dennoch ich hatte Respekt davor was mich erwartete.

(Das war der 12. Teil, ich hoffe er gefällt euch. LG eure CrazyFly)

COBRA Legendäre Krieger, die Legende von Myrana

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hallo zusammen,

hier kommt der 13. Teil meiner Krieger Geschichte^^

Viel Spass beim Lesen.

Eure CrazyFly

Kapitel 1

Die Legenden liessen auch in mir mein Blut erfrieren. Noch waren wir in der Nähe des Schlosses. Und damit in Sicherheit. Wie schnell sich dies ändern konnte wussten wir alle nur zu genau. Ich liess meinen Hengst traben, als dieser auf einmal zu riegeln begann und hinter die Zügel und sich damit meinen Hilfen entzog., Was ist los Silver? , fragte ich ihn leise. Er wollte um keinen Preis das kleine Waldstück betreten. Irgendwas war da, was ihn beunruhigte. Was war es? Eine Harpyie konnte es nicht sein und auch die Wächter fürchtete mein Hengst nicht. Dann schoss es mir durch den Kopf. Waren es die Gargoyles? Der Mottenmann oder doch die Skelettritter? Jeder einzelne Muskel in mir verspannte sich und auch die anderen waren in Alarmbereitschaft. Wir waren noch nicht einmal eine Stunde vom Schloss entfernt und mussten erneut mit einem Angriff rechnen? Vögel flogen im Wilden Sturzflügen auf und nieder., Sie flüchten. Aber vor was? , hörte ich Janina fragen., Dies werden wir gleich heraus finden. , antwortete Robin und ich fürchte das er damit recht behalten sollte. Und so war es auch. Wie näher wir dem Wald Stück kamen umso mehr verspannte sich mein Rapphengst unter mir.

Kapitel 2

Ich verspürte jedes zucken der Muskeln meines Pferdes. Immer wieder redete ich beruhigend auf ihn ein, er wollte nicht auf mich hören und begann zu steigen.,, Woa! Was ist mit deinem Pferd los Prinzessin? Wenn ich dies nur wüsste!, dachte ich mir und versuchte mich und das Pferd zu beruhigen.,, Seht! , schrie auf einmal Andy. Und vor uns stand eine Chimäre.,, Nicht schon wieder ein Kampf! , entfiel es mir. Aber es war etwas anders es schien als wollte es nicht kämpfen. Nein im Gegenteil es wollte uns etwas zeigen. Geistesabwesend folgte ich ihm.,, Was zum Teufel machst du? , fragte Robin etwas scharf und griff mich am Arm. Ich blickte ihn an und wusste nicht was ich antworten sollte. In seinen Augen war eine Angst zu sehen, die Angst die Person zu verlieren die er so sehr liebte. Ich riss mich los und folgte dem Wesen. Es war als würde etwas meinen Körper steuern und ich konnte einfach nichts tun. Ich war wie ausgeliefert. Meine Beine trugen mich einfach in die Richtung des Waldes. Es schien als könne ich nicht anders und müsse ihm nachlaufen.

Es war dunkel in diesem Wald. Mir schien als würde nicht einmal der kleinste Sonnenstrahl durch die dichten Blätter des Waldes dringen. Ein unruhiges Gefühl machte sich in mir breit und ich wurde zunehmend nervöser. Da war etwas, etwas Unbekanntes. Ich blickte um mich und aus dem dunklen Wald wurde ein lebendiges Dorf. Überall waren Menschenähnliche Wesen mit etwas längeren Ohren.,, Da seid ihr ja Prinzessin. Sollte ich fragen oder sollte ich es besser sein lassen? Die Frage drängte sich in meinen Kopf. Mir war als könnte er meine Gedanken lesen.,, Ihr fragt euch bestimmt wo ihr seid und wer wir sind. Robin nickte und ich blickte meine Leute an. Ein paar dieser Wesen kamen und wollten uns unsere Pferde abnehmen, doch wir waren schneller und zogen bedrohlich unsere Waffen. Dennoch irgendein Fluch oder was es war lag auf diesen Dorf, denn auch Robin`s Pferd begann nervös zu zappeln. Ich erkannte unsere Pferde einfach nicht wieder. Was war nur los? Ich wollte meinen Hengst nicht in die Hände eines dieser Wesen geben.

Kapitel 3

„Dürfen wir wissen was für Wesen ihr seid? Ich nehme an ihr seid keine Menschen.“, fragte auf einmal Andy. Der eine blickte ihn strafend an. „Was fällt euch“, begann einer, doch der Mann oder was es war hielt ihn auf. „Nein wir sind keine Menschen. Wir sind halb Mensch, halb Elfen. Das war nicht zu übersehen.“, Was wollt ihr von uns? Ich musste schleunigst aus diesem verfluchten Wald. Etwas sagte mir dass wir in Gefahr waren und auch die Pferde wurden immer nervöser. „Ruhig Silver Sky!“, murmelte ich und liess weder dieses Etwas noch meinen Hengst aus den Augen. Irgendetwas war da faul und ich fühlte mich so klein. Janina blickte in den Himmel und murmelte ein wir müssen hier bleiben, es wird dunkel, in die Luft. Mir passte es gar nicht, stimmte jedoch zu, da ich selbst spürte wie müde ich doch war. Das es eine unruhige Nacht geben würde, damit hatte ich nicht gerechnet.

Kapitel 4

Lautes Geschrei riss mich aus meinen Schlaf, ich brauchte einen Moment um zu realisieren was geschehen war. Dann traf es mich wie der Blitz., Diese verdammten Gargoyles! , schrie ich und hatte in Windeseile mein Schwert zur Hand. Normalerweise schaute ich erst nach meinen Leuten und den Pferden, doch jetzt war es mein Ziel diese Verfluchten Gargoyles zu vertreiben. Es schien als wollten sie den Finalen Kampf. Als dann Robin mich sah, rannte er zu mir und versuchte mir Rückendeckung zu geben. Rücken an Rücken standen wir da, alles brannte Lichter loh. Ich hörte wie Janina, Andy und Ivan schrien, dass der Mottenmann auch mitmische. Warum mussten diese verfluchten Viecher immer gleichzeitig angreifen? Wer schickte diese Dinger? Wann werden wir diesen Zauberer finden? ..Prinzessin runter! , schrie Robin, packte mich und warf mich zu Boden. Wir landeten im Dreck und Robin auf mir. Wir schauten uns beide lange in die Augen., Du kannst jetzt von mir runter! , meinte ich, hörbar genervt. Ein Surren hinderte ihn jedoch daran und ein Schrei erklang. Janina löcherte ein Gargoyl der offenbar versuchte uns zu erschlagen. Blut floss aus dessen Wunden und ich erledigte den Rest, nahm mein Schwert und schlug zu. Blut spritzte in alle Richtungen, sein Kopf fiel zu Boden und der Rest des Gargoylkörpers fiel zusammen. Ich drehte mich um und sah einen anderen Gargoyl direkt auf mich zu fliegen.

Kapitel 5

Mein Drache Tanozir der aus dem nichts auftauchte, ergriff sich den Gargoyles und zerriss ihn wortwörtlich, das Blut floss an Tanozir`s Brust auf den Boden herunter und das Gemetzel ging weiter. Aus der finsternen Nacht wurde heller Tag, das gesamte Waldstück brannte und wir waren mittendrin. Die Drachen spieen mehrmals Feuer und verbrannten Gargoyles am laufenden Band. Als hätten wir nicht schon genug Probleme mit diesen Gargoyles, müssen ausgerechnet auch noch diese Skelettritter auftauchen., Rufen wir die Rüstungen? , hörte ich Janina fragen., Ja und anschliessend die Wächter! Wir standen alle im Kreis, Rücken an Rücken und riefen unsere Rüstungen und die Wächter. Ein greller weisser Lichtstrahl liess die Gargoyles, den Mottenmann und die Skelettritter einen kurzen Moment zurück weichen. Diese Sekunde mussten wir nutzen um die Oberhand dieses Kampfes zu gewinnen. Ich hielt mein Schwert in der rechten Hand und stellte meine Linke daneben. Es funktionierte doch schon mal um die Zwillingschwerter von Myrana zu rufen. Und es klappte erneut. Ich habe ja keine Ahnung wie lange dieser Kampf dauern wird, aber ich fürchte viel von dieser Nacht werden wir nicht haben., dachte ich und machte derweil ein paar dieser Skelettkrieger kalt. Einer Schlug mir mit voller Wucht auf meine Schulter und ich viel. Doch schneller als es ihm und mir lieb war stand jemand anders vor uns und der meinte es nicht besonders gut mit dem Skelettritter.

(So das war der 13. Teil. Bitte lesen, bewerten und Commi schreiben. Vielen Dank. Eure CrazyFly)

COBRA Legendäre Krieger, die Legende von Myrana

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Der 14. Teil und somit der letzte.

Den Kriegern steht ein Kampf bevor und noch immer ist der Druide nicht gefunden. Doch lest selbst.

(Bitte Lesen, bewerten und Kommi schreiben. Besten Dank. eure CrazyFly)

Kapitel 1

Es war der Höllenhund und Wächter Cerberus., Kümmere dich um ihn. Ich helfe den anderen! , rief ich dem Höllenhund zu und rannte los. Mir stellten sich einige der Skelettritter in den Weg. Ach ja? Ihr wagt es wirklich mir in den Weg zu stellen? Na dann spürt den Feuerhauch meines Schwerter!, dachte ich und schlug zu. Die Ritter zerfielen in Staub., Tja! Satz mit X war wohl nix! , reimte ich und griff einen der Gargoyles an der am Boden landete um Robin auf zu spiessen. Normalerweise würde ich nie von hinten angreifen, dass würden nur Feiglinge tun, doch diesmal nutzte ich die Gelegenheit, sprang dem Gargoyl auf den Rücken und stach zu. Mein Schwert durchdrang seinen Hals und ich zog mein Schwert nach rechts und schlitze ihm seinen widerlichen Hals auf. Dieser hing noch so halbwegs am Rest des Körpers und Blut floss in Strömen zu Boden. Ich wartete bis er versuchte auf zu stehen, als er dann auf mich zu gekrochen kam, kam Astalor, packte ihn und riss ihm den Kopf ab. Wir waren uns dieses Grausame Schauspiel, schon längst gewohnt.

Kapitel 2

Ein Gargoyl zog seine rechte auf und schlug auf Tanozir ein. Ich kannte Tanozir und wusste dass dies der erste und letzte Fehler des Gargoyl war. Ja der Gargoyl hatte verdammt scharfe Krallen, ja der Gargoyl war gefährlich und ja ich wurde schon mal von einem gebissen und fast getötet und nein er hatte keine Chance gegen Tanozir, meinem Feuerdrachen. Denn dieser war gefährlicher als drei Gargoyles zusammen und er würde nie zögern um mich oder meine Freunde zu beschützen. Er würde handeln, auch wenn er dabei sein Leben verlieren würde.

Die Stunden zogen sich elend lange hin und der Kampf dauerte immer noch an. Der Morgen war mittlerweile eingebrochen und die Gargoyles dachten nicht einmal im Traum daran aufzugeben, nein sie wollten ein noch grösseres Massaker anrichten als vor ein paar Tagen auf dieser Lichtung. Überall lagen Leichen, entstellte und enthauptete Gargoyles, Skelettritter die zu Staub zerfallen waren. Und wir waren nur endlos müde. Die Gargoyles verzogen sich langsam und erst jetzt sahen wir die Auswirkungen des Kampfes. Doch es sollte noch ganz anders kommen. Ich spürte tief in mir eine Bedrücktheit, eine angestaute Wut die sich in mir breit zu machen versuchte. Und dennoch waren die Gargoyles weg. Oder doch nicht?

Kapitel 3

„Angriff!“, schrie Ivan auf und ich blickte nach vorne. Sie gaben also doch nicht auf. Ich musste eine schnelle Entscheidung treffen. Sollten wir kämpfen oder uns zurück ziehen. Meine Leute waren müde und auch ich kämpfte damit mich noch auf den Beinen halten zu können. Das dumme war nur, wir waren mitten im Wald und so Schutzlos den Gargoyles ausgeliefert. Ich blickte um mich und versuchte Schutz vor den Angreifenden Wesen zu finden. Doch nichts war in der Nähe um uns zu verkriechen und um eine rettende Strategie zu entwickeln. Wo sind die Drachen?, fragte ich mich zugleich und stellte fest dass, auch die Wächter verschwunden waren. Ich hatte ja keine Ahnung was noch passieren würde. Der Kampf ging in die zweite Runde und ich musste einige heftige Hiebe einstecken. Ich flog mehrere Mals auf den Boden und landete in so manchem Dreckhaufen.

Kapitel 4

Niemand von uns liess locker und jeder kämpfte so gut es ging. Was uns dann erwartete, damit rechnete niemand, nicht einmal die Gargoyles. Ein Knall, Steine flogen, Staub wirbelte umher und ich sah nur noch ein paar Rote Augen an mir vorbei huschen und da wusste ich, die Wächter würden die Gargoyles vertreiben. Der Geruch von Staub und Blut mischte sich in der Luft und brachte mich fast zum Erbrechen. Ich musste durchhalten, stand auf nahm mein Schwert und warf mich weiter in das fröhliche Gemetzel. Ich sah nur noch einige Rasiermesserscharfe Krallen an meinem Kopf vorbei rasen. Dann wurde es still. Pauken erklangen und wir wussten dies konnte nichts Gutes Bedeuten. Dann lichtete sich der Staub und wir befanden uns in eine Art Kolosseum. Wir blickten uns um., Leute? Ich glaube wir haben ein Problem! , meinte ich und schaute meine Freunde an. Ich weiss nicht was hier gesprochen wurde, ich wusste auch nicht was hier vorging. Ich wusste nur eines. Wir würden so eben einen weiteren, wahrscheinlich noch härteren Kampf vor uns haben. Dann standen wir alle Rücken an Rücken und blickten die fünf Tore an. Einer der Wesen erhob sich und begann zu sprechen.

Kapitel 5

„Krieger Myrana`s, nun endlich ist der Tag gekommen an dem ihr für die Taten der Kreuzritter und den Kriegen büßen sollt! Ich verstand nur die Hälfte. Was hatten die Kreuzritter mit uns zu tun? Ich glaube diese Frage stellte sich so ziemlich jeder von uns. Wir blickten in den Himmel. Verdammt! Wenn ich nur wüsste wo Grossvater ist, ich würde ihn fragen was damals war., dachte ich und fluchte innerlich. Die Wesen standen auf und begannen eine Art Schlachtruf zu reden. Als auf einmal eines der fünf Tore welches sich öffnete und ein Gargoyl, ein riesen Skorpion und ein Mottenmann aus dem Tor schossen. Wir waren umzingelt und sassen wie die Maus in der Falle. Verfluch ., dachte ich. Was wollen diese Wesen und was haben die Tempelritter mit uns Myraner zu tun? Der Kampf begann und wir standen so ziemlich geteilt da, die einen waren in den einen Bogen und die anderen in den anderen Bogen des Kolosseums gescheucht worden.

Kapitel 6

Wir sassen im Wortwörtlichen Sinne wie die Ratte im Loch. Konnten wir die Drachen rufen? Was die Arena mit einem Zauberbelegt? Wie, was, wo? Verdammt! Der nächste Angriff dieses Skorpiones. Sein riesen Stachel durchschlug das jämmerliche Holzschild welches wir zu unserem Schutze trugen., Was für ein Spiel wird hier Gespielt? Verdammt, antwortet mir! , schrie ich hinauf zu diesem Zauberer oder was es war., Reicht es nicht dass schon genug Menschen gestorben sind? , fragte nun Janina die soeben mit Ivan den Mottenmann erlegte. Robin und ich hatten in dieser Zeit mit dem riesen Skorpion zu kämpfen. Und Janina und Ivan halfen nun Andy der gegen den Gargoyles kämpfte. Staub wirbelte auf und Blut mischte sich in das geschehen.

Kapitel 7

Das schlimme daran war, dass wir nicht einmal wussten weshalb wir ins Kreuzfeuer gerieten. Wusste er etwas über meine Familie und dieses Geheimnis? Wenn ja, was hatten dann diese Tempelritter damit zu tun? Der Skorpion stach erneut zu und sein Stachel blieb in dem Schild von Robin stecken. Ich rollte zur Seite und kämpfte weiter gegen den Skorpion. Nun wurde er von zwei Seiten attackiert und hatte Schwierigkeiten uns beide zu beschäftigen. Dann wechselten wir und Janina, Ivan und Andy kämpften gegen den Skorpion. Der Entscheidende Schlag gelang uns als wir auf einander zu rannten, gefolgt von den Bestien, im letzten Moment sprangen wir zur Seite und die Bestien töteten sich gegenseitig. Ich stand da wie angewurzelt und wusste nicht was wir hier zu suchen hatten. Die Fragen nach dem Warum drängten sich weiter in meinen Kopf und ich hatte das dumpfe Gefühl dass, wir nicht wirklich mit offenen Armen empfangen wurden. Wir mussten uns beweisen und dies auf eine grausame Art und Weise. Wir wären nur schon froh gewesen wenn wir statt eines Kampfes, etwas Essen, Trinken und einen Unterschlupf für die Nacht bekämen. Doch anscheinend musste man hier für dies Kämpfen., Prinzessin! Passt auf! , schrei auf einmal Andy und ich drehte mich ruckartig um. Als ich sah wie ein weiterer Gargoyl auf mich zu geschossen kam musste ich handeln. Ich hielt meine Hände nebeneinander und rief die Zwillingschwerter von Myrana. Ich musste Kämpfen, es gab keinen Ausweg mehr. Die Herausforderung und die Müdigkeit, machten mich zu einer gefährlichen Kampfmaschine und ich hatte schon einmal ein Blutbad angerichtet. Ich wusste zu was ich im Stande war. Diese Wesen wollten mich und meine Leute also testen. Schön meinerwegen! Aber heult nicht wenn es schief geht., dachte ich mir und schlug mit aller Kraft auf den Gargoyles ein. Doch dieser war schnell, verdammt schnell. Und so musste ich einige heftige Hiebe einstecken und legte auch ein oder zwei Saltos hin, dennoch wollte ich nicht aufgeben. Nie und nimmer!

(So das war der Letzte Teil meiner Geschichte COBRA Legendäre Krieger, die Legende von Myrana, ich hoffe sie hat euch gefallen. Lg eure CrazyFly)

COBRA Legendäre Krieger, die Legende von Myrana Band 2 (1)

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/fantasy-magie/andere-fanta>

Einleitung

Als wir endlich den Krieg um Myrana gewonnen haben, kehrt nun etwas Ruhe auf die Insel Irland ein. Nur hie und da ein paar Räuber die durchs Land ziehen.

Doch dies änderte sich schnell als uns die Nachricht aus England erreichte dass, eine grausame Bestie in den Wäldern wütet und eine Spur des Grauens hinterlässt.

Wir machen uns auf den Weg nach England Niemand weiss ob wir heil nach Hause kommen...die Frage ist, kommen wir überhaupt noch lebend nach Myrana zurück?

Kapitel 1

Kapitel 1: Die Reise beginnt

Pom, pom, pom. Irgendwer hämmerte mit der geballten Faust gegen meine Tür. Ich fragte mich nicht wer es sein könnte, ich wusste es bereits!,, Prinzessin euer Vater will euch sprechen! , rief mir eine vertraute Männerstimme zu. Es war der treu ergebene Ritter Sir Orion der Sprach., Ich komme gleich! , rief ich und schloss meinen Waffengürtel.

Seit wir die Schlucht um Myrana gewonnen hatten, kehrte ein wenig Ruhe in die Reiche ein. Jedoch zogen immer wieder Räuber durchs Land und raubten die Dörfer aus. Noch ein letzter Blick in den Spiegel. Okay, dann mach ich mich mal lieber auf den Weg, ehe mich Vater mit Söldnergewalt holen lies., dachte ich. An den Gedanken daran, dass Vater mich seit wir wieder hier waren zwei Mal von Söldner holen lies, da ich es lieber bevorzugte zu trainieren anstatt den Pflichten einer Prinzessin und zukünftiger Königin von Myrana nach zu gehen, musste ich schmunzeln.

Auf dem Weg in den Thronsaal traf ich auf meine Truppe., Seid ihr etwa auch gerufen worden? , fragte ich verblüfft und Janina nickte., Das ganze Dorf! Ich ahnte schlimmes. Vor dem Thronsaal standen zwei bewaffnete Soldaten und öffneten uns die Toren., Volk Myranas kniet nieder! Es treten ein die Legendären Krieger! Von drinnen erklang lautes Gerede, welche jedoch verstummten als wir eintraten. Die Leute knieten nieder und ein kleines Mädchen rannte auch mich zu., Darf ich euch etwas fragen Prinzessin? Ich nickte und kniete nieder damit das Mädchen in meine eisblauen Augen blicken konnte., Darf ich euch bei einem Ausritt begleiten? Ich würde so gerne wissen was Ihr auf eurer Reise alles erlebt habt. , schwärmte die kleine. Die Mutter der kleinen stürmte nach vorne., Die Prinzessin hat bestimmt keine Zeit um mit dir auszureiten und dir zu erzählen was sie alles erlebt hat! Kind, du machst mir manchmal echt Sorgen! , stöhnte die Frau genervt. Ich jedoch lächelte, blickte erst die Frau und dann das Mädchen an., Nennst du mir deinen Namen? , fragte ich das kleine Mädchen. Sie nickte eifrig und sagte., Ich heiße Sarina. , Nun Sarina, es ist gewiss, dass ich sehr wenig Zeit habe, dennoch würde ich mich glücklich schätzen wenn du uns auf einen Ausritt begleiten würdest! Ich denke wir treffen uns heute Nachmittag vor dem Stall. Ich werde dir ein ruhiges Pferd besorgen. , antwortete ich. Das Mädchen strahlte und fiel mir übergücklich um den Hals und sagte dabei., Danke! Der Mutter des Mädchens schien dies gar nicht Recht zu sein und meine Freunde versicherten ihr, dass ihrer Tochter nicht`s zu stossen würde. Und nun mussten wir uns der Versammlung widmen, wegen der Vater uns rufen lies.

Kapitel 2

„Wieder eine Reise? Ich war auch nicht gerade davon begeistert gewesen, als ich erfuhr dass wir nach England gehen mussten. Nur etwas Beruhigendes hatte es, die ersten paar Tage würden wir bei meinem Grossvater sein. Das einzige was wir wussten, dass die Reiche Camelot, Nothing Hall und Castle von einer Bestie heimgesucht wird. Und in mitten der drei Reiche lag Stonehenge. Die Bewohner schrieben dieser Stätte magische Kräfte zu. Und genau dort würden wir mit der Suche beginnen.

Am Nachmittag löste ich mein Versprechen ein. Die kleine Sarina stand schon bereit und wartete bis ich endlich kam. Die anderen warteten draussen und Robin Fabian hielt meinen Rapphengst Silver Sky. Als ich nach draussen trat zappelte das Pony herum und trat mich gegen mein Schienbein. „Lass dass!“, fauchte ich und wurde wütend. Es hörte zwar auf zu zappeln, versuchte dennoch immer wieder nach mir zu treten. „Alles klar bei dir?“, hörte ich Janina fragen und nickte. Ich fürchtete dass, das Pony die kleine Sarina absetzen würde. „Kannst du reiten?“, fragte ich deshalb. „Ja, aber nicht besonders gut!“, antwortete sie mir. Na Bravo! Dies kann ja heiter werden!, dachte ich mir und überreichte dem Mädchen den Falben und holte ein Seil und befestigte es an der Trense des Ponys. „Nur zur Sicherheit! Wir haben deiner Mutter versprochen dich in ganzen Stücken nach Hause zu bringen! Ich reichte Robin das Seil und stieg auf meinen Rappen. Es war schön zu sehen, dass auf der Insel endlich Frieden hehrste.

„Wow, das alles habt ihr erlebt?“, fragte das Mädchen und ich nickte. Die schlimmsten Sachen liessen wir bewusst aus, aus einem Grunde sie waren nicht für Kinderohren bestimmt. Der Ausritt verlief ruhig und ohne zwischen Fälle, keine Angriffe, keine Stürze und keine durchgehende Pferde. Als wir wieder beim Schloss ankamen versorgten wir die Pferde und ich traf auf einen Söldner, welcher an unserer Seite bei der Schlacht um Myrana kämpfte. „Seid gegrüsst Prinzessin Diamanta!“, meinte der Ritter uns deutete eine Verbeugung an. „Seid gegrüsst Sir Robert!“ Wir redeten und ich sah das kleine Mädchen und meine Freunde aus dem Stall kommen. Höflich verabschiedete ich mich und ging auf die Gruppe zu. „Und hat dir der Ausritt gefallen?“, wollte ich wissen und das Mädchen nickte eifrig. Ich lächelte als das Mädchen meine Hand nahm und diese schüttelte und sich bei mir bedankte. Die anderen konnten sich ein Lachen nicht verkneifen. Als wir ins Schloss kamen redeten wir über die bevorstehende Reise nach England. Ich freute mich zwar meinen Grossvater wieder zu sehen und dennoch fragte ich mich schon jetzt welch grausame Bestie die drei Reiche bedrohten. Mir war bekannt dass, in Stonehenge merkwürdige Dinge abgehen, dennoch mussten wir handeln. Ich wusste nicht genau was vorfiel, ich ahnte jedoch bereits dass es eine gefährliche Reise werden würde. Wenig später betrat ich mein Gemach und zog mich um. Ich wollte etwas alleine sein und dachte nach. Welche Bestie greift die drei Reiche an? Lag ich richtig damit, dass wir wieder in ein Kreuzfeuer geraten könnten? Lauerte der Tod wieder an allen Ecken und Enden? Ich wusste es nicht und ich fragte mich so langsam ob wir Krieger jemals Zeit für uns hatten. All die Schlimmen Erlebnisse in der Vergangenheit, all das Blut welches floss, dies alles geschah nur durch diesen Krieg.

Kapitel 3

Das Leben wäre richtig schön in Myrana, die Landschaft, die Insel, die Wälder es wäre einfach alles perfekt wenn nur nicht dieser Krieg gewesen wäre. Ich fragte mich gerade wieder ob es Zufall oder Schicksal war dass wir diese Legendäre COBRA Krieger wurden. Ich holte die drei Edelsteine aus meinem Waffengürtel und betrachtete diese Nachdenklich. Ich hoffte nur sie würden uns erneut helfen. Was wir brauchten war Hoffnung und Mut. Mut um durchzuhalten, Mut uns dieser Bestie zu stellen und Mut uns auf einander zu verlassen. So begann ich nun meine Sachen zusammen zu packen, denn ich wollte in zwei Tagen abreisen.

„Seid ihr soweit?“, fragte Janina und ich nickte. Ich befestigte noch die letzte Tasche an meinem Handpferd Blitza und griff nach den Zügeln von Silver Sky. „Ich bin soweit!“, antwortete ich und stieg in den schwarzen Ledersattel. Die anderen setzten ihre Pferde in Bewegung und ritten Richtung Küste, wo bereits das Transportschiff auf uns und die Templer wartete. Janina und ich ritten nebeneinander und redeten ein wenig, in der zwischen Zeit versuchten Andy und Robin Fabian sich zu übertrumpfen, wer von beiden der bessere Kämpfer sei. Dies konnte manchmal echt nerven und im Kampf unvorteilhafte Auswirkungen haben. Wir wussten alle dass Robin und Andreas zwei Streithähne waren und nicht immer gleicher Meinung waren, im Kampf jedoch hielten sie zusammen wie Pech und Schwefel. Janina schüttelte den Kopf und ich lächelte. „Die beiden sind unmöglich!“, seufzte ich.

An der Küste angekommen stiegen wir von den Pferden und halfen diese zu verladen. Silver Sky weigerte sich erst die Rampe zu betreten und mir war klar warum. „Na komm mein Junge!“, spornte ich ihn an. Doch der Hengst rollte nervös mit seinen Augen. Silver Sky war bevor er zu mir kam ein Wildpferd. Viele versuchten den schönen edlen schwarzen Hengst mit dem Stern auf der Stirn und der Schnippe auf der Nüstern, welche bis übers Nasenbein reichte zu fangen. Andy und Robin ärgerten sich weiter, Alrik erkannte mein Problem und führte seine Stute die Rampe hinauf, erst dann folgte Silver Sky mir aufs Schiff.